Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 15 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 225. Halle, Sonnabend 26. September 1891. 183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text- und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Bestellungen
auf die **Hallische Zeitung**
für das **4. Vierteljahr** werden für Auswärts zum Preise von **3 Mark** von allen Kaiserlichen Postanstalten, für **Halle** und **Giebichenstein** zum Preise von **2,50 Mark** von der Expedition und den Zeitungsträgern entgegengenommen.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung vom Tage der Bestellung bis zum 30. September gratis geliefert.

Halle, den 25. September.

Die Sitzungen des Bezirks-Eisenbahnrathes

pflegen das allgemeine Interesse im Publikum nur selten in Anspruch zu nehmen. Es ist jedoch heute ein Beschluß in Magdeburg gefaßt worden, welcher nicht nur in den Städten der Provinz, sondern auch auf dem Lande, speziell in der Spiritus produzirenden Landwirthschaft gewiß berechtigte Beachtung finden wird.

Der nachfolgende im Wortlaut wiedergegebene Beschluß ist am 23. September mit 14 gegen 7 Stimmen gefaßt worden.

Vorlage der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg betreffend die Einführung von Ausnahme-Frachtsätzen für die Beförderung von Rohspiritussendungen in Wagenladungen von 10000 kg oder bei Frachtzahlung für dieses Gewicht nach den Stationen

Wittenberg, Zeitz, Gera, Leipzig, Halle a. S., Magdeburg, Halberstadt und Nordhausen, bezw. im Bedürfnißfalle auch nach anderen innerhalb dieses Bezirks gelegenen mitteldeutschen Stationen

von solchen Stationen der Direktionsbezirke Berlin, Breslau und Bromberg, welche mehr als 250 km von den vorbezeichneten Empfangsstationen entfernt liegen, auf Grund eines Einheitssatzes von 5,3 Pf. für das Tonnenkilometer zuzüglich der regelrechten Abfertigungsgebühr von 1,20 Mark für die Tonne.

Es liegt hier ein ursprünglicher Antrag der Handelskammer Halle vor, welcher durch die Herren Commerzienrath Bethcke und Stadtrath Ernst mit Erfolg vertheidigt, von den Vertretern der Landwirthschaft durch die Herren von Plotho, Graf Hohenthal, von Canstein ꝛc. jedoch pflichtmäßig bekämpft werden mußte. Die wohlthuende Uebereinstimmung, welche in der Stadt Halle speziell zwischen den Vertretern der Industrie und Landwirthschaft stets zur Geltung gekommen ist, war im vorliegenden Fall leider nicht festzuhalten.

Die Vertreter der Landwirthschaft konnten nicht umhin eine Schädigung der Rohspiritus-Producenten in der Provinz in diesem Antrag zu erkennen, die Ausnahmefähigkeit der sächsischen Spritfabriken konnte als hinreichende Grundlage zur Gewährung eines Ausnahmetarifes nicht angesehen werden, ein Zurückgehen der Spritfabrikation mußte den Folgen des Branntweinsteuergesetzes zugesprochen werden und die Landwirthe konnten sich nicht entschließen, in diesem Fall anzuerkennen, daß hinreichender Nothstand vorliege, um das gefährliche Gebiet der Ausnahmetarife zu betreten.

Wie schon bemerkt, wurde dieser Antrag der Handelskammer Halle jedoch mit 14 gegen 7 Stimmen angenommen. Bemerkenswerth möchte sein, daß auch der Vertreter der Handelskammer Berlin gegen den Antrag gestimmt haben soll.

Aus dieser Sitzung verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die Königliche Eisenbahndirektion Magdeburg mit dankenswerther Bereitwilligkeit darauf einging, ein von der Handelskammer Halle aufzustellendes Verzeichniß entgegenzunehmen über alle diejenigen Stationen, zu welchen in Halle bis jetzt direkte Fahrkarten nicht zu haben waren, mit der Versicherung Fahrkarten nach allen diesen Orten sofort beschaffen und auf dem Bahnhof in Halle zur Ausgabe gelangen zu lassen.

Es dürfte sich daher empfehlen, daß alle derartigen Wünsche aus Halle und Umgegend demnächst baldigst der Hallischen Handelskammer zugestellt werden behufs Aufstellung eines diesbezüglichen Verzeichnisses.

Politische und vermischte Nachrichten.

* Wie aus Madrid telegraphisch gemeldet wird, hat **Kaiser Wilhelm** an die Königin-Regentin ein sehr herzliches Schreiben gerichtet, in welchem er eine beträchtliche Summe für die Opfer der Ueberschwemmung zur Verfügung stellt. In Consuegra werden jetzt zahlreiche Holzhäuser zur vorläufigen Unterbringung der Ueberschwemmten gebaut. Der Wiederaufbau der Stadt wird bald in Angriff genommen.

* Ueber die Aufgaben, die demnächst den **bayerischen Landtag** zu beschäftigen hätten, entnehmen wir, soweit sie allgemeines Interesse haben, einer Betrachtung der Münch. Neuesten Nachrichten Folgendes:

Eine alle Parteien gleichmäßig berührende Frage sei die der Mißhandlung der Presse in der jüngsten Zeit durch einige Bestimmungen des Strafgesetzes. Die Auslegung, welche die Verantwortlichkeit der Redakteure, der Zeugnißzwang und der Begriff des „groben Unfuges" durch eifrige Amtsrichter und Staatsanwälte in allen Gauen des Vaterlandes gefunden hat, zwinge gebieterisch zur Begrenzung der bezüglichen Paragraphen. Ferner werde der Landtag Stellung nehmen müssen in der Frage des Militär-Strafprozesses. Ein einstimmiges Votum der Landesvertretung müsse davon überzeugen, daß man in Bayern die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Militär-Strafverfahren mit der Disziplin wohl vereinbar halte und daß man sich diese Institutionen um keinen Preis nehmen lassen wolle.

* **Die Umarbeitung** des Volksschulgesetzentwurfes, unter Leitung des Ministerialdirektors Kügler, ist, wie nun auch anderweitig bestätigt wird und darum nochmals angemerkt sein soll, im Kultusministerium selbst beendigt, und der Minister hat deshalb am Montag seinen Urlaub angetreten. Zunächst hat die neue Vorlage nunmehr im Schooße des Staatsministeriums zur Berathung zu gelangen.

* **Der bei der Landtags-Ersatzwahl in Lingen-Bentheim** gewählte Colon Damink, dessen Parteistellung zeither als „unbekannt" bezeichnet wurde, war nach dem „Hannov. Cour." früher Kandidat der Nationalliberalen und ist jetzt freiconservativ.

* **Der Minister für Landwirthschaft Herr von Heyden**, hat jetzt seine Informationsreise, wie die Danz. Ztg. aus Danzig berichtet, über Allenstein in den Regierungsbezirk Gumbinnen fortgesetzt. Die Reise geht durch Mohrungen und dann einen Theil von Littauen bis Tilsit, von wo der Minister nach Berlin zurückkehrt. Bei einem Festmahl in Cranz hat Herr von Heyden erklärt, seine gegenwärtige Reise in der Provinz Ostpreußen sei gleichsam die zweite Auflage der im Juli stattgefundenen Ministerreise; dieselbe sei der unmittelbare Ausfluß der Willensmeinung an allerhöchster Stelle; der Kaiser und die Organe der Staatsregierung wenden ihre größte Aufmerksamkeit dieser Provinz zu.

* **Die sozialdemokratischen Stadtverordneten Berlins** beantragen, den Magistrat zu ersuchen: 1) Die bevorstehenden Ersatzwahlen für die Stadtverordnetenversammlung in der dritten Abtheilung an einem Sonntag stattfinden zu lassen. 2) In der dritten Abtheilung, um ein zu starkes, die Wahlgeschäfte störendes Andringen der Wähler zu verhindern, die Wahl in jedem Wahlbezirke in mindestens vier im Wahlbezirke vertheilten Wahllokalen abhalten zu lassen. — Ein Eventualantrag für den Fall der Ablehnung des Antrages 1) lautet: Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, bei den bevorstehenden Ersatzwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung die Wahlzeit für die dritte Abtheilung von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittag 7 Uhr festsetzen.

* **Zur Handweberfrage in Schlesien.** Die Schlesische Handweberei-Gesellschaft Schubert u. Co. in Mittelwalde macht bekannt, daß sie, in Folge Befürwortung hoher Behörden bedeutende Lieferungen zugewiesen erhalten hat, daß in Folge dessen für Beschäftigung in allen Artikeln ausreichend gesorgt ist, und daß sie bestrebt sein wird, für alle diese Sachen die Löhne wesentlich zu erhöhen, um die Lage der Handweber zu verbessern.

* Die Presse Berlins wendet sich schon jetzt gegen das gestrige Börsengerücht, daß die **neue russische Anleihe** auch an deutschen Börsenplätzen aufgelegt werden soll, mit der Motivirung, daß die fernere Festlegung des deutschen Kapitals in russischen Werthen weder wirthschaftlich noch politisch zu rechtfertigen sei, wennschon man überzeugt sei, daß eine Störung des Friedens noch auf Jahre hinaus ausgeschlossen sei.

* Am 28. Februar kommenden Jahres feiert bekanntlich die **nationalliberale Partei** als Reichstagsfraktion das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Seitens der Centralleitung der Partei wird eine festliche Begehung des fünfundzwanzigjährigen Gedächtnißtages vorbereitet. Unter Anderem wird auch eine „Geschichte der Entstehung und der Entwickelung der nationalliberalen Partei" von kundiger Feder verfaßt werden.

* **Parlamentarisches.** In Roitzsch im Kreise Torgau ist der Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Bernhard Grobe gestorben. Er war lange Jahre hindurch Vertreter der Kreise Liebenwerda und Torgau im Abgeordnetenhause, zunächst von 1852—55 als Mitglied der Fraktion der Linken, dann von 1859 bis 61 als Mitglied der Fraktion v. Vincke und von 1861—66 als Mitglied des linken Zentrums (Fraktion v. Bockum-Dolffs). Bei der Begründung der national-liberalen Partei schloß er sich dieser an; nachdem er als ihr Kandidat mehrmals erfolglos bei den Reichstagswahlen aufgetreten war, war er von 1874—77 Vertreter des Wahlkreises Torgau-Liebenwerda im Reichstage. Er war am 4. Oktober 1819 geboren, würde also in wenigen Tagen sein 72. Lebensjahr vollendet haben.

* **Die Belehrung** der Soldaten durch die Dienstmädchen empfiehlt Frau Ihrer in der Wochenschrift „Die Arbeiterin". Frau Ihrer versucht sich, um diesen Gedanken plausibel zu machen, sogar poetisch. Seien erst die Köchinnen,

---

Nachdruck verboten.

Ein Capitel von der Schokolade.

Von Anton Schlosser.

(Schluß.)

Kardinal Bransati, der als theologischer Schriftsteller hervorragte, hielt es nicht unter seiner Würde, ein Buch de usu chocolatae im Jahre 1666 zu Rom herauszugeben. In diesen Büchern wurden stets auch verschiedene Bereitungsarten des Cacao- und Chocoladentrankes angeführt und ward auf dessen besonderen Nutzen für die menschliche Gesundheit hingewiesen. Der Reisende, Thomas Gage, ein Engländer, sowie der Amsterdamer Arzt Stephan Blankard trugen in ihren Schriften das Ihrige bei, um der Chocolade zu Ansehen zu verhelfen. Allerdings erstanden dem neuen Nahrungsmittel nun auch Gegner, was bei der oft ins Ungeheuerliche ausartenden Anpreisung desselben allerdings nicht Wunder nehmen kann. So versicherte der Engländer Stubbes alles Ernstes, „daß in einer Unze Cacao mehr Nahrungsstoff enthalten sei, als in einem Pfunde Ochsenfleisch", der Arzt Michael Ettmüller (1644—1683) findet es in Beziehung darauf „merkwürdig, daß, wenn solche Frucht (Cacao nämlich) aus einer Retorte destilliret wird, ein Phlegma davon übergehen soll, welches wie Fleisch-Suppen schmecket, nachmahlen aber ein Oel, welches wie gebratenes Fett riechen soll" und Ettmüller fügt hinzu, daß die Frucht — also auch die Chocolade — „dessthalb den Schwindsüchtigen sehr dienlich sein soll".

Als ein besonders begeisterter Verfechter der Nützlichkeit des Chocoladetrankes trat der Art Cornelius Bontekoe auf. Dieser, welcher eigentlich Decker hieß und seinen Namen Bontekoe (bunte Kuh) von dem Schilde an dem Hause seines Vaters trug, auf dem eine buntscheckige Kuh gemalt erschien, war ein Holländer von Geburt (1646 bis 1685) und vertheidigte die Ansicht, daß alle, oder doch die meisten Krankheiten aus der Verdickung der Säfte im Körper entstanden. Er verordnete daher stets Thee, Kaffee, fortwährendes Tabakrauchen und pries auch die Chocolade als Universalheilmittel. Seine Dreistigkeit, mit der er stets vorging, machte ihm viel Feinde in der Heimath, so daß er später sich nach Hamburg begab und es gelang ihm sogar, die Stelle eines Leibarztes des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm und eine Professur in Frankfurt an der Oder zu erlangen. Sein hierher gehöriges Hauptwerk: Van thee, coffy and chocolate erschien 1679 zu Haag und wurde auch in andere Sprachen übersetzt. Thatsächlich hat Bontekoe durch seine Empfehlung wie den Thee, so auch den Schokoladentrank in Deutschland eingeführt und allgemein verbreitet.

Die Schokolade als Getränk erschien aber damit zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Deutschland schon verbreitet, und die verschiedenen Ansichten über deren Werth einigten sich doch trotz verschiedener gegnerischer Meinungen darin, daß man es mit einem nahrhaften, gesunden Tranke zu thun habe, der, überaus wohlschmeckend, jedenfalls besondere Aufmerksamkeit verdiene. Was die Form anbelangt, in welcher dieses Nahrungsmittel in den Handel gebracht wurde, so erwähnt Valentini in seiner „Schaubühne oder Materialienkammer" (1714), woselbst dem Cacao und der Schokolade schon ein umfassendes Kapitel gewidmet ist, daß „heut zu Tag die Chocolata bei den Materialisten in Schachteln, Taffeln und runden Küchlein zu finden ist", insbesondere erwähnt er als der besten der sogenannten „ambrirten Chocolate", welche in „kleinen, runden Küchlein" in den Handel kommt „und sehr annehmlich, doch auch sehr theuer ist". Es ist dies dieselbe heute noch vorkommende Schokolade, welche Brillat-Savarin die „Schokolade der Traurigen" nennt und so sehr gegen trübsinnige Stimmungen empfiehlt.

Von den Gelehrten, welche sich mit der Untersuchung der Geschichte und Wirkung der Schokolade in wissenschaftlicher Weise beschäftigten, ist insbesondere der Professor zu Prag und Doctor der Philosophie und Medizin Leonhard Ferdinand Meisner zu nennen, der im Jahre 1720 vier wissenschaftliche Dissertationen „de caffoe et chocolatae nec non de herbae thee ac nicotianae (Tabak) natura etc." als Universitätsschrift veröffentlichte und die bezügliche Abhandlung, welche die „Chocolata" behandelte, unter Benützung des gesammten Quellenmaterials und nach engerer genauer Untersuchung überaus gründlich abfaßte. Diese Schrift erschien anläßlich der Doctorpromotion des Candidaten Georg Friedrich, welcher bei der dabei üblichen Disputation auch verschiedene Thesen zu vertheidigen hatte, die den genannten Stoff betrafen. Es seien hier einige dieser medizinischen Streitfragen angeführt, so weit sie sich auf die Schokolade beziehen. „Ob die Schokolade allen Schwindsüchtigen zuträglich ist?" „Ob die Schokolade nahrhafter ist, wenn sie frühmorgens auf nüchternem Magen oder nach stattgefundenem Mahle genommen wird?" „Ob man vor dem früh eingenommenen Schokoladetranke einen Trunk frischen Wassers oder etwas Suppe oder nichts zu sich nehmen solle?" „Ob die Schokolade mehr den Männern als den Frauen nützlich sei?" „Ob die Schokolade mehr im Sommer als im Winter zuträglich sei?" „Welche Excesse schädlicher seien, diejenigen beim Theetrinken oder diejenigen beim Trinken von Kaffee oder Schokolade?" u. s. w. Es ist aus diesen Fragen ersichtlich, daß man es an Gründlichkeit in der Behandlung des Gegenstandes nicht fehlen ließ.

Für die unserem Tranke wohlgeneigten Leserinnen wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die Amerikaner als Gefäß zum Trinken der Schokolade aus Kokosnüssen verfertigte Becher benützten, nicht allein wegen der brauchbaren Form und Größe, sondern auch, weil sich die Ränder des Gefäßes nicht so sehr erhitzten und die Lippen verbrannten, wie dies bei Silber oder Zinn der Fall ist. Man nannte diese Becher Tecomctes, und sie wurden Anfangs auch in Europa verwendet. Auch aus anderen nußartigen Früchten wurden in Mexiko Schokoladebecher verfertigt. Schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts waren aber solche Becher aus Porzellan oder Fayence allgemein verbreitet, man stellte den kupfernen Schokoladetopf, der auf drei Füßen stand und einen durchlöcherten Deckel hatte, in dem ein Quirl zum Umrühren steckte, auf den Tisch und die henkellosen, länglichen Tassen mit Unterätzchen dazu. Diese Form der Becher erhielt sich bis in die ersten

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910926 2-15/fragment/page=0001

Zimmermädchen und Kindermädchen vom sozialdemokratischen Geiste durchdringen, dann werde der Hauptmann vergeblich nach verbotenen Schriften suchen.

Jede Wurst- und Käsefulle
Aus der Herrschaft Küchenschrein
Wird ein Propagandamittel
Dann bei den Soldaten sein.

Unter süßem Liebeskosen.
Selbst beim Tanz, beim Stelldichein,
Jeder Unterrock und Mieder
Wird dann Agitator sein.

---

* **Der Prinz von Bayern** ist zu melden, daß Erzherzog Franz Salvator der Schwiegersohn des Kaisers von Oesterreich ist. Am 21. August 1866 als zweiter Sohn des Erzherzogs Karl Salvator, Bruders des früheren Großherzogs Ferdinands IV. von Toskana, geboren, bekleidet er zur Zeit die Stellung eines Rittmeisters im Dragoner-Regiment Karl V. Leopold Herzog von Lothringen Nr. 7 und ist seit dem 31. Juli 1890 mit der Erzherzogin Marie Valerie, jüngeren Tochter Kaisers Franz Josef, vermählt. Er betheiligte sich an den letzten Manövern in Niederösterreich und dort lernte ihn unser Kaiserlicher Herr kennen.

Herzog Karl Theodor in Bayern ist der berühmte Augenarzt, der in Tegernsee wohnt und durch sein menschenfreundliches Wirken sich einer außerordentlichen Beliebtheit in weiten Kreisen erfreut. In der bayerischen Armee hat er den Rang eines Generals der Cavallerie und ist Inhaber des 14. Infanterie-Regiments. Mit seiner Gemahlin Herzogin Maria Josepha, einer geborenen Prinzessin von Braganza, und seiner ältesten Tochter Herzogin Amalie war er während der letzten Kaisertage in München und hatte bereits bei der Festvorstellung im Hoftheater die ihm verliehene Auszeichnung angelegt. Herzog Karl Theodor steht im 52. Lebensjahre.

---

* **In einer sozialistischen Volksversammlung in München** referirte Abgeordneter v. Vollmar über den Parteitag der deutschen Sozialdemokratie zu Erfurt. Bezüglich der äußeren Lage seien die Aussichten erheblich verschlimmert. Gegen den Militarismus und kriegerische Unternehmungen müsse die Partei entschieden protestiren und Alles aufbieten, daß der Frieden erhalten bleibe, da der Krieg die Entwicklung der Partei und die bürgerliche Freiheit überhaupt gefährde, ganz abgesehen von den beklagenswerthen Verlusten an Menschenleben. Ueber die taktische Frage werde Genosse Bebel auf dem Parteitage referiren. Zu diesem Referate genieße Bebel einstimmige Redefreiheit und sei ihm für die Debatte jeder Zeit und in unbeschränkter Weise zu reden gestattet, während jeder andere Redner nur zwei Mal je zehn Minuten sprechen dürfe. Bebel werde nun auf dem Parteitage den Antrag stellen, die ihm gewährte Redefreiheit in gleichem Maße auch auf v. Vollmar und einen „Jungen" auszudehnen. Auf die „Jungen" übergehend, erklärt v. Vollmar deren Ausschluß aus der Partei für undenkbar, da in diesem Falle kein Absetzen sei. Nur wenn sich die „Jungen" dem Anarchismus in die Arme werfen würden, sei deren Ausschluß geboten, da Anarchismus und Sozialismus sich diametral gegenüberständen. Genosse Schmidt brachte mit mehreren Genossen zum Schlusse den Antrag ein, es sei auf dem Parteitage die Errichtung eines statistischen Bureaus auf Kosten der Partei anzuregen, um in die statistischen Erhebungen der Arbeiter Einheitlichkeit zu bringen, wozu v. Vollmar den Zusatzantrag stellte, einzuschalten: „nach Maßgabe der vorhandenen Mittel". v. Vollmars Bedenken wegen einer geeigneten Kraft hierfür wurde aus der Mitte der Versammlung die Bemerkung entgegengehalten, daß die Partei in Schönland eine solche Kraft besitze. Antrag und Zusatzantrag wurden angenommen.

---

* **Innerhalb der Sozialdemokratie Flensburgs** ist ein heftiger Konflikt ausgebrochen. Bei der Wahl zum Gewerbegericht wurden von einer sozialistischen Versammlung, die unter dem Vorsitz des der Regierung treu ergebenen früheren Reichstagskandidaten Schneider Mahlke stattfand, zwei Kandidaten der Arbeitnehmer aufgestellt, aber am Wahltage mit circa 100 gegen 200 Stimmen geschlagen. Ueber diese Niederlage herrschte große Erregung im Lager der Alten vom Arbeiterverein. In letzter Woche fanden zwei Versammlungen statt, die, wie das dortige sozialistische Parteiorgan betont, den Zweck hatten, festzustellen, wer für die gegnerischen Kandidaten gewirkt habe, indem durch diese „Maulwurfsarbeit" das „demokratische Prinzip" verletzt worden sei. In der Versammlung wurden die Schuldigen entdeckt; es waren Werftarbeiter, die von ihren Kollegen unterstützt wurden; Letztere warfen den sozialdemokratischen Führern vor, daß sie bei der „Strauchdieberei" Handlangerdienste geleistet, was zu stürmischen Protesten Veranlassung gab. Die Debatten wurden immer lebhafter, die Anwesenden immer erregter, so daß die Versammlung polizeilich aufgelöst wurde. Darauf fand eine zweite Versammlung statt, die ebenfalls in derselben Weise verlief. Schneider Mahlke und Genossen warfen den Gegnern Bruch der Solidarität, undemokratisches Vorgehen u. s. w. vor; die Gegner beschuldigten Mahlke und dessen Anhang, daß sie in der ersten Versammlung „das demokratische Recht mit Füßen getreten" und jesuitisch gehandelt hätten; im Uebrigen wollten sie sich nicht länger wie eine Heerde Schafe von Schneider Mahlke leiten lassen. Nach stundenlanger heftiger Debatte, in der es an groben, persönlichen Beleidigungen nicht fehlte, nahm die Mehrheit eine Resolution an, die die siegreiche Agitation der Gegner Mahlkes als undemokratisch bezeichnete.

Zum Ueberfall in Uhehe.

Die Erörterungen über das Mißgeschick der Expedition von Zelewskis haben zu einem unerwarteten Ergebnisse geführt. Noch ehe auch nur eine positive Nachricht über die Einzelheiten des Vorganges und die derzeitige Lage in dem dortigen Kolonialgebiet eingetroffen ist, hat man von zwei anscheinend ganz auseinanderliegenden Seiten aus gleichzeitig einen Angriff auf die gegenwärtige Verwaltungs-Organisation in Ostafrika gemacht und die Wiedereinsetzung des Reichskommissars Majors von Wissmann in seine frühere diktatorische Stellung verlangt. Zuerst haben die „Hamb. Nachr." an der neuen Organisation ausgesetzt: Die Einheitlichkeit der Führung und vollste Alleinverantwortlichkeit eines einzigen, alle Gewalten in sich vereinigenden Befehlshabers fehlten, während die Aufgaben in Ostafrika einen Mann erforderten, der völlig selbstständig und unbeeinflußt durch Zwölfkommissare und sonstige Persönlichkeiten seine Entschließungen treffe. Fast gleichzeitig berichtete der bekannte Eugen Wolff an das „Berliner Tageblt.": „Die Einführung der Zivilverwaltung für Ostafrika wäre verfrüht und jetzt eine Gefahr für uns. Nur durch Wissmann allein könnte noch geholfen werden. Daß der Gouverneur Frhr. v. Soden über die deutsche Schutztruppe zu verfügen habe, gelte für einen Mißgriff.

Diese beiden übereinstimmend und spontan auf so weite Entfernung entstandenen Auslassungen sind nicht die Zeichen einer tiefen allgemeinen Empfindung, sondern sie sind auf demselben Boden erwachsen, nämlich Aeußerungen persönlicher Auffassung. Zu Friedrichsruh will man darlegen, daß die unter dem früheren Reichskanzler für Ostafrika getroffenen Einrichtungen die besseren sind; Eugen Wolff aber war von Major von Wissmann als kaufmännischer Beirath mitgenommen worden und stand dort längere Zeit an der Spitze der geschäftlichen Verwaltung. Seine Position würde bei Wiederherstellung des früheren Zustandes unter allen Umständen gewinnen.

Diese Verwaltung zeigte aber bald so große Mängel, daß ihre Erhaltung unmöglich war, und die Neu-Organisation nun als das einzige Mittel, zu einer gedeihlichen Entwickelung des Schutzgebietes zu gelangen, betrachtet werden. Hätte man es beim früheren Zustande belassen, so würden bald die erstaunlichsten Dinge zum Vorschein gekommen sein. Wenn die bezüglichen Erörterungen fortgesetzt werden sollten, so würde dies wohl am wenigsten dem Major von Wissmann zu Nutzen sein.

Was den Vorwurf anlangt, es mangele der jetzigen Verwaltung die Einheitlichkeit der Führung, so tritt ihm die „Nordd. Allg. Ztg." in einem offenbar inspirirten Artikel gegenüber, darin heißt es:

„Dem Verfasser des Artikels (in den „Hamb. Nachr.") scheint unbekannt zu sein, daß in der Person des Kaiserlichen Gouverneurs ein allein verantwortlicher Leiter der Verwaltung von Deutsch-Ostafrika vorhanden ist. Eine Verwendung der Schutztruppe zu Zwecke der Verwaltung ohne Befehl des Gouverneurs ist ausgeschlossen. Es ist bekannt, daß zur Zeit des Ueberganges der Geschäfte von dem Major v. Wissmann auf den Gouverneur im Innern der deutschen Interessensphäre noch zahlreiche Elemente vorhanden waren, welche in keiner Weise als unterworfen betrachtet werden konnten. Es sind dies nicht sowohl Feinde der deutschen Herrschaft, als überhaupt jeder staatlichen Ordnung, die in regelmäßig wiederkehrenden Streifzügen die schwächeren Stämme mit Krieg überziehen. Unternehmungslust einzelner Häuptlinge, Streitigkeiten der Stämme unter einander und elementare Ereignisse mit Hungersnoth im Gefolge sind weitere Ursachen stets wiederkehrender Kriegszüge. Selbstredend ist es Aufgabe der Verwaltung, solchen Zuständen zu steuern. Das Aufgebot der Expedition Zelewski hat daher nach Erwägung der Umstände und der vorhandenen militärischen Mittel nur durch den allein verantwortlichen Leiter der Verwaltung, nämlich den Gouverneur, erfolgen können. Die Ausführung des Unternehmens aber lag lediglich in der Hand des militärischen Befehlshabers. Dabei war er nach den bestehenden Bestimmungen in keiner Weise beschränkt, weder durch „Zivilkommissare, noch durch sonstige Persönlichkeiten". Die Mitwirkung der Zivilverwaltung hörte auf mit dem Augenblicke, wo die Ausrüstung der Expedition an der Küste beendet war."

Wir können der „Nordd. Allg. Ztg." nur zustimmen, wenn sie ermahnt, erst bestimmte Nachrichten von der Expedition abzuwarten.

Zickzack.

— Die Broschüren-Litteratur über den „heiligen" Rock in Trier ist bekanntlich schon hergehoch und noch immer thürmt sich ein neuer Ossa über einen neuen Pelion. Wir haben den Lesern der Hallischen Zeitung die bedeutenderen und wirklich lesenswerthern Flugschriften von Zeit zu Zeit avisirt, glaubten im Uebrigen aber unseren Raum besser verwerthen zu können, als auf diese, zum Theil recht kleinlich-engherzigen Broschüren im Einzelnen aufmerksam machen zu sollen, und dies um so mehr, als in vielen ein so hämisch-verächtlicher Ton angeschlagen wird, der wahrlich evangelischen Christen nicht wohl ansteht! Was wir Evangelischen, von unserem confessionellen Standpunkte aus, von der ganzen Sache zu halten haben, steht ja fest und bedarf hoffentlich keiner neuen Befestigung, am wenigsten wird eine solche aber dadurch herbeigeführt, daß man über Reliquienverehrung, Wunderwirkung der Reliquien u. s. w. in solchem Tone spricht, wie dies zum Theil in diesen Broschüren leider geschehen ist. Vom historischen Standpunkt ist die Frage der Echtheit doch auch so gut wie ausgetragen. Wozu diese Unmasse von Druckerschwärze und Papier vergeuden?? Sehr wohlthuend berührte uns just im Hinblick auf Obengesagtes eine im hiesigen Verlag von E. Strien edirte und von dem Superintendenten D. Th. Förster, allhier, verfaßte Broschüre: „Der heilige Rock von Trier im Jahre 1844 und 1891", die sich einen ganz neuen Standpunkt gewählt hat. Wir haben diesen „geschichtlichen Rückblick", in dem auch das politische Moment gebührend behandelt wird, mit großem Interesse gelesen und empfehlen unseren Lesern das in jeder Hinsicht treffliche kleine opus hiermit auf's wärmste. Es ist doch einmal etwas ganz Anderes als das abgedroschene Phrasenstroh, das jetzt bündelweise zu Markt gebracht wird!

— Die erste Versammlung der Comenius-Gesellschaft, über deren Stiftung wir schon früher berichtet haben, wird am 10. Oktober in Berlin (Hotel Magdeburg) stattfinden. Die Einladung und die Tagesordnung sind uns soeben zugegangen und steht deren Einsicht im Redaktionsbüreau der H. Z. zu der Sprechstunde des Chefredakteurs gern zu Diensten.

— Lassaline — Bebeline! Ein in der Brunnenstraße in Berlin wohnender Tischler B. hatte eine im kürzlich geborene Tochter auf die Vornamen Lassaline Bebeline beim Standesamt Nr. 11 angemeldet. Dieses beanstandete die beiden Namen. B. erhob dagegen beim Landgericht I. Beschwerde, wurde indessen kollenspöttisch abgewiesen; der Beschwerdeführer ist, wenn er annehme, daß er als Vater das Recht habe, seinem Kinde einen Namen zu geben, welchen er wolle. Zunächst dürfe er keine Vornamen wählen, die, wie in vorliegendem Falle, geeignet seien, Anstoß zu erregen; ferner sei er aber auch auf eine Auswahl derjenigen Vornamen beschränkt, welche durch Herkommen und allgemeine Anwendung als Vornamen üblich seien und als solche gelten, so daß eine Bildung von neuen Namen überhaupt ausgeschlossen sei.

— Dem Andenken Franz Stolze's soll bei dem bevorstehenden internationalen Stenographentage besonders gedenkt werden. Sonntag 3 Uhr findet an seinem Grabe Feier in Berlin eine Gedächtnißfeier mit Chorgesang statt. Am Dienstag Abend wird im Reichstagsgebäude ein Wettschreiben veranstaltet.

Achte Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Bremen, 23. Sept. Den Gegenstand der Berathung bildete der Entwurf eines Gesetzes betreffend den Mißbrauch geistiger Getränke und wurden die vom Vorstande vorgeschlagenen Abänderungen der einzelnen Paragraphen von den Delegirten der Bezirksvereine im Allgemeinen, wie wir schon in einer früheren Nummer berichtet, angenommen. Eine eingehende Diskussion in der Generalversammlung ergab der von Dr. A. Schmitz, Bonn, Besitzer einer Heilanstalt für Nervenkranke, Morphium- und Alkoholentwöhnung, eingebrachte Abänderungsantrag, wonach der § 12 des Gesetzentwurfs folgende Fassung erhalten sollte:

„Wer in Folge von Trunksucht seine Angelegenheiten nicht zu besorgen vermag, sich oder seine Familie der Gefahr des Nothleidens aussetzt, seine Gesundheit oder die Sicherheit Anderer gefährdet, kann gegen seinen Willen in eine Trinkerheilanstalt verbracht und darin bis zu seiner Genesung zurückbehalten werden. — Zur Aufnahme in eine Trinkerheilanstalt ist das in den letzten acht Tagen, nach dem in Preußen bei Amtsstellen vorgeschriebenen Schema ausgestellte Attest zweier approbirten Aerzte und die bei Aufnahme von Kranken in Irrenanstalten geforderte polizeiliche Erlaubniß nothwendig. — Der Inhaber einer Trinkerheilanstalt ist verpflichtet, dem zuständigen Staatsanwalt innerhalb 24 Stunden von der erfolgten Aufnahme eines Kranken mit Angabe von Namen, Stand, Alter und Wohnort des Letzteren und Namhaftmachung der Aerzte, welche das Attest ausgestellt haben, gegen Empfangsbescheinigung Mittheilung zu machen. — Die Trinkerheilanstalten stehen wie die Irrenanstalten unter besonderer Aufsicht des Staates. — Ein Trunksüchtiger, welcher gemäß Attest des Anstaltsarztes oder zweier approbirten Aerzte unheilbar ist, kann entmündigt werden.

Der Entmündigte steht in Ansehung der Geschäftsfähigkeit einem Minderjährigen gleich, der das Kindesalter überschritten hat. Seine Fähigkeit zu letztwilligen Anordnungen wird durch dieses Gesetz nicht berührt.

Der Entmündigte erhält einen Vormund. Auf die Vormundschaft finden die für Alters-Vormundschaften geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung. Der Vormund kann den Bevormundeten mit Genehmigung der Vormundschaftsbehörde in eine Trinkerheilanstalt unterbringen. Macht der Vormund von dieser Befugniß ungeachtet eines vorliegenden Bedürfnisses keinen Gebrauch, so kann die Unterbringung von der Vormundschaftsbehörde angeordnet werden.

Auf das Verfahren finden die Bestimmungen über die Entmündigung von Verschwendern (§§ 621 bis 627 der Civilprocedurordnung) mit der Maßgabe Anwendung, daß eine Mitwirkung der Staatsanwaltschaft in denselben Umfange stattfindet, wie sie für das Verfahren bei der Entmündigung wegen Geisteskrankheit in den §§ 595 Absatz 2, 597 Absatz 3, 602, 604, 607, 616, 619, 620 Absatz 2 der Civilprozeßordnung vorgeschrieben ist.

In dem ausführlich begründeten Antrage wies Dr. Schmitz statistisch und auf langjährige Behandlung der Trunksüchtigen gestützt nach, wie nothwendig es wäre, daß mit der bisherigen Ansicht, als wenn die Trunksucht, im allgemeinen gesprochen, ein Laster oder sogar eine Sünde sei, gebrochen und die, daß die Trunksucht als solche eine schwere Krankheit und mit den Gestesstörungen von allen anderen Krankheiten am meisten verwandt sei, nicht nur in ärztlichen Kreisen, sondern besonders in Juristen-, Theologen- und überhaupt Laienkreisen immer mehr zur Geltung gelange und in der Gesetzgebung berücksichtigt werde. Gesetze dieses, erhielten die Trinkerheilanstalten gesetzlich das Recht, Trunksüchtige auch gegen ihren Willen auf Grund der gemachten Vorschläge aufzunehmen und bis zur Genesung zurückzuhalten, so würden die procentigen Verhältnisse der Genesungen und Heilungen Trunksüchtiger sich ganz gewaltig steigern und hinter den Heilungsresultaten der Irrenanstalten nicht zurückbleiben.

Wir konnten es uns nicht versagen, diese ärztliche Darlegung von dem Wesen der Trunksucht, ihrer Behandlung und Heilung, welche hier zum ersten Male auf Grund langjähriger Erfahrung und Behandlung Trunksüchtiger offen ausgesprochen und für welche das Ansehen und die Anerkennung mit Nothwendigkeit gefordert wurde, in Kürze wiederzugeben. Indeß würde es zu weit führen, hier auf alle Einzelheiten der Begründung von Seiten des Dr. Schmitz einzugehen, umsomehr als derselbe nach längerer Diskussion auf Wunsch des Vorstandes den Antrag zurückzog. Dabei wurde betont von dem Vorsitzenden, daß gewiß jeder der Anwesenden von dem Besten und Nutzen der gemachten Abänderungsvorschläge überzeugt sei und von dem Inhalte der letzteren jedenfalls an maßgebender Stelle Kenntniß genommen werden würde. Gegen den Antrag des Herrn Dr. Schmitz sprachen aus juristischen Gründen die Herren Landgerichtsrath Dr. Cartens und Rechtsanwalt Fuld, welche indeß vom Vortragenden vom ärztlichen Standpunkte zurückgewiesen wurden.

---

64. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte.

(Schlußsitzung.)

Nachdem gestern Abend die festlichen Veranstaltungen durch einen im Stadthüttenhause abgehaltenen, durch rege Betheiligung, besonders eines reichen Damenflors, ausgezeichneten Ball ihr Ende erreicht hatten, fanden heute früh auch die geschäftlichen und wissenschaftlichen Verhandlungen in einer um 8½ Uhr im großen Saale der „Kaisersäle" eröffneten allgemeinen Sitzung ihren Abschluß.

In derselben wurde zunächst für die von den ernannten Revisoren geprüfte Rechnung der Gesellschaft für 1890/91 Entlastung ausgesprochen. Weiter theilte der Vorsitzende mit, daß der in der ersten geschäftlichen Sitzung gewählte wissenschaftliche Ausschuß gestern versammelt gewesen sei und über die Geschäftsordnung berathen habe. Wenn auch nicht alle dem Ausschuß angehörenden Herren zugegen gewesen seien, so seien doch andererseits nach eingehenden Berathungen die Beschlüsse einstimmig gefaßt worden; die Versammlung schloß sich dem vorgelegten Entwurf der Geschäftsordnung denn auch an, aus der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910926 2-15/fragment/page=0002

wir hervorheben, daß es in Zukunft den selbstständigen Geschäftsführern überlassen bleibt, Nichtmitgliedern die Theilnahme an der Jahresversammlung zu gestatten. Ebenso wird die Versammlung die Vorstandswahl im Sinne des Antrags vollzog die einstimmig gefaßten Beschlüsse des Ausschusses. Der Vorstand wird am 1. Januar 1892 an die Stelle des bisherigen Vorstandes ein neuer treten, der bis zur nächsten Jahres-Versammlung im Amte bleibt und aus folgenden Herren besteht: Geh. Rath Prof. von Bergmann-Berlin (1. Vors.), Prof. Wislicenus-Leipzig (2. Vors.), Prof. Suess-Wien (3. Vors.), ferner Geh. Rath von Siemens-Berlin, Geh. Rath Virchow-Berlin, Prof. Königs-Berlin, Prof. Arnsberg-Heidelberg, Geh. Rath His-Leipzig, Prof. Gerhardt-Halle und Ober-Medizinalrath Kerschensteiner-München (Beisitzer.) Von den Vorstandsmitgliedern werden nach Festsetzung der neuen Statuten jedes Jahr zwei Mitglieder durch Neuwahl ersetzt; die vorstehende Reihenfolge bezeichnet die Reihe des Ausscheidens.

Zur Ansicht an diese geschäftlichen Dinge mag noch erwähnt sein, daß bis Donnerstag Nachmittag die Zahl der Theilnehmer auf 1301 gestiegen war, außerdem 334 Damenkarten gelöst waren; für den Sonderzug nach Frankfurt liegen etwa 180 Meldungen vor.

Es folgten dann die beiden letzten der im Programm vorgesehenen Vorträge. Zunächst sprach Herr Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Ackermann-Halle über Edward Jenner und die Frage der Immunität. Im Eingang seiner Ausführungen, welche eine treffliche Darlegung des Lebens und der Forschungen des Mannes boten, der vor einem Jahrhundert zur Bekämpfung der Pockenkrankheit und anderer Ansteckungs-Krankheiten die Wege gewiesen, hob der Redner die hohe Bedeutung der Entdeckung Jenner's von der Schutzkraft der Impfung mit Kuhpocken gegen die Menschenblattern hervor, die mit der segensreichen Auffindung der Wirkung des Chloroforms, mit der antiseptischen Wundbehandlung und mit der Entdeckung des Wesens der Trichinen-Krankheit auf eine Stufe gestellt werden könne. Weiter ging der Vortragende noch auf die Frage der Herstellung der Immunität bei anderen Ansteckungskrankheiten ein, die gegenwärtig im Vordergrund des pathologischen Interesses steht, besonders in Folge der Forschungen Pasteur's. Der 14. Mai 1796, an dem einst Jenner zum ersten Male die künstliche Impfung vom Menschen auf den Menschen ausgeführt, stehe für alle Zeiten unvergeßlich in den Annalen der Heilkunde.

Den letzten Vortrag hielt der rühmlichst bekannte Ornithologe Herr Dr. Karl Ruß über nationalen und internationalen Vogelschutz. Seit einem halben Jahrhundert sei der Vogelschutz zu einer immerhin bedeutungsvollen Kulturbestrebung geworden, leider habe sie noch nicht die ganze Förderung erfahren, deren sie bedürfe, und dann seien in neuester Zeit auch auf diesem Gebiete die seltsamsten Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten, indem ein Jeder den Nutzen Solchen der Vögel lediglich durch die Brille seines persönlichen Vortheils ermessen zu dürfen glaube, und dementsprechend auch selbst auf die gesetzliche Regelung des Vogelschutzes einzuwirken suche, während doch die Theilung der Vögel in nützliche und schädliche ganz und gar unhaltbar ist, indem es Vögel, welche durchaus an jeder Oertlichkeit und zu jeder Zeit dem Menschen Nutzen bringen, überhaupt nicht giebt, aber ebensowenig von einer Vogelart behauptet werden kann, daß sie durchaus und unter allen Umständen schädlich sei. Dieser Wahrheit entsprechend müßten die Vogelschutzbestrebungen anders als bisher theoretisch aufgefaßt und praktisch ausgeführt werden. Unter den Ursachen der Verringerung aller unserer Vögel steht obenan die haarsträubende Vogelvernichtung, welche alljährlich zur Zugzeit in den Ländern am Mittelmeer, zumal in Italien und Südfrankreich, in Griechenland u. s. w. an unseren Wandervögeln aller Art ausgeübt wird. Die Abstellung, bezw. gründliche Unterdrückung dieses unerhörten Mißbrauches bildete das Ziel von Verhandlungen auf den ersten internationalen Ornithologen-Congreß in Wien im Jahre 1884, welchen an das österreichische Ministerium die Bitte stellte, Schritte zu einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Vereinbarung unter den Staaten der Erde bezw. zu einem internationalen Vertrag zu thun, dahin gehend, daß gesetzliche Bestimmungen angestrebt werden, nach welchen folgende Grundsätze zur Geltung kommen: 1. Das Erlegen der Vögel in anderer Weise als mittelst der Schußwaffe, der Fang derselben und der Handel mit Vögeln und Eiern ist ohne gesetzliche Erlaubniß während der ersten Hälfte des Kalenderjahres bezw. des demselben entsprechenden Zeitabschnittes verboten. 2. Der Massenfang der Vögel ist für immer verboten. Leider ist in den seitdem verflossenen sieben Jahren die Sache noch nicht recht gefördert und nur soweit gediehen, daß der zweite internationale ornithologische Congreß in Budapest im laufenden Jahre an das ungarische Ministerium für Ackerbau die Bitte gerichtet hat, die nothwendigen Schritte einzuleiten, daß im Interesse des Schutzes der für die Bodenkultur nützlichen Vögel mit allen jenen Staaten, die in dieser Beziehung in Betracht gezogen werden können, ein internationales Uebereinkommen zu Stande gebracht werde, auf Grundlage der Kündigung einer zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn 1875 zur Stande gekommenen Deklaration, die jedoch auch nach Ansicht des Redners noch manche im Interesse des Vogelschutzes liegenden Verbesserungen nöthig hätte, welche bei den weiteren Verhandlungen in dieser Frage, die durchzuführen jetzt die ungarische Regierung die ernste Pflicht hat, anzustreben sein würden. Der Redner gab darauf eine Kritik des im März 1888 zu Stande gekommenen Vogelschutzgesetzes für das deutsche Reich, das trotz der langen und schwierigen Berathungen, aus denen es hervorgegangen, keineswegs als befriedigendes zu bezeichnen sei. Zum Schluß gab der Redner den Gedanken Ausdruck, daß, wenn es den Bemühungen der ungarischen Regierung nicht gelingen sollte, den Aufbau einer lebensfähigen, aussichts- und erfolgreichen Vogelschutz-Vereinbarung mit Italien und den anderen Ländern am Mittelmeer zu erlangen, so daß auf Grund derselben die alljährliche massenhafte Vernichtung der Wandervögel mindestens erheblich verringert würde, nur ein anderer Weg übrig bleibe, nämlich der, eine bestimmte, verhältnißmäßig kleine Anzahl fraglos völlig oder doch bei Weitem überwiegend nützlicher Vögel, nämlich alle Schwalben, den Segler, die Nachtschwalbe, Kleiber, Baum- oder Mauerläufer, Kuckuck, Wiedehopf, auch vielleicht Spechte und Wendehals durchaus, unter allen Umständen und allenthalben, also international zu schützen; daneben müßten natürlich dann die Maßnahmen des nationalen Schutzes der Vögel in allen einzelnen Ländern umsomehr thatkräftig geübt werden.

Nachdem so die wissenschaftlichen Verhandlungen beendet waren, gab der Vorsitzende, Herr Geh. Rath His, den Gefühlen des Dankes der Versammlung Ausdruck an die Geschäftsführer für ihre unermüdliche Thätigkeit in der Vorbereitung und Durchführung dieser Zusammenkunft, an die Burghauptmannschaft und die Behörden der Stadt Halle für die der Gesellschaft bereitete freundliche Aufnahme, an die Universität, welche es ermöglicht habe, daß die wissenschaftlichen Sitzungen in den schönen Räumen der Universitätsinstitute unter Benutzung aller wünschenswerthen Hülfsmittel hätten abgehalten werden können, endlich an alle Diejenigen, welche durch ihre Darlegungen in den allgemeinen und Abtheilungs-Sitzungen zur Ausgestaltung der wissenschaftlichen Thätigkeit der hiesigen Versammlung beigetragen hätten. Nachdem dann noch Herr Geh. Rath Ruß noch den Verdienste des Vorsitzenden um die Sicherung der Grundlagen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte für die Zukunft durch die von ihm angebahnte Annahme der neuen Satzungen gedacht hatte, wurde die Versammlung von Herrn Geh. Rath His mit dem Wunsche „Auf Wiedersehen in Nürnberg!" geschlossen. Während heute Mittag gegen 200 Festtheilnehmer mit einem Sonderzug nach Frankfurt a. M. abgereist sind, werden die übrigen, auswärtigen Gäste, soweit sie noch hier sind, auch in den nächsten Stunden unsere Stadt verlassen, deren Behörden und ganzen Bürgerschaft in einer im Tageblatt der Versammlung veröffentlichten Bekanntmachung die Geschäftsführer den herzlichsten Dank der Versammlung für die ihr gebotenen festlichen Veranstaltungen und die ihr allerseits gemachte freundliche Aufnahme aussprechen; wir sehen darin einen Beweis dafür, daß es den auswärtigen Gästen in unserer alten Saalestadt gefallen hat; möchten ihnen die hier verlebten Stunden noch recht lange frohe Erinnerungen hinterlassen, in diesem Sinne rufen wir den Scheidenden den Wunsch zu:

Lebt wohl und einst auf Wiedersehn!

Hallische Lokalnachrichten vom 25. September.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—d. **Nachruf.** Der am Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr erfolgte Tod des Fabrikbesitzers Herrn Carl Nagel-Trotha hat auch die Hallische Zeitung hart betroffen, denn sie verliert in dem Dahingeschiedenen einen treuen Freund und Gesinnungsgenossen.

Dem ehrenwerthen Charakter des Verstorbenen, seiner Zuverlässigkeit und Wahrheitsliebe haben wir stets hohe Achtung gezollt. Die patriotische Wärme, mit welcher er jede Zeitfrage lebendig zu erfassen und zu durchdringen verstand, wird ebenso wie seine praktische mehrjährige Mitarbeit bei uns unvergessen bleiben. Wir werden dem vortrefflichen Manne ein treues Andenken bewahren.

—c. **Sitzung der Gemeinde-Vertretung zu Giebichenstein** am 23. September. 1. Als Mitglieder der Steuer-Veranschätzungskommission wurden die Herren Götze, Köcker, O. Goie, Hecker, F. Lehmann, Joh. Balthause und Zwanzig gewählt, und als deren Stellvertreter die Herren Ehricht, Bichel, C. Richter, Reinicke, H. Leetsch, Lüderitz und C. Krebs. 2. Der Antrag des Hallenschen Vereins für Kohlenverkauf und Briketfabrikation, betr. Anlegung einer Schmalspurigen Dampfbahn von der Grube „Frohe Zukunft" nach der Dessauer Straße zu, wurde der Baukommission und dem Ortsvorstande zur Prüfung überwiesen. 3. Ein Antrag auf Rückzahlung von Straßenausbaukosten wurde abgelehnt. 4. Der von der Regierung verlangten Anerkennung, daß der Domänenfiskus alleiniger Besitzer des Fahrplatzes sei, konnte nicht stattgegeben werden, da der Gemeinde fragl. Platz lt. Rezeß theilweis zusteht. 5. Die seitens der Steinmühle von der Gemeinde verlangte Baggerung des Mühlgrabens wird abgelehnt, weil eine Verpflichtung hierzu nicht vorliegt. 6 Eine im Entwurf vorliegende Beschwerdeschrift wurde genehmigt, und 7. die Beschaffung von Fußwegpflastermaterial zur Abgabe an die unterhaltungspflichtigen Grundstücksbesitzer zum Selbstkostenpreise beschlossen.

—η **Die Pastoral-Konferenz der Provinz Sachsen** erweiterte gestern ihren Vorstand durch die Wahl der Herren Pastor Rathmann-Schönebeck, Superintendent Felgenträger-Roßlau/Stedt und Consistorialrath Prof. D. Haupt-Halle; als Ort der nächsten Versammlung wurde wieder Halle bestimmt. Endlich wurde beschlossen, daß eine Petition gegen doppelte Schulentlastung, die im vorigen Jahre seitens der Konferenz an die Behörden wie an den Landtag gerichtet war, welche aber durch Zurückziehung des Schulgesetzes unerledigt geblieben, durch den Vorstand seiner Zeit wiederholt werden soll.

—a **Konferenz.** Die bedeutende Zunahme der Unglücksfälle, wo Pferde beim Ueberschreiten der Straßenbahngeleise mit den Stollen der Hufe in die Rinnen gerathen und aus selbigen nur unter erschwerenden Umständen, vielfach unter erheblichen Verletzungen der Hufe wieder befreit werden können, hat der hiesigen Polizei-Verwaltung schon mehrfach Gelegenheit gegeben, mit Interessenten in Berathung zu treten, wie diesem Uebelstand abzuhelfen sei, vielleicht durch Erlaß einer Polizei-Verordnung behufs des Hufbeschlags der Pferde u. s. w. Gestern fand im Konferenzsaale des Polizeigebäudes eine abermalige Sitzung in dieser Angelegenheit statt, zu welcher man Vertreter der hiesigen Schmiede-Innung, einen Thierarzt, Vertreter der Fuhrwerksbesitzer-Genossenschaft, die Direktoren der Straßenbahnen sowie einige weitere Interessenten geladen hatte. Der vorgeschlagene Erlaß einer Polizeiverordnung begegnete von sachmännischer Seite einem lebhaften Widerspruch, da die verschiedenen Beschaffenheiten der Hufe und die Gangarten der Pferde ein dem entsprechendes Beschlagen der letzteren nothwendig machen und auch praktischer Richtung dies sich nicht in dem Rahmen einer Verordnung verwirklichen lasse. Um dem Uebel aber zu begegnen, wird der Vorschlag gemacht, die jetzigen Kopfschienen bis zu einer bestimmten Höhe mit Cement auszuziehen. Da sich eine vollständige Erneuerung der Schienen durch Ersatz zweckentsprechenderer wegen des Kostenpunktes nicht so ohne Weiteres ermöglichen läßt, sollen die schadhaften Schienen durch solche ersetzt werden, bei denen ein Hängenbleiben der Pferde mehr ausgeschlossen ist.

—oe **Der hier bestehende sozialdemokratische Frauenverein** wurde bekanntlich auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes polizeilich aufgelöst, da er Tendenzen verfolgt, die gegen die Bestimmungen verstoßen. Der Vorstand des aufgelösten Vereins erhob dagegen Widerspruch und hat der Kgl. Regierungspräsident von Diest-Merseburg jetzt folgenden Bescheid zu dem Beschwerde ertheilt: „Auf die Beschwerde vom 17. v. Mts. theile ich Ihnen hierdurch mit, daß ich dieselbe als unbegründet zurückweisen muß. Der Frauen- und Mädchen-Verein für Halle a. S. und Umgegend hat offen die Bestrebung nach politischer Gleichberechtigung mit den Männern an den Tag gelegt. Außerdem sind in den Vereinssitzungen wiederholt politische Gegenstände erörtert worden. — Die politische Schließung des Vereins ist daher auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes zu Recht erfolgt. Die Kgl. Staatsanwaltschaft hat auch die Schließung vorläufig aufrecht erhalten und das Strafverfahren gegen die Vorstandsmitglieder eingeleitet. Der Kgl. Regierungspräsident von Diest. An Frau Tischlermeister Grothe in Halle."

—ψ **Ernennung.** Unser Mitbürger, Herr Professor Dr. med. Eberth ist zum Geheimen Medizinalrath ernannt worden.

—a **Der hiesigen Schmiede-Innung** ist seit mehreren Jahren das Privilegium zur Abnahme von staatlichen Hufbeschlagsprüfungen widerruflich durch den Herrn Regierungs-Präsidenten verliehen worden. Letzterer hat nun einen amtlichen Bericht über die Thätigkeit derselben eingefordert. Seit dem Jahre 1887 sind unter Beisein eines Kreisthierarztes, Magistratsvertreters und 2 Prüfungsmeistern in der Werkstatt des Obermeisters Herrn Knoll 18 staatliche Hufbeschlag-Prüfungen abgenommen worden. — Zum 4. und 5. Oktober sind die hiesige und die umliegenden Schmiede-Innungen zu einem Bezirkstage nach Erfurt eingeladen. Hauptgegenstand der Verhandlungen dortselbst bilden die Lage des Hufbeschlags-Prüfungswesens, Ausführung von Schmiedearbeiten bei eintretender Sonntagsruhe, Fachschul- und Lehrlingswesen.

—d. **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Am Sonntag Nachmittag geht als zweite Fremdenvorstellung bei halben Preisen der beliebte Schwank „Reif-Reiflingen" in Scene, während am Sonntag Abend die vorletzte Aufführung von Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg" stattfindet. Körners „Zriny" wird mit Hrn. Schady in der Titelrolle am Montag erstmalig gegeben und geht dieses Vorstellung ein von Herrn Wilhelm Anthony, Lehrer dacteur der Hallischen Zeitung, gedichteter Prolog, gesprochen von Fräulein Greve, voraus.

—β **Die nächste und letzte diesjährige Schwurgerichts-Periode** beim hiesigen Landgericht beginnt am 12. Oktober d. J. Vorsitzender des Schwurgerichts ist diesmal Herr Landgerichts-Rath Harte.

—y **Die Gröllwitzer Papierfabrik** beabsichtigt eine Schienen-Verbindung zwischen Bahnhof Trotha und ihren Etablissements, wodurch eine Ueberbrückung der Saale nothwendig werden würde, herzustellen.

—ψ **Photographische Aufnahmen.** Im Empfangsbüreau der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte (gr. Ulrichstraße 49) ist eine Reihe wohlgelungener photographischer Aufnahmen der am 22. d. M. stattgehabten großen Wasserfahrt von Herrn Photograph Molsberger (Breitestraße 38) ausgestellt.

—ee **Zwei schulpflichtige Knaben** führten vorgestern Nachmittag bei einem an der Mittelwache wohnenden Kaufmann einen höchst frechen Diebstahl aus. Während der eine Bursche Posten stand, schlich sich der andere in den Laden, zog den Geldkasten hervor und entnahm ihm dessen Inhalt, ca. 4 ℳ. Im selben Augenblick erschien die Frau des Geschäftsinhabers, erwischte noch glücklich den Burschen und nahm ihm das Geld wieder ab. Die ermittelten jugendlichen Diebe wohnen in der Nachbarschaft des Bestohlenen.

—y **Zwangsversteigerung.** Das auf den Namen des Bauunternehmers W. Becker eingetragene in der Zwingerstraße gelegene Hausgrundstück erstand bei der heutigen Zwangsversteigerung ein Hypothekengläubiger für 41200 ℳ.

—a **Diebstahl.** Die in der Turnhalle aufgebaute elektrotechnische Ausstellung, welche für die Besucher kostenfrei zugänglich ist, erfreute sich gestern eines ungemein regen Besuches, leider sind dabei mehrfache Diebstähle vorgekommen an kleineren von Aluminium hergestellten Gegenständen.

—w. **Unfallschronik.** In der großen Steinstraße vor dem Laden des Fleischermeisters Kögel wurde am Mittwoch Abend der 6 Jahre alte Sohn des Handelsmanns Sch. von einem die Straße herab kommenden Droschkenschirr überfahren, dessen Räder ihm über den Unterleib hinweg gingen. Die Verletzungen, welche der bedauernswerthe Knabe davon getragen zu sind zwar nicht schwerer Art, da nur das Becken gequetscht ist, doch hielt man es dennoch für geboten, den Betroffenen gestern in die Klinik aufzunehmen. — Dorthin wurde gestern auch die 11jährige Tochter des in der Riemeyerstraße wohnhaften Bankdirektors Pf. gebracht. Das Kind war beim Turnen auf dem Hofraum gefallen und hatte einen Arm gebrochen. — Auf der Straße nach Passendorf, unweit der K'schen Ziegelei trug sich gestern gegen Abend ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Der Geschirrführer C. von hier stand im Begriffe, an der dort etwas abschüssigen Stelle das Schleifzeug seines mit Thon beladenen Wagens anzuziehen, als er von dem Schleifzeuge erfaßt wurde und auf der Straße zu Falle kam, so daß ihm ein Vorderrad über den rechten Fuß ging. Ein Knochenbruch machte die Ueberführung des Verunglückten in die hiesige Klinik nothwendig. — Von einem weit schlimmeren Unglücksfalle wurde gestern Abend die am Unterberge Nr. 13 wohnhafte verehelichte Maler Sch. betroffen. Die Frau stand im Begriffe, von ihrer im zweiten Stockwerke belegenen Wohnung aus des Dach des von neuem durch einen nur wenige Fuß breiten Zwischenraum getrennten Nebengebäudes zu betreten, als der dort aufgestellte Stuhl umstürzte und die Frau mit demselben in die Tiefe stürzte. Die Verletzungen, welche die Frau bei dem Sturze erlitten, erwiesen sich in der Klinik als sehr erheblich. Es wurden dort namentlich ein Becken- und Vorderarmbruch, sowie mehrfache geringfügigere Beschädigungen constatirt.

δ **Es starben in Halle** in der 36. Jahreswoche vom 6. bis 12. September 1891, auf 1000 Einwohner und auf's Jahr berechnet, 19,1 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40000 Einwohnern weisen Barmen mit 14,1, Metz 14,5, Stuttgart 15,2, Bremen 15,3, Krefeld 15,5, Essen, Potsdam und Mainz je 16,2, Hannover 16,6, Frankfurt a. M. 17,1, Braunschweig 17,8, Dresden 18,2, Dortmund 18,9 Personen die niedrigsten, — Köln mit 36,2, Stettin 34,3, Görlitz 32,2, München 31,4, Posen 31,3, Augsburg 30,5, Breslau 30,2, Chemnitz 30,0, Danzig 29,6, Münster 29,1, Frankfurt a. O. 28,8, Magdeburg 28,4 Personen die höchsten Sterblichkeitsziffern auf.

Stadttheater.

Der Vicomte von Létorières.

Der Vicomte von Létorières, Lustspiel in 3 Aufzügen frei nach Bayard von Karl Blum, ist ein altes Stück, das seine 60 Jahre Lebenszeit bereits auf dem Nacken hat und das — mögen auch die damals bestehenden mißerablen Zustände in der Verwaltung und der Rechtspflege Frankreichs scharf, treffend und mit seiner Ironie gezeichnet sein — unserem modernen Geschmacke nicht mehr entspricht und in seinem ganzen Verlaufe uns nicht mehr harmlos belustigen, nicht mehr von Herzen gefallen kann. Warum unsere Theaterdirektion dieses alte, nur mäßig interessirende Stück, welches wir noch dazu bereits im vorigen Winter sahen und in welchem die Hauptrollen durch unsere früheren allen Theaterbesuchern bekannten Kräfte besetzt waren, jetzt, am Anfange der Saison herausgestellt hat, ist uns nicht recht ersichtlich; wir wollen doch jetzt Novitäten kennen lernen und uns mit den neu engagirten Künstlern und Künstlerinnen in erster Linie bekannt machen. — Wenn das Haus gestern Abend sehr gut besetzt war, so hatte das daher wohl nur darin seinen Grund, daß dem Lustspiel die neue Oper Cavaleria Rusticana folgte, welche übrigens unter der stimmlichen Indisposition verschiedener Mitwirkender und den unreinen Vorträgen des Chors ziemlich zu leiden hatte. Ueberhaupt wallete über dem gestrigen Theaterabend kein günstiger Stern; einen durchschlagenden Erfolg des Lustspiels verhinderte vor Allem die unglückliche Besetzung der Rollen; der kleine Vicomte von Létorières war gezwungen, eine Dame zu lieben, die mindestens einen Kopf größer war, wie er. Wenn er sie küssen wollte, mußte sich der arme Schelm auf die Zehen stellen. Ihre körperliche Größe war daher dem Fräulein Greve, welche die Hermine spielen mußte, gestern sichtlich über's Maß unangenehm; sie fühlte sich recht unglücklich in ihrer Rolle, nahm, um ihre Größe zu verbergen, möglichst häufig eine sitzende Stellung ein und kroch, wenn dies nicht anging, in gebückter Stellung auf der Bühne herum. Die arme Dame erntete daher ohne ihr Verschulden nur Gelächter, statt Beifall. Frl. Schneidemaren reizender Vicomte; sie gab ihn als erste Charakterregisseurin Schelmerei und bezwingende Liebenswürdigkeit; die ihm vom Dichter beigemischten Züge von überlegender Schlauheit und Falschheit ließ sie in richtiger Verbesserung der Rolle vermaßen zurücktreten, das mag thatsächlich dem jungen, schönen, prächtigen Edelknaben trotz aller seiner dummen Streiche nicht böse sein konnte. Alle Charakterfehler dieses jugendlichen, erwachenden Helden, selbst seine erheuchelte Schmeichelei umkleidete Fräul. Schneider so reizend mit scheinlichem Uebermuth, mit bestrickender Grazie und einer Aller Herzen gewinnenden natürlichen Anmuth, daß der Zuschauer gar nicht zur Ueberlegung darüber kam, ob der Vicomte denn wirklich die allgemeine Zuneigung, die er sich bei Freund und Feind gewinnt, verdiene oder nicht; man liebt ihn eben und denkt dabei gar nicht daran, daß er eigentlich dieser Liebe gar nicht würdig ist. Und so will der Vicomte gespielt sein, wenn das ganze Stück dem Zuschauer Freude abgewinnen will. — Auch die übrigen Rollen lagen in guten Händen; die vorzügliche Leistung des Herrn Doß als feuerfarbener Parlamentsrath ist ja noch von der vorigen Saison her allgemein in guter Erinnerung. Seine kaustische Bibliothek, in welche der Vicomte sein pärtum (nicht pärtum, wie Bitter es) hinterlegt, rief natürlich allgemeine Heiterkeit hervor. Frl. Fanny Köhler verdiente als resolute, saubere und muntere Schneiderstochter auch gestern das uneingeschränkte Lob, das wir ihr schon bei ihrem ersten Auftreten an unserer Bühne zuertheilen konnten; Herr Schirmer gab den dummen, aufgeblasenen und eitelen Prinzen von Soubise mit recht gutem Geberdenspiel, Herr W. Schmidt-Jäkler den furchtsamen, in den Vicomte närrisch verliebten gutherzigen Hofmeister vortrefflich; ebenso waren der kutzerhafte, thörichte Tibul des Herrn Schumacher, die ewig auf der Mäuserjagd für ihre buckligte Tochter befindliche Veronika der Frau Friedau-Jeß, der unter dem Pantoffel stehende Schneidermeister des Herrn Friedau, sowie die lüsterne, eitle Prinzessin von Soubise der Frau de la Chapelle recht annehmbare Darbietungen.

Dr. Gebensleben.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

ψ Marburg. Dem ordentlichen Professor der Physiologie Dr. Kühz ist der Character als Geheimer Medizinalrath verliehen.

Glacé-Handschuhe für Damen, nur neuere Farbentöne, per Paar 75 Pfg. bis Mk. 3,50.
Glacé-Handschuhe für Herren, elegant u. dauerhaft in allen Farben, p. Paar Mk. 1 bis Mk. 3,25.
Jedes Paar Handschuhe, welches den gestellten Anforderungen nicht entspricht, wird bereitwilligst umgetauscht.

J. Lewin,
Halle a. S., 4 Markt 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910926 2-15/fragment/page=0003

ϕ **Greifswald.** Zur Betheiligung an den von der medizinischen Facultät der Universität veranstalteten Fortbildungscursen sind ca. 80 Aerzte aus ganz Deutschland und dem Auslande eingetroffen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—y **Eine Besprechung über Errichtung von Pfarrvereinen in unserer Provinz** fand gestern im Anschluß an die Pastoral-Konferenz zu Halle statt. Die Anregung dazu hatte Herr Superintendent Ohwald gegeben. Das Bedürfniß nach solchen Pfarrvereinen wurde von einem Theile der Anwesenden mit großer Wärme vertheidigt, die mit ihm verbundenen Gefahren von einem anderen Theile ebenso eingehend dargelegt. Ein Resultat wurde noch nicht erreicht, doch ist anzunehmen, daß die Verhandlungen anderen Ortes wieder aufgenommen werden und namentlich zunächst ein Pfarrverein unter den Geistlichen der Altmark gebildet werden wird.

ϕ **Eisleben,** 24. September. (Ergänzungswahl. — Statistik.) An Stelle des verstorbenen Bergrathes, Herrn Schrader ist bei der heutigen Stichwahl Herr Rechtsanwalt Gröpler zum Stadtverordneten gewählt worden. — Zum diesjährigen Wiesenmarkte waren 906 Budenstände vergeben worden. Auf dem Pferde- und Viehmarkt waren zum Verkauf aufgetrieben: 287 Pferde, 214 Rinder, 241 Schweine und 842 Ferkel.

ϕ **Leimbach,** 24. Sept. (Zur Warnung.) In der Wohnung eines hiesigen Bergmanns brach kürzlich Abends Feuer aus. Der Mann war auf Arbeit und die Frau war ausgegangen um Einkäufe zu machen und hatte auf dem Tische die brennende Lampe stehen lassen. Als sie nach etwa ½ Stunde zurückkehrte, bemerkte sie schon von der Straße aus einen hellen Schein in ihrer Wohnung, und dort angekommen, fand sie die Stube in vollen Flammen stehen. Anscheinend ist die Lampe explodirt und das Feuer dadurch entstanden. Man unterlasse daher nie, das Licht auszulöschen, wenn man auf längere Zeit die Wohnung verlassen will.

l **Jena,** 24. Sept. (Lehrerverein.—Ledermärkte.) Am 8. Oktober wird in Weimar eine außerordentliche Delegirten-Versammlung des evangelischen Lehrervereins stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Reorganisation des Lehrervereins und Feststellung der neuen Satzungen, Anschluß an den Deutschen Lehrerverein, Bericht über den Wirthschaftsverein deutscher Lehrer. — Mit Genehmigung des großherzoglichen Ministeriums werden fortan allgemeine Ledermärkte in Neustadt a/Orla abgehalten werden. Der erste soll am 26. Oktober d. J. stattfinden.

ϕ **Dresden,** 24. Sept. (Münzforscherversammlung.) In den Tagen vom 8. bis incl. 11. Oktober wird in **Dresden der Allgemeine deutsche Münzforscherverein** den fünften Vereinstag deutscher Münzforscher abhalten. Das Protektorat über diesen Verein führt Prinz Johann Georg, welcher dasselbe nach dem Ableben des bisherigen Protektors, Prinzen Alexander von Hessen, „mit großer Freude und verbindlichstem Danke" anzunehmen sich bereit erklärt hat. Mit der Versammlung ist eine Ausstellung der Numismatischen Gesellschaft in Dresden verbunden.

Verloosungen.

— Stadtfreiburg 10-Frcs.-Loose vom Jahre 1878. Ziehung am 15. Sept. 1891. Auszahlung am 15. Jan. 1892. Am 14. Aug. gezogene Serien: Nr. 275 410 430 1189 1246 1351 1637 2128 2163 2439 3404 4878 5212 6095 6146 7087 7372 8451 8734 9121 9306 9315 9599 9805 10680. — Hauptpreise: Serie 9306 Nr. 2 10000 Frcs. Serie 275 Nr. 7, 16, 17, 18, 23, Serie 410 Nr. 2, 4, 19, Serie 430 Nr. 2, 9, 17, Serie 1189 Nr. 3, 12, 14, 25, Serie 1246 Nr. 18, 24, Serie 1351 Nr. 5, 7, 9, 10, Serie 1637 Nr. 1, 5, 16, 19, 25, Serie 2128 Nr. 3, 4, 13, 14, 18, 24, Serie 2163 Nr. 4, 6, 10, 19, Serie 2439 Nr. 6, 11, 13, Serie 3404 Nr. 4, 10, 14, 21, 22, 25, Serie 4878, Nr. 13, 24, Serie 5212 Nr. 15, 21, Serie 6095, Nr. 3, 14, 24, Serie 6146 Nr. 18, 19, 22, Serie 7087, Nr. 24, Serie 7372 Nr. 1, 16, 18, 20, 22, Serie 8734 Nr. 3, 8, 12, 23, Serie 9121 Nr. 5, 10, Serie 9306 Nr. 2, 4, 21, 23, 24, Serie 9314 Nr. 4, 7, 15, 17, 22, Serie 9599 Nr. 4, 7, 12, 14, 17, 18, Serie 9805, Nr. 3, 4, 11, 13, 14, 18, Serie 10680 Nr. 10, 17 je 100 Frcs. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 13 Frcs.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Kündigung der Hagel-Versicherungs-Verträge mit der „Borussia" und „Schwedta" seitens des Bauernbundes. Der Vorstand des Deutschen Bauernbundes zu Berlin scheint mit der Empfehlung einzelner Hagel-Versicherungs-Gesellschaften schlechte Geschäfte gemacht zu haben. — Es hat nämlich die von dem Ausschusse des Bauernbundes gewählte, von uns bereits früher mehrfach erwähnte Commission zur Prüfung der Hagel-Versicherungs-Frage unter Vorsitz des Bundes-Präsidenten folgenden Beschluß gefaßt: 1. Von der Gründung einer eigenen Hagelversicherungs-Kasse ist vorläufig abzusehen. 2. Die Verträge mit den Hagelversicherungs-Gesellschaften zu Schwedt und Borussia sind zu kündigen. 3. An alle Deutsche Hagelversicherungsgesellschaften ist der Antrag zu richten, bei Hagelschäden, welche Bundes-Mitglieder betreffen, ein Bundes-Mitglied als Vertreter bei der Hagelschätzung hinzuzuziehen. Die Gesellschaften, welche diesem Antrage zustimmen, werden in dem Vereinsblatt bekannt gemacht. 4. In allen Kreisen werden durch die Bezirks-Abtheilung des Bauernbundes solche Vertrauensmänner gewählt und die Namen derselben den betreffenden Gesellschaften mitgetheilt. 5. Sollten einzelne Gesellschaften dem Bunde noch weitere Vortheile gewähren wollen, so wird dies zwar acceptirt, doch ohne jede Verpflichtung, diese Gesellschaften besonders zu empfehlen. 6. Jedes Bundes-Mitglied hat darauf zu achten, daß auf dem Kopfe seines Versicherungsantrags die Worte „Mitglied des Deutschen Bauernbundes" vermerkt werden. — Ueber die Gründe zu diesen Beschlüssen wird in der nächsten Ausschuß- und General-Versammlung berichtet werden.

Halle, 25. September. **Mehl-Börsen-Verein.** Für 100 kg Kaiser-Auszug 37,50—00,00 ℳ, Weizenmehl 00 35,00—00,00 ℳ, do. 0 34,00—00,00 ℳ, Roggenmehl 0 36,00—00,00 ℳ, do 0/1 35,00—00,00 ℳ, Futtermehl 20,00—00,00 ℳ, Roggenkleie 15,00—00,00 ℳ, Weizenkleie f. 13,00—00,00 ℳ, Weizenschaale 12,75—00,00 ℳ, Haidemehl 34,00—00,00 ℳ.

Fremdenliste.

Hotel zum Kronprinz. Dr. Ludderac aus Riemburg a. S. — Dr. Rehbantz aus Schönberg a. E. — Privatdocent Dr. Lemcke aus Rostock. — Bürgermeister Werners aus Düren. — Verlagsbuchhändler Holling aus Braunschweig. — Fabrikant Dr. E. Hoesch mit Frau aus Dresden. — Professor Benedikt aus Wien. — General-Superintendent Textor aus Magdeburg. — Pastor Edler aus Osmthausen. — Kaufleute: Riemann aus Breslau, Heepmannsen, Posse, Loewenstein, Loebinger und Hinkeldeyn aus Berlin, Spanier aus Cassel, Katzenstein aus Aiesleb, Abich aus Mainz, Fandreger und Reiwald a. Erfurt, und Dr. jur. Oehler aus München.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

(Privattelegramme der Hallischen Zeitung.)

Wien, 25. September. Die Blätter bezeichnen das Rundschreiben der Pforte betreffend die Dardanellenfrage als ein erklärtes Friedenszeichen, welches dazu angethan sei, die Gemüther, welche durch die in letzter Zeit von gewisser Seite verbreiteten Alarmnachrichten über die ernste politische Lage aufs Höchste aufgeregt seien, vollständig zu beruhigen.

Antwerpen, 25. September. Auf dem Dampfer „Leopold II." fand gestern eine furchtbare Kesselexplosion statt. Drei Personen sind getödtet, elf schwer verwundet.

— Der Dampfer „Dummurry" scheiterte auf der Fahrt nach Mexiko, in der Nähe von Halifax. 9 Personen sind ertrunken, die übrigen Passagiere sind von einem vorüberfahrenden deutschen Dampfer gerettet und nach Halifax gebracht.

Paris, 25. September. Man geht hier mit der Absicht um, demnächst eine Gratisvorstellung des „Lohengrin" zu geben, damit das Volk sich vom wahren Werthe der Wagneroper überzeugen könne und die Skandalmachereien endlich unterbleiben. Diese Idee geht vom Chef des Orchesters aus, jedoch ist die Direction noch unschlüssig.

— Die vom Staatsanwalt gegen die Zeitungen in Dijon angestrengten Prozesse wegen Verbreitung von Geheimnissen über die Organisation der Armee, sind aufgehoben worden.

(Hirsch's Telegraphisches Büreau.)

Brüssel, 25. Sept. Der „Peuple" zeigt an, daß eine große Manifestation, zu welcher alle Anhänger der sofortigen Revision der Constitution und des allgemeinen Stimmrechtes eingeladen werden, bei Eröffnung der Kammersession stattfinden werde.

London, 25. Sept. General Grenfeld der Kommandant der englischen Truppen in Cairo und Eveling Barring, der diplomatische Repräsentant Englands beim Khedive, welche seit einiger Zeit in London verweilten, haben gestern Abend plötzlich England verlassen, um auf ihren Posten zurückzukehren. Die plötzliche Abreise wird den Gerüchten zugeschrieben, daß Frankreich auf eine demnächstige Räumung Egyptens bestehe.

Madrid, 24. Sept. Die Königin richtete an Kaiser Wilhelm für seine großmüthige Spende von 200000 Francs für die Ueberschwemmten eine Depesche, in welcher sie ihren Dank aussprach.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Kopenhagen, 25. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit ihren Kindern Morgens 9 Uhr 40 Minuten via Gledser nach Moskau abgereist.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonnabend, 26. September:
Abwechselnd, Temperatur wenig verändert, lebhaft windig. Früh Nebel.

Berliner Börse vom 25. September 1891.

Anfangscourse 12 Uhr 25 Minuten.
mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	151,60	Dux-Bodenbach	225,
Franzosen	122,40	Buschtiehrader	203,90
Lombarden	47,50	Elbethal	92,60
Disconto-Commandit	174,25	Gotthardtbahn	129,25
Handels-Gesellschaft	134 25	Ital. Mittelmeer	93,75
Dresdner Bank	134 10	Warschau Wien	212,50
Darmstädter Bank	130 30	5% Italiener	89,60
Nationalbank f. D.	110,50	4% Ungarn	89,60
Internationale Bank	93,	4% Egypter	96,60
Dortmunder Union	64,80	Russ. Noten	216,75
Laurahütte	115,90	Hibernia	149,75
Bochumer Guß	116,30	Gelsenkirchen	152,60
Mainzer Eisenb.	110,50	Harpener	183,—
Marienburg-Mlawka	56,75	Dannenbaum	116,90
Ostpreußische-Südbahn	76,10	Dynamit-Trust	134,30
Lübeck-Büchener	148,50	Nordd. Lloyd	110,60

Tendenz: still.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)
Berlin, 25. Septbr. 1891 2 Uhr — Min. Nachm.

Fonds-Börse.			
*4% Reichsanleihe	105 10	*Laurahütte	115,75
*3½% do	97,50	*Dortm. Union St.-Pr.	64,50
*3% do	84,—	*Gotthardbahn	128,50
*4% Consols	105.—	Oestr. Cred.-Actien	152,—
*3½% do	97,40	Franzosen	122,50
*3% do	84,—	Lombarden	—
*Neue Reichsanleihe und Consols	84,—	*Bisbeck Montanwerke	170.50
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	95.—	*Gröllw. Papierfabrik	—
*3%	83,40	*Harpener Kohlen	183,—
*Disconto-Commandit	173 80	*Russ. Süd-West	76,60
*Darmstädter Bank	113.40	4% Oestr. Goldrente	94.80
*Deutsche Bank	145 50	4% Ung. do.	89 70
*Berl. Handelsgesellsch.	133,25	*80. Russ.	97,50
*Dresdner Bank	133.90	Oestr. Noten	173,—
*Bochumer Gußstahl	115,75	Russ. do.	216,25

Tendenz: —

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 234,—, Sept.-Okt. 227 50, Nov.-Dez. 226,75, flauer.
Roggen: loco 234,—, Sept.-Okt. 234.50, Nov.-Dez. 232,—, flau.
Hafer: loco —, Sept.-Okt. 155,—, Nov.-Dez. 156.50, flau.
Rüböl: Sept.-Okt. 62,20, fest.
Spiritus (70er Waare) loco 52,—, Sept. 51,70, Sept.-Oktober 51.20 flau. (50er Waare), loco —.
Petroleum: loco: 22,90.

Fondsbörse. Zu Beginn der heutigen Börse lagen verschiedentliche Kaufordres vor, sodaß die gestern zum Schluß durch Deckungen hervorgerufene Aufwärtsbewegung heute durch Nivellirungskäufe anhalten und sich theilweise verstärken konnte. Der Verkehr war recht belebt und erlitt nur stellenweise durch durch das sich geltend machende Schiebungsbedürfniß einige Unterbrechung. Es stellte sich hier bald heraus, daß namentlich bei Discconto-Commandit, Laurahütte und Bochumer ein entschiedener Mailchauer vorherrschte, der die Curse nicht unwesentlich anziehen ließ, was dann in weiterer Folge Bankwerthen zu Gute kam. Namentlich Bochumer waren im Hinblick auf die bevorstehende Generalversammlung stark gesucht. Die Meldung, daß der Zar heute Abend auf der Durchreise deutschen Boden berühren werde, machte keinerlei Eindruck; dagegen bestätigte sich die bereits gestern colportirte Nachricht, daß die hiesigen Bankfirmen, Warschauer und Mendelssohn von der deutschen Regierung die Erlaubniß erhalten hätten, die neue russische Anleihe auch in Berlin zur Zeichnung auszulegen, und wurde diese Nachricht im günstigsten Sinne an der Börse aufgefaßt. In der zweiten Stunde trat auf Realisationen eine große Abschwächung ein, unter denen namentlich Rubel eine geringe Einbuße zu verzeichnen hatten. Im ganzen blieb der Verkehr indeß wenig verändert und behielten Bahnen und auch Kohlen eine feste Tendenz. Privatdiscont 3⅝ %.

Getreidebörse. Auf matte auswärtige Berichte war der heutige Getreidemarkt still. Weizen bei schwacher Kauflust 1—1½ Mark billiger, trotzdem Kündigungen Aufnahme fanden. Roggen auf starke Verkaufordres bei Commissionären um 2 ℳ nachgebend. Hafer effektiv stark angeboten, sodaß Reportsätze für hintere Termine stiegen, die Preise verloren bei wenig Umsätzen 1½—1 Mark. Roggenmehl still und billiger. Rüböl laufender Termin behauptet, hintere Sichten sämmtlich angeboten und auf Paris billiger. Im Spiritus fanden die starken Kündigungen von 600 000 Liter auffallend schnell Aufnahme, trotzdem war die Tendenz schwach und die Preise gaben allgemein 60—70 ℳ nach. Der bisherige Deport vom September gegen September-Oktober ist fast ganz geschwunden, sodaß Verpflichtungen für diesen Monat erledigt scheinen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Familien-Nachrichten.

(Aus verschiedenen auswärtigen Zeitungen entnommen.)

Verlobt: Fräulein Flora Friebenberg mit Herrn Lehrer Paul Wiedow, Berlin und Stealitz. Fräul. Kaethe von Haber mit Herrn Rittergutsbesitzer Carl Winter, Dresden und Plaggi. Frl. Anna von Sommerfeld mit Herrn Rittergutsbesitzer Anton Cleve-Lehow, Stettin. Frl. Gabriele Kern mit Herrn Dr. med. Paul Eckardt, Breslau. Frl. Gertrud Nolte mit Herrn Amtsrichter Dr. Friedrich Haupt, Leipzig.

Verehelicht: Hr. Regierungs-Baumeister August Kubanek mit Fräul. Helene Trzenzoalsko, Breslau. Herr Hüttenmeister Rudolph Köhler mit Fräul. Elsie Wehl, Breslau. Herr Lieut. Hermann von Minckwitz mit Fräul. Constantina von Wilucki, Dresden. Hr. Reg. Assessor a. D. Sarnow mit Fräul. Marie Schmidt, Stettin. Herr Apothekenbesitzer Arthur Holstein mit Frl. Alma Aye, Berlin. Herr Amtsrichter Emil Jakobi mit Fräul. Elisabeth Zyerot, Königs-Wusterhausen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rechtsanwalt und Notar Gustav Schulz, Goldberg. Herrn Landrath Dombois, Brüm. Hrn. Dir. Otto Meusel, Pegau. Hrn. Rechtsanwalt Kalm vom Hofe, Königsberg. Hrn. Professor Ernst Müller, Hannover. Eine Tochter: Herrn Amtsrichter Richard Bode, Briesen Wst.-Pr. Hrn. Oberst-Lieutn. und Flügel-Adjutant von Zitzewitz, Berlin. Hrn. Dr. Paul Fischer, Leipzig.

Gestorben: Herr Rechnungs-Rath Eduard Elsasser, Berlin. Herr General-Major z. D. Carl von Kraewel, Friedrichshagen. Hr. Pastor emer. Johann Paulus Kiesbauer, Waldheim. Fr. Wirkl. Geh. Kriegsrath Charlotte Meyer, geborene Schröder, Münster i. W. Herr Ober-Inspector Karl Gille, Köln.

Für Reich und Arm! Jede scharfgelaugte Toilettesaife ruinirt die Haut, vermittelt vorzeitiges Altern, Runzeln, Gesichtsröthe etc. Bedient man sich beim Waschen anstatt solcher der milden, vollkommen neutralen [15540]

Doering's Seife mit der Eule,

bekanntlich der besten Seife der Welt, erzielt man schönen Teint, frisches Aussehen, zarte und schöne Haut. *Preis 40 Pfg.* Zu haben in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Dallmann** bei heftigen Migräne und jeden, selbst den **heftigsten Kopfschmerz** augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 ℳ in der **Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-** und **Löwen-Apotheke.** [1428]

Amtliche Bekanntmachung.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 28. September cr., Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Mittelbewilligung zur Unterhaltung der städt. Anlagen.
2. Bewilligung eines Zuschusses für die Verpflegung von Truppen.
3. Verlängerung eines Miethsvertrages.
4. Bescheid des Magistrats, auf die Petition betreffend Aufhebung der Miethssteuer.
5. Abschluß eines Vergleichs wegen abzutretenden Terrains vom Grundstück große Ulrichstraße Nr. 49.
6. Regulirung der Fluchtlinie in der Wolfstraße 2c.
7. Regulirung des Brunnenplatzes.
8. Petition wegen Uebertragung von Maurerarbeiten beim Schlachtviehhof.
9. Zwangsenteignung bezl. einer Parzelle vom Grundstück Spitze Nr. 29.
10. Herstellung von Doppelfenstern im Verwaltungs- und Restaurationsgebäude des Schlachtviehhofes.
11. Bericht über den Antrag, betreffend Kiesschüttungen und Straßenpflasterungen.
12. Verstärkung des Stels. X. C. pos. 14 des laufenden Etats.
13. Stiftung eines Zwangsenteignungsverfahrens.
14. Annahme eines Geschenks.
15. Verpachtung dreier Parzellen vom Südfriedhofe.

Geschlossene Sitzung:

16. Genehmigung des Etats der gewerblichen Zeichenschule pro 1892/95.
17. Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern zur Steuer-Veranschätzungs-Commission.
18. Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern zur Steuer-Veranlagungs-Commission.
19. Ueberlassung eines Ackerstücks vom Rittergute Beesen zu berghauischen Zwecken.
20. Genehmigung zur Anstellung einer Klage.
21. Desgleichen.
22. Bewilligung einer Gratifikation an einen Lehrer der gewerblichen Zeichenschule.
23. Wahl zweier Armenvorsteher für den 23. Bezirk.
24. Wahl eines Schiedsmannes für den Bezirk IXa.
25. Anstellung von 15 neuen Lehrern und 11 Lehrerinnen.
26. Anstellung dreier Büreau-Assistenten.
27. Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
28. Anstellung von sechs Polizei-Sergeanten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gneist.

Domkirchenchor.

Von jetzt ab finden die regelmäßigen **Uebungsstunden Montags Abend 8 Uhr** statt.

Anmeldung neuer Mitglieder beim Domkantor Herrn **Knüpfer,** Sophienstraße 28.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Vormittag um 9 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter [15559

Frau verw. Friederike Reiche

im Alter von 68 Jahren.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Kenntniß mit der Bitte um stille Theilnahme.

Groß Kugel, den 24. September 1891.

Im Namen der Hinterbliebenen:
F. Gramm und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Mittwoch Nachmittag ¼4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter

Frau Johanne Sondermann geb. Martin

in ihrem 55. Lebensjahre. [15546

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lieskau bei Halle a. S.

Verlag der Aktiengesellschaft Hallische Zeitung zu Halle.
Verantwortlich Redakteur: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachrichtenteils Dr. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony ½10—½11, Redakteur Dr. Gebensleben 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Abonnementsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910926 2-15/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 225 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend 26. September 1891.

Theater und Musik.

— Hermann Sudermann hat sich soeben in Königsberg mit Frau Klara Laukner, einer jungen Schriftstellerin, verlobt. Gerüchtweise hörten wir vor einigen Tagen schon von dieser Verlobung, sie wird nunmehr förmlich bekannt gemacht. Das junge Paar gedenkt sich zunächst in Königsberg niederzulassen.

— Aus dem Fundus der „Meininger" sind wieder werthvolle Bestandtheile veräußert worden und werden künftig jenseits des Oceans von der alten „Meininger" Pracht und Herrlichkeit Zeugniß ablegen. Ein New-Yorker Theater hat die Einrichtung Dekorationen, Requisiten und Kostüme zu „Julius Cäsar" und „Hermannsschlacht" um 40 000 Mark gekauft und dürften die Sachen in nächster Zeit „eingeschifft" werden.

— Leopold von Sonnenthal hat einen überaus glänzenden Gastspielantrag nach Newyork erhalten, aber abgelehnt. Dagegen wird Herr Sonnenthal anläßlich der im Jahre 1893 in Chicago stattfindenden Weltausstellung in dem dortigen Theater ein längeres Gastspiel abspielen.

— Der Liste der diesmaligen Jahresnovitäten ist neuerdings eine sehr interessante Nummer hinzuzufügen: Hugo Lubliner hat ein vieraktiges Schauspiel vollendet, das den Titel führt: „Der kommende Tag". Er hat das Werk dem königlichen Schauspielhause in Berlin übergeben, und am dritten Tage nach Ueberlendung des Manuskripts schon hatte er die Benachrichtigung, daß sein Stück zur Aufführung angenommen sei.

Aufruf.

Folgender Aufruf zur Errichtung von Denkmälern für die deutsch-nationalen Dichter in Berlin geht uns von dort zu:

Seitdem Berlin die Hauptstadt des deutschen Reiches geworden ist, hat es die Ehrenpflicht übernommen, große nationale Verdienste durch Ehrendenkmäler zu verherrlichen.

So hat es bereits unseren Dichterheroen, den großen Forschern und Denkern, den epochemachenden Künstlern, den großen Feldherrn, Staatsmännern und Königen solche Standbilder geschaffen, nur den deutsch-nationalen Dichtern, den Propheten der Morgenröthe eines neuen Tages nach trüber Zeit, die an der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums festhielten und den Funken der Begeisterung in Millionen zu heller Flamme anregten, ist die Schuld der Dankbarkeit in der Hauptstadt des deutschen Reiches noch nicht abgetragen.

Allen voran als der treue Eckwart alles deutsch-nationalen Lebens steht der Dichter des Vaterlandsliedes Ernst Moritz Arndt, der das deutsche Volk bis zu seinem hohen Greisenalter als das „deutsche Gewissen" mit Recht gepriesen hat.

Ihm zur Seite strahlt in ewiger Jugendschönheit der Heldenjüngling Theodor Körner, der sein Herzblut freudig dem Vaterlande zum Opfer brachte und dessen Lieder wie eine Flammensäule unseren Heeren vorauleuchteten und sie in allen Kämpfen zu Muth und Todesverachtung begeisterten.

Neben ihm ragt zu gleichem Opfertode bereit der Herold des deutschen Kaiserthums Max von Schenkendorf, der uns in seinen Liedern für Vaterland, Recht und Freiheit ein unvergängliches Erbe hinterlassen hat, das von Geschlecht zu Geschlecht zu wahrhaft deutschem Sinn und Geist die deutsche Jugend anfeuert.

Nicht minder bedeutend erfüllt uns mit gerechter Bewunderung der kernideutsche Dichter Friedrich Rückert, dessen geharnischte Lieder wie Schwerthiebe sausten, und den Muth und die Entschlossenheit unseres Volkes zum Entscheidungskampfe stählten.

Auch Heinrich von Kleist, der an dem Unglück des Vaterlandes selbst zu Grunde ging, hat in seinen Heldenliedern und patriotischen Dramen die Vaterlandsliebe mit voller Wucht und markiger Sprache gepredigt, und so Herz und Gewissen unseres Volkes zu neuer Thatkraft belebt.

Endlich verdient auch der eigentliche Vater des deutschnationalen Gedankens, der begeisterte Herold der Vaterlandsliebe Gottlieb Klopstock ein Ehrendenkmal, weil er seine deutsche Gesinnung zuerst in herrlichen und unsterblichen Gesängen zum Ausdruck brachte und dadurch als bahnbrechender Prophet auftrat.

Diesen wahrhaft deutsch-nationalen Dichtern wollen wir am Fuße des Kreuzberges, auf dessen Gipfel das Monument zum Gedächtniß an die große Zeit der deutschen Befreiungskriege empor ragt, Denkmäler errichten, um damit anzudeuten, daß diese Dichter die Herolde der Erhebung des deutschen Volkes waren, welche Begeisterung in seinem Herzen schufen, so daß es befähigt ward, jene großen weltgeschichtlichen Kämpfe siegreich zu bestehen und endlich das deutsche Kaiserthum in vollem Glanze wieder herzustellen.

Alle diejenigen, welche den Eindruck an sich empfunden haben, in deren Herzen das hohe Gut der Vaterlandsliebe lebendig rege ist, werden aufgefordert, ihr Scherflein zur Errichtung der Denkmäler für diese Propheten und geistigen Bahnbrecher unseres Volkes beizusteuern.

Alle Geldeinsendungen ersuchen wir an die „Deutsche Bank", Berlin, Mauerstraße zu richten, oder an das Bureau des Denkmal-Komitees Dr. A. Zeblicke, Berlin SW., Kalbachstraße 19 II.

Geschäftsausschuß des Denkmal-Komitees.

C. O. Heinzelmann,
Direktor des Centralbureaus für Landwirthschaft, Berlin.
M. Schön, Redakteur, Berlin. Dr. A. Zeblicke, Schriftsteller, Berlin.

(An der Spitze des Denkmals-Komitees steht Se. Durchlaucht Fürst von Bismarck, Herzog von Lauenburg, Friedrichsruhe in Lauenburg)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

— Patente haben angemeldet: für eine Schnitzelpresse, Zusatz zum Patent Nr. 56110: Rudolf Bergreen in Roitzsch bei Bitterfeld; für einen Nieleoberdampfapparat: Max Schröder in Magdeburg.

ω **Magdeburg**, 24. Sept. (Abschiedsfeier.) Dem zum 1. October d. J. in den Ruhestand tretenden und nach Halle a. S. übersiedelnden Superintendenten Jürgens-Bahrendorf veranstaltete gestern die Geistlichkeit der Ephorie Buckau eine Abschiedsfeier. Schon bei Gelegenheit der Kreissynode und der General-Lehrerconferenz, bei welcher vor allen Dingen Regierungsrath Schönwälder die Verdienste des Scheidenden als Kreisschulinspektor hervorhob, hatten derartige Feiern stattgefunden; die gestrige trug einen ganz privaten Charakter. Im Namen aller Versammelten ergriff Oberpfarrer D. Fischer-Groß-Ottersleben das Wort, um dem scheidenden Ephorus die Dankbarkeit und bleibende Anhänglichkeit seiner Geistlichen zu bezeugen. Dabei überreichte er dem Scheidenden die Statuen Luthers und Melanchthons als Geschenk.

D **Eisleben**, 24. Septbr. (Unselige That. — Diebstahl.) Im Katharinenholze bei Crimsfeld wurde dieser Tage ein junger Mann erhängt gefunden, welcher demselben als ein Kutscher aus Zirgelroda recognoscirt wurde. Was den Unseligen zu der verwerflichen That geführt hat, konnte bisher nicht aufgeklärt werden. — Von einem Acker in Oberstedter Flur wurden in den letzten Nächten größere Quantitäten Sommerweizen in Garben gestohlen. Verdacht war vorhanden und es wurde deshalb auch bei den betreffenden Personen sofort eine Haussuchung vorgenommen. Diese hatte in der That auch den vermutheten Erfolg, denn das gestohlene Getreide wurde gefunden und beschlagnahmt.

⋊ **Delitzsch**, 24. Sept. (Eine erfreuliche Mittheilung. — Beysteuer. — Molkerei. — Zuckerfabrik.) Wie wir hören, wird dem nächsten Kreistag eine Vorlage wegen Vertheilung einer erklecklichen Summe aus der lex Huene an die Gemeinden des Kreises gemacht werden. Die Kreisbewohner, welche schon seit mehreren Jahren keine Kreisabgaben zu zahlen hatten, werden sich freuen, daß ihr Stadt- und Gemeindesäckel nun auch noch einen willkommenen Zuschuß erhält. — Die Beysteuer beträgt in diesem Jahre 9 ₰ für ein Pferd und 2 ₰ für die Einheit des Rindviehs. — In Bageritz hat sich eine Molkereigenossenschaft, aus 8 Landwirthen bestehend, gebildet. Das erforderliche Gebäude wurde vor einigen Tagen bereits gerichtet. — Die hiesige Zuckerfabrik begann ihren Betrieb am 15. d. M. In den Gegenden des Kreises, welche stark unter Regen zu leiden hatten, werden kaum 100 Ctr. Rüben auf dem Morgen geerntet.

— **Calbe a/M.**, 24. Sept. (Der Verlauf der Hopfenpflücke), die größtentheils als beendet angesehen werden kann, ist durch das anhaltende trübe Regenwetter recht beschleunigt worden, da, wie das „Altm. Int." mittheilt, die Produzenten ihre Roth mit dem langsamen Trocknen haben. Infolge dessen ist zwar die Kauflust recht rege, jedoch fehlt es allenthalben an trockener Waare. Das Endergebniß der diesjährigen Ernte dürfte in hiesiger Gegend etwa ⅔ einer Mittelernte betragen, jedoch ist die Qualität recht zufriedenstellend: selbst der reife, ungeflückte Hopfen hat seine grüne Farbe beibehalten; die so sehr von den Händlern gemiedene rothe Farbe, welche den Hopfen minderwerthig macht, ist bis jetzt wenig beobachtet worden. Der Preis, der seit acht Tagen der gleiche geblieben ist, beträgt 35—40 ℳ pro Zentner, für feine trockene Kundschaftswaare einige Mark mehr.

○ **Aus Anhalt**, 21. Sept. (Fernsprech-Einrichtung. — Bankkomptoir. — Diebstahl. — Kirchliches.) In einer Bürgerversammlung zu Zerbst beschlossen gegen 40 Herren, folgendes Gesuch an die Oberpostdirektion zu richten: „Die Unterzeichneten verpflichten sich, eine Stadtfernsprecheinrichtung ins Leben zu rufen, dafern sofort nach dem Zustandekommen derselben der Anschluß nach Aussigs gewährleistet wird und die Garantiesumme ein gewisse Höhe nicht überschreitet, bezw. nicht so groß ist, daß sie die Betheiligten zu hart trifft". Man hofft zuversichtlich auf das Zustandekommen des Projekts. — In derselben Versammlung wurde eine an den Gemeinderath zu richtende Eingabe beschlossen, des Inhalts, mit der Kreissparkasse ein Bankkomptoir zu verbinden, das den Verkehr mit der Reichsbank ꝛc. übermittele. — Im Pfarrhause zu Rathmannsdorf ist dieser Tage ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt worden. Während die Familie sich unten im Wohnzimmer befand, stiegen Diebe mittelst einer Leiter, welche am Tage beim Abpflücken des Obstes benutzt war, durch die Fenster des zweiten Stockes und entwendeten außer verschiedenen Kleidungsstücken eine goldene Damenuhr, ein goldenes Medaillon und einige andere Sachen. Obwohl man mehrere Schränke geöffnet fand, war der Inhalt derselben noch vollzählig vorhanden. Die vielen Stearinflecke, die man in der Stube entdeckte, lassen darauf schließen, daß die Diebe bei Ausführung ihres Geschäfts sich eines brennenden Lichtes bedient haben. Von den Dieben hat man noch keine Spur. — Zum Nachfolger des Herrn Diakonus Welyhal in Cöthen, der nach Dessau übersiedelt, wurde Herr Diakonus Pfennigsdorf aus Gröbzig gewählt.

○ **Dessau**, 24. Sept. (Ueber Eisenbahnprojekte in Anhalt) spricht sich der Jahresbericht der anhaltischen Handelskammer in ausführlicher Weise aus. Wir entnehmen diesen Auseinandersetzungen kurz Folgendes. Von den verschiedenen Eisenbahnprojekten steht namentlich das einer Linie von Dessau über Oranienbaum und Wörlitz zum Anschlusse an die Linie Bitterfeld-Wittenberg, etwa bei der Station Pratau, in ernstlicher Erwägung seitens der Eisenbahnbehörden, doch sind die generellen Vorarbeiten für dasselbe noch nicht zum Abschlusse gelangt. — Ein zweites Projekt betrifft den Bau einer Bahn von Zerbst nach Lindau mit nördlicher Verlängerung nach Loburg ꝛc. und womöglich mit Weiterführung nach Süden bis Aken. Schon in der Mitte der 50er Jahre ist dasselbe ernstlich erörtert worden, wie auch damals schon einmehrende Vorarbeiten gemacht worden sind. Indessen ist dasselbe unerledigt liegen geblieben. Erst in neuester Zeit sind wiede-

Die Augen lagen tief in den Höhlen, die Lippen bewegten sich lautlos, der ganze Körper, wie von Fieberschauern geschüttelt, bebte, die Hände waren über der Brust gefaltet — furchtbare Gewissensqual und Selbstanklagen hatten dem schönen Antlitz ihren Stempel aufgedrückt und den Zauber lachenden Liebreizes vollständig verwischt, das geängstete Herz in ihr schrie ja unaufhörlich:

„Mörderin — Mörderin."

Und als sie ihn dann aufhoben und hineintrugen und als es leer wurde in der Halle, da lief sie die Treppe hinab, fort aus dem Schloß, durch den Park an das Meer.

Weiter, immer weiter hätte sie fliehen mögen, aber dem sie entfliehen wollte es folgte ihr überall hin: die Reue, sie trug sie mit sich fort; von ihr befreit zu werden — unmöglich!

Sie warf sich am Strande nieder und lauschte auf das brandende Meer, und öffnete dann die Augen ganz weit und blickte hinaus in seine Unendlichkeit, sah zum Himmel empor und rang die Hände; sie wollte weinen und konnte es nicht, und wollte beten und fand nicht den Muth. Wenn er starb, er, der — jetzt fühlte sie es — sie so treu geliebt von Kindheit an, dann war sie seine Mörderin, ihr Leichtsinn, ihre Untreue hatte ihn in den Tod getrieben, und er starb mit dem Weh betrogener, verrathener Liebe im Herzen.

Und so sollte sie weiterleben? Nimmermehr! Die Verzweiflung überkam sie. Ein Schritt, ein einziger, ein letzter Entschluß und sie war — frei. Sie sprang auf und trat bis dicht an das brandende, schäumende Wasser, es netzte ihren Schuh, es spritzte empor an ihren Kleidern, noch einen Schritt — sie zauderte.

Frei, sie wollte frei sein und er, wenn er am Leben blieb, er sollte die Folgen ihrer Sünde tragen? er würde es thun, sie wußte es, sie kannte dies fromme, starke Herz gut genug, es trug, was sein Gott ihm auferlegt, und sie, die Schuldige, wollte es nicht? Langsam strich sie sich die wirren Haare aus der Stirn. Langsam trat sie vom Wasser zurück; der Ausdruck ihres Gesichts wurde ruhiger, und die Qual ihres armen Herzens löste sich in einem Strom heißer Thränen; sie faltete die Hände:

„Vater, wenn's möglich ist," flehte sie, „so laß ihn genesen! Wenn's aber zu seinem Frieden dienet, dann, Herr, nimm ihn zu Dir in Dein Reich, nur seine Vergebung, seine Vergebung laß mir noch zutheil werden! Ach Rolf, mein Rolf," schluchzte sie. Ihre Lippen sprachen nichts weiter, aber der Herr erbarmte sich ihrer, er hatte ihre Reue gewogen und sie für wahr erkannt und an dem einsamen Strande, im Angesicht des weiten, ewigen Meeres hatte sich die verirrte Seele wiedergefunden — sich und ihren Gott.

XVI.

Am nächsten Tage regnete es und ein kalter Wind trieb die gelben Blätter durch die Wege des Parks.

Magelone Dyrfurt stand in ihrem Thurmzimmer am Fenster und blickte auf das Meer hinaus — seit gestern war es ihr lieb und vertraut geworden und sein Rauschen, wenn die schweren Wogen so wie heute gewaltig brandend ans Ufer schlugen, klang ihr wie ein Abschiedsgruß, aber auch wie ein Mahnruf, der sie an die schwersten und dunkelsten Tage ihres Lebens erinnerte, und den sie mit fortnahm in die Ferne.

Magelone Dyrfurt. Roman von B. von der Lanken.

Ohne ein Wort der Entgegnung wandte er ihr den Rücken und schritt in den Park hinein, Magelone nagte an der Unterlippe, minutenlang schien sie unschlüssig, was zu thun; dann entfernte sie sich auf dem Wege nach dem Schlosse.

Die übrigen Hausgenossen pflegten sich um diese Zeit zum Fünfuhrthee bei der Gräfin Xenia zu versammeln. Magelone wollte allein sein und suchte die Bibliothek auf.

Der große eichengetäfelte Raum war leer. Die Fenster waren geöffnet, eine sanfte Luftströmung bewegte die schweren, grünseidenen Vorhänge, im Kamin hatte man ein Feuer angezündet, die Flammen züngelten an den leise knisternden Holzscheiten empor, die Uhr tickte einförmig und ein verspäteter Käfer schwirrte leise summend um das Leuchtweibchen, das an schweren Bronzeketten von der Decke über dem ovalen Eichentisch hing, der die Mitte des Zimmers einnahm, und auf dem Erzeugnisse der Tageslitteratur mit Zeitungen bunt durcheinander lagen. Einer der hohen Eichen-Lehnsessel war zurückgeschoben, als sei der, der in demselben gesessen, soeben aufgestanden.

Achtlos ließ sich jetzt Magelone hineingleiten, stützte den Arm auf den Tisch, lehnte das Köpfchen in die Hand und blickte starr vor sich nieder. Ihr war so schwer ums Herz, und Trauer, Trotz und Erbitterung gegen Rolf kämpften darin; es war ihr in diesem Augenblick, als ob sie ihn hasse, und die Frage des Prinzen: „Sind Sie glücklich?" drängte sich ihr wieder und wieder auf.

Nein, jetzt wußte sie genau, sie war es nicht und würde es nie, nie sein, und das Leben war doch so lang — so lang und sie sollte es hinbringen ohne Glück.

Sie ließ den Kopf auf den Tisch sinken, brach in ein leidenschaftliches, zorniges Weinen aus und hörte es nicht, wie sich die Thür leise öffnetee.

Erst als, dicht vor ihr, ihr Name genannt wurde, fuhr sie erschreckt empor — der Prinz stand an ihrer Seite.

Im ersten Augenblick war sie unfähig, sich zu regen oder ein Wort über die Lippen zu bringen, ihre großen thränenschimmernden Augen blickten nur mit einem Ausdruck angstvollen Flehens zu ihm auf.

„Hier finde ich Sie — und so?" fragte Edelsberg mit unsicherer Stimme. „Was fehlt Ihnen? um Gotteswillen, was fehlt Ihnen? sprechen Sie ein Wort, kann ich Ihnen helfen?"

Sie schüttelte kaum merklich das Haupt.

„O, ich wußte es wohl, ich wußte es", fuhr er immer erregter fort, „Sie sind unglücklich, tief unglücklich."

Er faßte ihre Hand.

„Sagen Sie es mir, Magelone, Sie können mich doch nicht mehr täuschen, und ich — Magelone, ich kann Sie nicht leiden sehen", rief er dann, in gesteigerter Leidenschaft ihre Hand an seine Lippen ziehend. Sie wollte sich erheben, ihr schwindelte, wirre Gedanken kreuzten in ihrem Hirn, widerstreitende Gefühle bewegten ihr Herz, der Prinz drückte sie fast in den Sessel.

„Bleiben Sie, Lona", „einmal muß es ja doch klar werden zwischen uns Allen, zwischen ihm und Ihnen, zwischen Ihnen und mir! Haben Sie den Muth, das Band, die Kette zu zerreißen, die Sie an einen ungeliebten Mann knüpft! und ich will Sie auf Händen durchs Leben tragen."

Sie schauerte zusammen.

„Lona, sagen Sie nur dies eine: Lieben Sie Rolf von Velten?"

„Ich weiß nicht", kam es tonlos über ihre Lippen, „ich war so jung damals, ich glaubte es aber."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910926 2-15/fragment/page=0005

Wünsche nach einer solchen Bahnverbindung laut geworden, und die Stadt Zerbst wandte sich zur weiteren Förderung im Mai 1890 an das Herzogl. Staatsministerium, sowie an die Handelskammer und letztere hat in Folge dessen eine Eingabe an den Staatsminister gerichtet, die voraussichtlich von Erfolg sein wird. — Ein drittes Projekt betrifft eine Linie von Brück an der Berlin-Wetzlaer Bahn über Koswig, Wörlitz, Oranienbaum nach Raguhn mit event. Weiterführung nach Halle zu. Doch hat dieses Projekt vorläufig wenig Hoffnung auf Verwirklichung. — Meetz und mehr macht sich in Dessau die Ueberzeugung geltend, daß die jetzige Bahnhofs- und Bahnanlage eine drückende Fessel für die Stadt und ein unüberwindbares Hinderniß ihrer gesunden Ausdehnung ist. Man plant daher eine Erhöhung der ganzen Eisenbahn-Anlage im Weichbilde Dessaus, so daß überall die Straßen ungefähr in ihrem bisherigen Niveau unter der Eisenbahn durchgeführt werden können, und zwar an jeder Stelle, wo es der Bebauungsplan der Stadt erfordert.

M. Wolmirstädt, 24. Sept. (Einer raffinirten Diebes- und Hehlerbande), welche seit Jahr und Tag die in Magdeburg ankommenden Kähne bestohlen hat, ist die Magdeburger Kriminalpolizei dieser Tage in dem benachbarten Roßlau auf die Spur gekommen. Durch einen Fuhrmann, welcher Nachts die gestohlenen Gegenstände, besonders Getreide, Mehl, Zucker 2c. abfuhr, ist die Sache aus Licht gebracht. Es ist bei dem Oberhaupt der Diebes- und Hehlerbande ein Notizbuch gefunden worden, in dem sämmtliche „Kunden" verzeichnet stehen. Gegen 80 Personen sind infolgedessen schon in Magdeburg vernommen worden; wie es heißt, sollen viele Getreidehändler, Bäcker 2c. in Mitleidenschaft gezogen sein.

λ **Grimma**, 24. Sept. (Fest der Fürstenschule.) Der heutige zweite Festtag der Einweihungsfeierlichkeiten des Neubaues unserer altberühmten Fürstenschule wurde durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Sachsen ausgezeichnet. Vormittags fand ein Aktus in der Aula statt, welchem der König, der Kultusminister v. Gerber sowie der Präsident der zweiten Kammer Dr. Haberkorn beiwohnten. Der König, welcher mittelst Sonderzuges eingetroffen war und zurückreiste, wurde von den Vereinen und der Schuljugend, welche in den festlich geschmückten Straßen Spalier bildeten, jubelnd begrüßt.

Aus Thüringen, 24. September. (Hofnachrichten. — Landtagsnachrichten.) Die Herzogin von Edinburg und die Prinzessinnen Maria und Victoria haben sich gestern von Coburg nach Friedrichshafen begeben. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sind gestern von Coburg nach Darmstadt abgereist. — Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat sich gestern nach Jagdschloß Rathsfeld begeben. — Vorgestern Nachmittag 3 Uhr fand im Residenzschlosse zu Greiz die Taufe der jüngst geborenen Prinzessin von Reuß ä. L., welche die Namen Ida Emma Antoinette Charlotte Victoria erhielt, statt. Der Erbprinz und die Fürstin zu Schaumburg-Lippe wohnten der Tauffeierlichkeit bei. Im Befinden der Fürstin ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Nach dem Bulletin von gestern hatte die verflossene Nacht einen ruhigen Verlauf. — Vorgestern wurden im Herzogthum Meiningen die allgemeinen Wahlen zum Landtage, aus denen 16 Abgeordnete hervorgehen, vollzogen. Soviel bekannt, verliefen dieselben überall ruhig. Die Betheiligung war fast durchweg eine sehr mäßige. So haben z. B. in der Stadt Meiningen nur etwa 30 Prozent der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. — Eingetretener Umstände halber ist nach der „Goth. Ztg." die Einberufung des gemeinschaftlichen Landtagsausschusses für die Herzogthümer Coburg und Gotha bis zum nächsten Monat vertagt worden. — Der Landtags-Ausschuß des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt ist behufs Revision der Rechnungen von 1888/90 auf den 3. November einberufen worden.

Gera, 24. September. (Eine interessante Gerichtsverhandlung.) Auf den Dienstags-Sitzung der Strafkammer unseres gemeinschaftlichen Landgerichts mußte sich Otto Taubert aus dem benachbarten Langenberg wegen Unterschlagung verantworten. Er hatte nämlich auf ein nach ausgeführter Besorgung in seinen Händen verbliebenes Sparkassenbuch seiner verehelichten Schwägerin Schmidt in Collis fast 600 ℳ allmählich abgehoben und für sich verwandt. Nach vielfachem Umherreisen in der Schweiz u. s. w. kehrte T. nach Langenberg zurück und suchte sich hier der Inhaftirung zu entziehen, daß er sich in einem großen Koffer in seiner Wohnung versteckte. Doch die Polizei kam hinter diese List und erbrach den Koffer, dessen Schlüssel die Frau in der Aufregung nicht wiederfinden konnte! Leider mußte die Freisprechung des Angeklagten erfolgen, da sich die Antragstellerin, jene etwas beschränkte Schwägerin, unter Thränenströmen weigerte, Zeugniß abzulegen. — Der „Ger. Ztg." wird aus Langenberg gemeldet, daß die Polizei als Urheber der fortgesetzten Kartoffeldiebstähle den Führer der dortigen Sozialdemokratie (welcher mit seiner Frau wöchentlich durchschnittlich 27 ℳ verdient!) und zwei „Genossen" ermittelt habe.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Kattowitz, 24. September. Die Privat-Steinkohlengruben erhöhten fast ausnahmslos die Preise.

— Der Kreis Oels erhielt die landesherrliche Genehmigung zur Ausgabe von 400 000 ℳ 3½proc. Anleihescheine.

— Hamburger Futtermittelmarkt. (Original-Bericht von G. u. O. Lüders.) Hamburg, den 25. Sept. 1891.

Die Marktlage hat sich in den letzten 8 Tagen wenig verändert. Es ging in Loco-Waare einiges um; für die Wintermonate macht sich vermehrte Nachfrage geltend.

Reisfuttermehl ℳ 5 bis 9, — ab Hamburg, ℳ 4,80 bis 8,75 ab Amsterdam und Antwerpen, ℳ 5,25 bis 9,— ab Magdeburg, ℳ 5 bis 8,50 ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe ℳ 6,— bis ℳ 7 ab Hamburg, ℳ — bis ℳ — ab Magdeburg. Getrocknete Bierträber ℳ 6 bis 6,50, Erdnußkuchen und Erdnußmehl ℳ 7,— bis 8,80, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl ℳ 6,65 bis 8,15, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl ℳ 7,20 bis 8,25, Palmkernkuchen ℳ 5,75 bis 1,60, Rapskuchen ℳ 5,75 bis 6,45, Mais, verzollt ℳ 8,30 bis 8,35, Weizenkleie ℳ 5,70 bis 6,—, Roggenkleie ℳ 6,— bis 6,25 ab Hamburg, pro 50 Kilo.

Kirchliche Anzeigen.

Am 18. Sonntage n. Trinitatis, den 27. Sept., predigen:

In U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Superint. D. Försler. Vormittags 10 Uhr Diakonus Grüneisen. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Abends 6 Uhr Katechismuspredigt, (3. Art. die christliche Kirche) Oberprediger Sickel. Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 2 Uhr Diakonus Grüneisen. Gertraudenkapelle: Mittwoch den 30. Sept. Abends 6 Uhr Katechismuspredigt (3. Art. Heilsvollendung) Oberpred. Saran. — **In St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr Oberprediger Sickel. Vormittags ½9 Uhr im Bürgerschulsaale, Charlottenstraße, Kindergottesdienst, Diakonus Richter. Vorm. 10 Uhr Derselbe. Schmiedstraße 17, Vorm. 10 Uhr Hilfsprediger Dr. Franke. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, Diakonus Richter. Freitag den 2. Oktober Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Oberprediger Sickel. — **In St. Moritz:** Vorm. 8 Uhr Diakonus Nietschmann. Vorm. 10 Uhr Oberprediger Saran. Nachm. 1¼ Uhr Kindergottesdienst, Diakonus Nietschmann. — **Hospitalkirche:** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahl, Diakonus Nietschmann. — **Domkirche:** Vormittags 10 Uhr Domprediger Beelitz. Abends 6 Uhr Domprediger Albert. Versammlung der confirmirten Töchter Nachm. 3 Uhr beim Herrn Consist.-Rath Göbel. — **Zu Neumarkt:** Vormittags 8 Uhr Hilfsprediger Müller. Vorm. 10 Uhr Vicar Dietrich. — **Zu Giaucha:** Vormittags 10 Uhr cand. min. Kunitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Vicar Hecker. Freitag den 2. Oktober Abends 8 Uhr Missionsstunde, Pastor Knuth. Im städt. Siechenhause: Vorm. 9 Uhr cand. min. Herold.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10, 8¾ Uhr Vorm.

Apostol. Gemeinde: Sonntag Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt und um 4 Uhr liturg. Gottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr biblischer Vortrag.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr Pastor Wächtler. Vorm. 11 Uhr Kinderlehre, Derselbe.

Giebichenstein: Vormittags 8 Uhr Pastor Melzer. Vorm. 10 Uhr Pastor Lessing. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Derselbe. Amtswoche: Pastor Lessing.

Abends 7—9 Uhr Frauen- und Jungfrauen-Versammlung in der Schule neben dem Amtshause.

Abends 7½—10 Uhr Versammlung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins, Brunnenstr. 4.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 25. September 1891.

	Dividende für	%	St.	Courswerth
4 % Hallesche Stadt-Obligation von 1882	—	—	4	101,90 bz G
3½ % Hallesche Stadt-Oblig. von 1884	—	—	3½	—
3½ % Hallesche Stadt Oblig. von 1886	—	—	3½	94,40 B.
3½ % Erfurter Stadtanleihe	—	—	3½	—
3½ % Halberstädter Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	94,50 B.
3½ % Naumburger Stadtanleihe	—	—	3½	94⅛ G
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	4	102 G
4% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	4	101,00 G.
3½ % Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	3½	—
3½ % Unstrut-Regulirungs-Obligationen	—	—	3½	95,00 B
4 % Hypoth.-Akt. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	4	99,00 G
4 % Hyp.-Akt. der Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik	—	—	4	97,00 G.
4½ % Hypoth.-Akt. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	4½	—
4% Hypothek-Akt. der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	4	—
4 % Hyp.-Akt. der Naumb. Braunk. A.-G.	—	—	4	—
4½ % Sächs. Thür. Braunk. Schuldversch.	—	—	4½	102,50 G.
4½% Westchen-Weißenfelser Schuldversch.	—	—	4½	102,50 G
Hallesche Bankvereins-Actien	1890	9¼	5	159,25 G
Spar- und Vorschuß-Bank-Aktien	1890	9	4	126,50 bz B.
Spar- u. Vorsch.-Bank-Act. La.B.	—	—	4	123 bz
Körbisdorf. Zuckerfabr.-Actien	1890/91	8	4	106,00 G.
Glauzig Zuckerfabrik-Actien	1890/91	12½	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1889/90	16	4	134 B
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Actien	1889	9	4	—
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Prioritäten	1889	9	5	—
Westchen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1890/91	11	4	171 G.
Dürrfeldwig-Rattmannsdorfer Braunk.-G.-A.	1890/91	6	4	86,00 B
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik.	1890/91	6	4	96 G
Naumburger Braunk.-Actien	1890/91	6⅔	4	102,00 G.
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1889/90	0	4	—
Hallesche Brauerei St.-Prior. (Michaelis)	—	0	5	—
Actien-Brauerei Feldschlößchen	1889/90	7	4	111 B.
Cröllwitzer Papierfabrik-Act.	1889/90	8	4	—
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schade)	1890/91	20	4	—
Hallesche Maschinenf.-Actien	1890	35	4	367 G
Hallesche Straßenbahn	1890	6	4	—
Hall. Straßenbahn neue Actien	—	—	4	—
Hildebrandsche Mühlenwerke	1889/90	12	4	147,00 G.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1890/91	12	5	—
Landsberger Malzfab.-Actien	1889/90	12	5	205 B
Niemberger Malzfabrik-Actien	1889/90	0	4	98,00 B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	1890/91	0	4	—
Kuxe d. Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins*)	—	—	fc.	—
Kuxe d. Conf. Pfännerschaft*)	—	—	fc.	195 G.
Packhofs-Actien*)	—	—	fc.	260 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

„Aber jetzt — nein, nicht jetzt erst, schon seit Wochen, wissen Sie, daß es anders ist. Seien Sie mein, Magelone, mein angebetetes Weib — ich darf frei nach meinem Herzen wählen und ich liebe Dich, Magelone Dyrfurt."

Vor ihr niederknieend umfaßte er die schlanke Gestalt mit beiden Armen, Magelonens Haupt sank an seine Schulter. —

Ein Schrei, ein Stöhnen, tief und schmerzlich, wie es sich wohl nur in Augenblicken namenlosen seelischen Leidens einer Menschenbrust entringt, zitterte durch das Gemach.

Der Prinz und das Mädchen sprangen jäh empor — im Thürrahmen stand, hochaufgerichtet, das Antlitz leichenhaft blaß, die Augen groß und starr auf die Beiden geheftet, Rolf von Velten.

Sekundenlang lag es wie Todtenstille über dem Raum und den Menschen darin; Schuldbewußtsein ließ die zwei, Zorn und Schmerz den einen schweigen. Die Adern auf Rolfs Stirn schwollen an, seine Brust hob und senkte sich heftig, die Hände ballten sich, er rang schwer, den Ausbruch übermächtig aufwallender Leidenschaft zu bändigen.

Magelone klammerte sich zitternd an die Lehne des Stuhles, der Prinz stand bleich, mit mühsam bewahrter Fassung neben ihr.

Die Blicke der Männer kreuzten sich. Mit dem Ausdruck von Haß und Verachtung hatte Rolf die seinen auf den Prinzen gerichtet, und er war es, der zuerst das Schweigen brach. Er trat Alexander Edelsberg einen Schritt näher:

„Die Verrätherei dieser Stunde, Prinz, sollen Sie mir mit Ihrem Herzblut bezahlen", kam es fast zischend von seinen Lippen.

Das Gesicht des Prinzen wurde noch um einen Schatten bleicher, aber nicht eine Muskel zuckte in demselben.

„Ich erwarte Ihre Bestimmungen," antwortete er kurz.

Jetzt löste sich der starre Bann, der Magelone gefangen gehalten. Mit einem wilden Schrei stürzte sie zwischen den beiden Männern auf die Knie und ergriff Rolfs Hand:

„Rolf, nicht das! Um der Barmherzigkeit Gottes willen, nicht das!" flehte sie. „Giebt es denn keinen anderen Ausweg, keinen?"

Sie war in einer dem Wahnsinn nahen Verzweiflung, sie wußte nicht, was sie begehrte, sie wußte nur das eine, daß ein, vielleicht zwei Leben auf dem Spiele standen um ihretwillen.

„Rolf, Rolf, höre mich, bei Deiner Liebe!"

Wild schleuderte er die zarten Hände von sich ab.

„Bei meiner Liebe? Haha! Treuloses Weib — dort ist Dein Platz, bei dem — — —"

Er wies auf Edelsberg und ohne sie noch eines Blickes zu würdigen, verließ er das Gemach.

Die knieende Gestalt neigte sich zur Seite und sank langsam auf den Teppich. Die Augen waren geschlossen, eine tiefe Ohnmacht hielt ihre Sinne umfangen; die Portièren rauschten hinter Rolf zusammen, Prinz Sascha beugte sich über die Geliebte — —

Letzte, verglühende Strahlen der Abendsonne fielen durch das hohe Fenster, die verkohlten Holzscheite im Kamin wurden graue Aschenhäufchen und der Käfer schwirrte noch immer summend um das Leuchtweibchen . . . . . .

Sie brachten ihn.

Durch den klaren Oktobermorgen bewegte sich der ernste schweigsame Zug.

Auf der Tragbahre ruhte Rolfs edle Gestalt, mit einer leichten Decke verhüllt, nur das schöne, bleiche Antlitz, die geschlossenen Augen und das reiche, wirre Blondhaar durfte die Sonne küssen, die sich hin und wieder durch die beeisten Wolkenschleier stahl. Der Arzt und Baron Gaston von Preuß, der gestern Abend mit Graf Lüttwitz zu fröhlichem Jagen auf Strombeck eingetroffen war, und der nun als Sekundant eine traurige Pflicht dem besten Freunde gegenüber hatte erfüllen müssen, schritten hinter der Bahre her. Rolf von Velten war schwer verwundet, ob hoffnungslos, hatte nach der ersten Untersuchung nicht genau festgestellt werden können. Die Lunge schien verletzt und größte Vorsicht in der Behandlung geboten.

Der Prinz hatte einen Schuß in den linken Oberarm erhalten; durch starken Blutverlust war er sehr geschwächt. Er war mit Graf Lüttwitz voraufgefahren und, auf diesen gestützt, gelangte er mit Aufbietung aller Kräfte in sein Schlafzimmer. Lüttwitz eilte, als er den Verwundeten der Obhut seines Kammerdieners übergeben hatte, zur Gräfin, die ihm schon im Vorzimmer athemlos entgegenstürzte.

Durch Magelone hatte sie schon am Abend vorher alles erfahren; die Herren hatten aber selbstverständlich jede Auskunft verweigert. Die Art des Zweikampfes war geheim gehalten, selbst die Kutscher hatten erst unterwegs ihre Weisung erhalten.

Es waren furchtbare Stunden, welche die Zurückgebliebenen durchlebten.

Helene von Velten bekam Nervenzufälle, lag in ihrem Zimmer, rang die Hände und schluchzte; Magelone irrte ruhelos durch die öden Prachtsäle und flüchtete aus jeder menschlichen Nähe. Xenia in ihrem tiefen Schmerz, aber ihrem doch mehr ruhigen Gemüth, war die einzige, die die einigermaßen nöthige Fassung bewahrte.

Als der Graf ihr entgegentrat, rief sie mit Thränen in den Augen:

„O Lüttwitz, Lüttwitz — warum mußte das sein? Wer lebt?"

Ihr Athem stockte.

„Gott sei gelobt — beide, Gräfin."

„Allmächtiger — ich danke Dir. Aber sprechen Sie weiter, lieber Graf, Ihr Aussehen verkündet trotzdem Schlimmes, ist einer schwer verwundet?"

„Ja — Herr von Velten."

„Rolf", kam es wie ein Hauch über ihre Lippen; sie wankte, der Graf stützte sie, „und — mein Bruder?"

„Er erhielt einen Schuß in den linken Oberarm, nicht bedenklich. Der Prinz befindet sich bereits in seinem Zimmer."

„Führen Sie mich zu ihm."

Alexander, von Schwäche übermannt, war gleich, nachdem ihn der Kammerdiener entkleidet und ins Bett gebracht hatte, in tiefen Schlaf gesunken. — Die Gräfin traf nun, von Graf Lüttwitz unterstützt, die nöthigen Vorkehrungen zu Rolfs Aufnahme.

Ein großes, helles Zimmer im Erdgeschoß, nach dem Park hinaus gelegen, wurde für Rolf hergerichtet und man war eben damit fertig, als das Geräusch vieler Schritte und flüsterndes Stimmengewirr in der Halle des Schlosses den Bewohnern verriethen, daß der traurige Zug angelangt wäre.

„Geben Sie mir Ihren Arm, lieber Graf Lüttwitz", sagte Xenia.

Als sie die Halle betrat, in der sich nur noch der Arzt, Gaston und der alte Lustellen befanden, die kummervoll die Bahre umstanden, brach sie in Thränen aus.

Oben auf dem Treppenabsatz, aber durch einen breiten Pfeiler verborgen, kauerte Magelone. Sie war bleicher fast noch als der verwundete Mann dort unten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910926 2-15/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 225 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage

Halle, Sonnabend 26. September 1891.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben**, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.

Gegenüber der Post. Nähe des Theaters und der Kliniken.

Hôtel ersten Ranges.

13600] **L. Achtelstetter.**

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.

Nähe des Marktes. Hotelwagen am Bahnhof. **Haus ersten Ranges.** Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. [13599

Rud. Draheim.

Hôtel goldene Kugel.

Nächst gelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof, [11392 durch Neuerungen bedeutend verbessert

Besitzer **Paul Weisswange,** langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Victoria-Hôtel,
Halle a. S., am Riebeckplatz, dem Bahnhof gegenüber.

Neu eingerichtetes Haus ersten Ranges. Comfortable Betten; großes, elegant eingerichtetes Restaurant. Solide Preise. Bäder im Hause. Portier am Bahnhof.

Besitzer **A. Freund sen.**

Halle a. S.

Continental-Hotel Leistner. Haus I. Ranges am Centralbahnhof verbunden mit elegantem Wiener Café und Wein-Restaurant. Sehenswürdigkeit von Halle. **Elektrische Beleuchtung.** Centralheizung. Französische Betten, Fernsprecher 496. [14414

Besitzer **C. Leistner.**

Renelt's
Deutsches Sekt-Haus.

Aeltestes, renommirt. Weinhaus am hiesigen Platze.

Beste Bezugsquelle für **prima Austern Helgoländ-Hummer. Täglich frische Wachteln** und **Fasanen in Champagnerkohl. Große, gewählte Speisekarte.** Diners und Soupers nach deutschem, engl. u. französischem Geschmack. Halte mich den geehrten fremden Herrschaften ganz ergebenst empfohlen.

Zimmer f. Familien stets reserv.

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.

Bestrenommirtes Weinrestaurant. — Alle Delicatessen der Saison. — Diners u. Soupers, sowie gewählte Speisekarte.

Täglich frische Pfirsichbowle.

Inhaber: **W. Pörtzel.**

Central-Hôtel.
Halle a. S. Am Markt.

Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhofe.

Geschäftsreisenden best. empfohlen.

Solide Preise.

13392] **W. Weber.**

Hôtel Stadt Dresden.

Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.

Logis schon von **M. 1,50** an. Bäder im Hause. — Portier am Bahnhof. Telephon Nr. 355.

W. Stünkel, Besitzer.

Zum Bacchus.

Salons für Familien. — **Luft-Heizung, electr. Beleuchtung.**

Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 50.

Weinrestaurant I. Ranges. Mittagstisch 1,50 im Abon. **1,25.** Es wird englisch, französisch und holländisch gesprochen.

Münchener Kindlbräu.

Fritz Marahrens.

Hotel du Nord.

Am Riebeckplatz, Leipzigerstr. 55. Haus ersten Ranges, nächst dem Bahnhof, solid, elegant ausgestattet. Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasserheizung. Schöner Garten mit Colonnade. **Karl Witte.**

Restaurant, Café und Gartenlocal

Mars-la-Tour,
große Ulrichstraße Nr. 11

Mittagstisch v. 12½—2 Uhr im Abonnement 1 Mark. — Stets reichhaltige preiswerthe Speisekarte. Vorzügl. Biere: Crostitzer Lagerbier, echt Münch. Kindl, Böhmisch Bier (Michelob).

Paul Heinrich.

Hôtel z. gold. Hirsch

m. Viktoriatheater u. Gartenrestaurant, 3 Minuten v. d. Bahn, **Leipzigerstr. 61.** Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Fremdenzimmer von 1 M an. Fernsprecher 254.

C. Crone,
früher Reise-College.

Walter Reichert's
Weingroßhandlung und Probirstube

Nahe am Bahnhof.

empfiehlt ihre reinen, gut gepflegten Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Schaum- und Südweine. [15268

54 Leipzigerstrasse 54.

Freyberg-Bräu,
9. Kl. Märkerstr. 9.

neben Uhlig's Musikwerkfabrik. Neues geräumiges eingerichtetes u. dekorirtes Bierhaus, part., 1. u. 2. Stock. — **Billard** im 1. Stock. — **Stets reichhaltige Speisekarte.** — **Vorzügliches Bier.** — **Mittagstisch** v. 1—3 Uhr. **Carl Brauns**

forthwährd. Wohlbekleich.

Staatlich concessionirtes Seminar für Kindergärtnerinnen
von **Lina Sellheim,** Halle a/S., Laurentiusstrasse 7.

Neue Kurse für Kindergärtnerinnen I. Klasse sowohl als auch für Kindergärtnerinnen II. Klasse beginnen Anfang October. Geeignete Stellung wird auf Wunsch nachgewiesen. — Anfragen nach in der Anstalt ausgebildeten Kindergärtnerinnen laufen täglich ein. Näheres durch die Prospecte. [15526

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 8. Oktober, um 8 Uhr für das Gymnasium, um 9 Uhr für die Vorschule. [15183

Die Aufnahmeprüfungen erfolgen am 8. Oktober von 9 Uhr ab. Aufnahmen sind nur in den Klassen möglich, welche zu Michaelis 1892 verlegt werden.

Dr. F. Friedersdorff.

CIRCUS HERZOG.
Halle a/S. **Verlängerte Königstrasse.**

Heute, Sonnabend, den 26. Sept. 7½ Uhr Abend

Erste Gala-Vorstellung.

Hauptpiècen sind:

Größte Attraction der Jetztzeit:

Geschwister Amalia und James Jee auf dem Doppeldrahtseil.

Non plus ultra der Pferdedressur: Nazar-Bey, arabischer Hengst in Freiheit als Springpferd, dressirt und vorgeführt von Herrn Dir. **Herzog. Zum Schluß wird dasselbe über ein lebendes Pferd springen.**

Original! Neu für Halle a. S.:

Nach dem Balle oder Droschke Nr. 103.

1. Mal: **Husaren-Manöver,** ger. von 16 Damen. **Zum ersten Male:**

Die zwei Jockeys,

zu gleicher Zeit dargestellt von Geschw. **Jee.** 1. Mal: **Jeux de Barre,** ger. von 3 Herren. 1. Mal: **Vierfache Fahrschule,** geritten von vier Herrn mit 8 Schulpferden. **Frl. Baptista als Parforcereiterin. Clown Price als Zauberer. Alles Nähere durch Placate und Ausruferzettel. Morgen, Sonntag, den 27. Sept., 2 grosse Vorstellungen,** 4 Uhr und 7½ Uhr.

Billetverkauf in der Stadt bei Herren Steinbrecher u. Jasper, Cigarrenhandlung am Markt, bis 5½ Uhr Abends.

Der Marstall befindet sich am Circus und ist dem geehrten Publicum am Tage über unentgeltlich geöffnet. [15564

Germanische Fischgrosshandlung,
Gr. Ulrichstrasse 37 a.

Lebendfr. Angelschellfisch à Pfd. 20 u. 25 Pfg., Seehecht 30, im Ausschn. 40—45 Pfennig. Zander, Schollen, Rothzungen, Aale 2c. ff. Dänische Bolle-, Kieler Fett- u. Lübecker Bücklinge, Kieler Sprotten, Rauchaale 2c. Täglich frische Nordsee-Krabben.

15573] **H. Rick.**

Herbst-Rennen zu Leipzig
1891.

Sonnabend, den 26. September, Nachmittags 2½ Uhr.

Eröffnungs-Rennen. Union-Klub-Preis 2000 Mark.
Leipziger Stiftungs-Preis 1891 92. Preis 10000 Mark.
Preis der Stadt Leipzig. Hürden-Rennen. Preis 2000 Mark.
Verkaufs-Handicap, Graditzer Gestütspreis 2000 Mark.
Grassi-Handicap. Preis 2000 Mark.
Herbst-Jagd-Rennen. Preis 2000 Mark.

Sonntag, den 27. September, Nachmittags 2½ Uhr.

Tribünen-Rennen. Union-Klub-Preis 5000 Mark.
Johannapark-Handicap. Preis 2000 Mark.
Diana-Jagd-Rennen. Preis 2000 Mark.
Deutsches Handicap. Graditzer Gestütspreis 3000 Mark
Verkaufs-Rennen. Union-Klub-Preis 2000 Mark.
Saxonia-Jagd-Rennen. Klub-Preis 1500 Mark und Ehrenpreis für den Reiter des zweiten Pferdes, sowie ein vom Jagd-Renn-Klub zu Leipzig gestifteter Jubiläums-Ehrenpreis im Werthe von 1000 Mark für den Sieger. [15309

Preise der Plätze.

Mittel-Tribüne II. Etage	M 3.—	Sattelplatz (für einen Tag gültig)	M. 6—
Tribünen-Logenplatz	„ 3.—		
Tribünen-Sperrsitz	„ 2.50	Sattelplatz, Kinderbillet	„ 1.50
Wagenkarten	„ 10.—	Ring (Stehpl. vor d. Tribünen)	„ 2.—
Billet für Wagen-Insassen	„ 1.—	„ Kinderbillet	„ —.70
Sattelplatz (für beide Tage gültig)	„ 10.—	Fussgänger	„ —.50

Sämmtliche Billets sind **Donnerstag,** den 24. und **Freitag,** den 25. September, Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr, sowie **Sonnabend,** den 26. September, aber nur Vormittags von 9—11 Uhr, **Markt 8** (Hainstrasse 1, 1) zu haben.

Alle Billets müssen sichtbar getragen werden, auch ist den Anordnungen der Aufsichtsbeamten in jeder Beziehung Folge zu leisten. Das Besteigen oder Uebersteigen der Barrièren oder sonstiger Absperrungen ist strengstens untersagt, ebenso das Laufen in die Bahn bei einem etwa vorkommenden Unglücksfalle. Das Rauchen auf den Tribünen und das Stehenbleiben auf dem Gange hinter den Logen während der Rennen ist verboten. Hunde werden auf der Rennbahn nicht geduldet.

Abfahrt zur Leipziger Rennbahn wird durch amtliche Bekanntmachung angeordnet.

Deutsche

Antisklaverei-Geld-Lotterie

200,000 Loose und 18,930 auf 2 Ziehungen vertheilte Gewinne.

1. Ziehung in Berlin vom 24.—26. Nov. 1891.

Gewinne ohne Abzug zahlbar zu 600,000, 300,000 150,000, 125,000 100,000, 75,000, 2 à 50,000 M. etc.

Zu Planpreisen empfiehlt und versendet

Original-Loose für erste Ziehung gültig,	Original-Vollloose für beide Ziehungen gültig.
1/1 1/2 1/10	1/1 1/2 1/10
zu 21,—, 10.50, 2,10 Mk.	zu 42,—, 21,—, 4,20 Mk.

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Gelder für Loose sind auf Postanweisung einzuzahlen. **Auf dem Coupon** der Postanweisung bitte ich die Bestellung, sowie Vor- und Zuname und ev. Stand niederzuschreiben. Für Porto und Gewinnlisten sind 50 Pfg. beizufügen. [14962

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 26. September. 12. Vorstellg. 11. Abonn.-Vorstellg. Farbe: blau. Anfang 7½ Uhr.

Der Vicomte von Letorières

Lustspiel in 3 Aufzügen frei nach Bayard von Karl Blum.

Personen:

Prinz von Soubise, Marschall . . . . W. Schirmer.
Seine Gemahlin . . M. de la Chapelle
Der Vicomte von Letorières . . . . . J. Schneider.
Baron Tibull von Hugeon . . . . . A. Schumacher.
Hermine, seine Schwester E. Greve.
Desperrières, Parlamentsrath . . . . E. Doß
Veronika, seine Schwester E. Friedau.
Pomponius, Létorières Hofmeister . . W. Schmidt-Häßler
Gevin, Schneidermeister . . . K. Friedau.
Marianne, seine Frau F. König.
Ein Polizeilieutenant . E. Markgraf.

Der erste Aufzug spielt in Paris, der zweite zu Chaton, in dem Hause Desperrières, und der dritte zu Marly, im Palais des Prinzen von Soubise

Nach dem Lustspiel Pause.

Hierauf:

Sicilianische Bauernehre.
(Cavalleria Rusticana.)

Oper in 1 Aufzug.

Dem gleichnamigen Volksstück von G. Berga entnommen von G. Targioni Tozzetti und G. Menasci.

Nach der deutschen Bearbeitung von Oscar Bergrunen.

Musik von Pietro Mascagni.

Personen:

Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . A. Schäfer.
Turiddu, ein junger Bauer . . . . R. Hofer.
Lucia, seine Mutter . M. Rothe.
Alfio, ein Fuhrmann . H. Bachmann.
Lola, seine Frau . . E. Fritsch.

Landleute. Kinder.
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.
Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 27. September. Nachmittags 3½ Uhr. 2. Fremden-Vorstellung. Halbe Preise

Reif-Reiflingen.

Schwank mit Gesang in 5 Aufzügen von G. v. Moser. Musik von Michaelis.

Sonntag, den 27. September. Abends 7½ Uhr. 13. Vorstellg. 2. Vorstg. außer Abonn.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner

Operntexte

zu allen Opern leihweise pro Abend 10 Pfennig. [15298

E. v. Masars, Buchhandlung, Schulberg 19, Eckhaus.

„Concordia",
Geiststr. Nr. 45.

Direktion: G. Grabhoff. Artistische Leitung: G. Rösser. **Specialit.-Theater I. Ranges. Neuer Spielplan.**

Ara & Zebra, Egyptisch-Arabische Pyramidenkünstler. — Lilly Fred, der Wunderknabe am Trapez. — Tauer & Meingold, Operngrotesken. — Mr. Olsen, Musikal. Holzhacker. — Benno & Mila Maringo, Doppelproduktion auf dem 4mm starken Telegraphendraht. — Frl. Paula Krieger, Kostümlautbrette. — Mr. R. Segommer, „der Unverwüstliche" mit neuen Einlagen

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr. Jeden Sonn- u. Feiertag **Frühschoppenkonzert** b. freiem Entree.

Gärtner-Verein
von Halle u. Umgebung.

Sonnabend Abend 8 Uhr

Versammlung.

im „Goldenen Schiffchen".

Tagesordnung: Zeichenschul-Angelegenheit.

15552] **Th. Meinecke.**

Feinstes Speiseöl,
Provenceöl — vierge —

zu haben **Adler-Apotheke,** [14380] **Geiststraße 17.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189109262-15/fragment/page=0007

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke. Keine Preiserhöhung. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland). 15428

Das größte reine Roggenbrod liefert **Carl Koch**, Herrenstraße 1 und die bekannten Verkaufsstellen.

Einkauf v. Büchern aller Wissensch. bei **Einkauf v. Makulatur** M. Oschmann Antiquariat, Gr. Ulrichstr. 47.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die vorgenannte **älteste und grösste** deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:

1. durch ihr **stetiges Wachsthum** — ihr Versicherungsbestand betrug:

Ende 1829:	7 100 000 ℳ	Ende 1868:	181 400 000 ℳ
„ 1838:	43 700 000 ℳ	„ 1878:	347 100 000 ℳ
„ 1848:	72 000 000 ℳ	„ 1888:	550 500 000 ℳ
„ 1858:	103 800 000 ℳ	„ 1890:	585 700 000 ℳ —;

2. durch die **Beständigkeit ihrer Theilhaberschaft** — der **Abgang bei Lebzeiten** stellt sich bei ihr **niedriger**, als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten —;
3. durch die **verhältnissmässige Grösse ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds**;
4. durch die **grosse Sparsamkeit ihrer Verwaltung**;
5. durch die **Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unverkürzte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.**

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Vertreter der Bank: in Halle (Saale) **Wilhelm Rasch**, Schwetschkestr. 1, in Wettin **Gust. Strasser**, i. Fa.: **H. G. Strasser.** [14968

Bekanntmachung.

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Bei der am 21. Mai 1891 unter Zuziehung eines Notars hier stattgefundenen Ausloosung der pro 1891 planmässig zu tilgenden Schuldscheine sind gezogen worden:

I. Anleihe de 1859.

(32ste Ausloosung.)
Serie 59 No. 1451 **bis mit** 1475,
Serie 76 „ 1876 „ „ 1900,
Serie 88 „ 2176 „ „ 2200,

zahlbar am 2. Januar 1892 gegen Rückgabe der Schuldscheine und der Zinsscheine Nr. 66 bis mit 69 mit Zinsleiste.

II. Anleihe de 1867.

(22te Ausloosung.)
Serie 165 No. 3781 **bis mit** No. 3800,
Serie 197 „ 4421 „ „ „ 4440,
Serie 274 „ 5961 „ „ „ 5980,
Serie 284 „ 6161 „ „ „ 6180,
Serie 291 „ 6301 „ „ „ 6320,

zahlbar am 2. Januar 1892 gegen Rückgabe der Schuldscheine, der Zinsscheine No. 49 und 50 und der Zinsleiste.

III. Anleihe de 1875.

(14te Ausloosung.)
63 Schuldscheine à **500** Mark.
No. 41. 72. 142. 152. 170. 179. 240. 269. 342. 596. 450. 517. 540. 635. 644. 668. 678. 725. 727. 784. 785. 797. 799. 871. 873. 887. 894. 898. 996. 1124. 1163. 1164. 1167. 1185. 1283. 1330. 1331. 1361. 1412. 1416. 1438. 1440. 1499. 1516. 1559. 1576. 1690. 1692. 1708. 1747. 1796. 1798. 1799. 1841. 1844. 2018. 2036. 2079. 2123. 2232. 2306. 2384. 2393.

28 Schuldscheine à **1000** Mark.
No. 4. 33. 68. 121. 135. 137. 170. 179. 194. 216. 318. 427. 504. 541. 568. 646. 668. 683. 684. 687. 736. 774. 781. 795. 817. 828. 921. 989.

5 Schuldscheine à **5000** Mark.
No. 21. 24. 52. 53. 121.
zahlbar am 31. December 1891 gegen Rückgabe der Schuldscheine, der Zinsscheine No. 34 bis mit 40 und der Zinsleiste.

IV. Anleihe de 1879.

(7te Ausloosung.)
37 Schuldscheine à **500** Mark.
No. 131. 150. 222. 237. 257. 281. 283. 307. 344. 374. 395. 466. 557. 585. 589. 617. 676. 707. 716. 720. 728. 734. 735. 746. 780. 813. 850. 874. 888. 960. 998. 1119. 1216. 1218. 1241. 1242. 1274.

15 Schuldscheine à **1000** Mark.
No. 14. 103. 104. 116. 144. 165. 180. 192. 225. 227. 258. 283. 299. 410. 454.

3 Schuldscheine à **5000** Mark.
No. 59. 76. 97.
zahlbar am 31. December 1891 gegen Rückgabe der Schuldscheine, der Zinsscheine No. 26 bis mit 40 und der Zinsleiste.

Zahlstellen sind für die Scheine de 1859 und 1867 die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Herren Vetter & Co. zu Leipzig, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt daselbst und die Disconto-Gesellschaft zu Berlin, für die Scheine de 1875 und de 1879 die Gewerkschaftliche Hauptkasse hier und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, oder die von der Letzteren zu bezeichnenden anderen Zahlstellen.

Es gilt dies auch von den schon früher ausgeloosten und noch nicht eingelösten Schuldscheinen.

Verzinsung der zu tilgenden Scheine hört mit dem 31. December 1891 auf.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag vom Capitale gekürzt.

Von früher ausgeloosten Scheinen sind immer noch nicht eingelöst:

aus **1859**er Anleihe:
Serie 32 No. 800, fällig am 2. Januar 1891.

aus **1875**er Anleihe:
à 500 Mark.
No. 1293. 1460, fällig am 31. December 1889.
No. 704. 1759. 1840, fällig am 31. Dezember 1890.
à 1000 Mark.
No. 696, fällig am 31. Dezember 1890.
à 5000 Mark.
No. 75. 77, fällig am 31. Dezember 1890.

aus **1879**er Anleihe:
à 500 Mark.
No. 121. 338. 1086, fällig am 31. Dezember 1890.

Die unbekannten Inhaber werden wiederholt hierauf aufmerksam gemacht. [11311

Eisleben, den 26. Mai 1891.

Die Ober-Berg- und Hütten-Direction.
Leuschner.

Bettfedern und Daunen, fertige Betten,

Bettbezüge, Betttücher, Strohsäcke, Schlafdecken, Bettdecken und Gardinen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Robert Steinmetz, Leipzigerstr. 1.

Für Gesang- u. Clavierunterr. nimmt noch einige Schülerinnen an **M. Heynacher,** **Breitestraße 11 I.** [15229

Früh. Schülerin d. Leipziger Conserv. und der Concertsängerin **Frl. Th. Friedländer** daselbst.

Trockenes Brennholz, Fuhre 9 Mk. frei Haus **Opel & Strödicke,** Mötzlicherweg 4. Fernspr. 6.

Kostüme

fertigt in hocheleganter Ausführung und unter Garantie für guten Sitz [15240 **Fr. L. Winkler,** Albrechtstr. 28 I. Et.

Pensionat

von **Lina Sellheim,** Halle a. S., Laurentiusstraße 7. [15527

Per Anfang Oktober finden noch einige junge Mädchen Aufnahme. Näheres auf gefällige Anfragen.

Schwefel-Birkentheerseife

ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen à Stück 50 Pfg. nur allein bei [12256

Albin Hentze, 39, Schmeerstraße **39.**

In Löbejün bei **Fr. Rudloff.** In Höhnstedt bei **W. Weise.** in Delitzsch bei **Reinh. Müller.**

Täglich frische
Frankfurter u. Fraustädter Würstchen, Ital. Salat, Hummer-Mayonnaise, Rostbeef, Kalbsbraten,
Freitag **Schinken in Brodteig, Echt Westf. Pumpernickel,** 4 Pfd. 75 Pfg.

Gebr. Zorn, **Gr. Ulrichstrasse 58.**

Am **30. September d. Js.,** Vormittags 10 Uhr sollen in unserer Fabrik II an der Loderburger Bahn bei Staßfurt

4000 Ctr. ca. 50° Bé Schwefelsäure

öffentlich meistbietend für Rechnung, wenn es angeht, verkauft werden.

Staßfurt, den 25. Sept. 1891.

Stassfurter Chemische Fabrik vormals **Vorster & Grüneberg** **Actien-Gesellschaft.**

W. Assmann's Hamburger Frühstücks-Zimmer,

Gr. Ulrichstrasse 27.

Fisch-Speisekarte.

Caviarsemmel	25	Pf.
Sardellensemmel	20	„
Sildsemmel	20	„
englische Semmel	20	„
Lachssemmel	20	„
marinirter Hering	20	„
2 Rollheringe	20	„
Bricke	20	„
Brathering	15	„
Ostseehering	15	„
Russ. Sardinen	20	„
Oelsardinen	20	„
Port. russ. Salat	20	„
„ Aal in Gelée	30 u. 50	„
„ Aal ger.	30 u. 50	„
„ Hummer-Mayonnaise	40 u. 60	„
„ Ochsenmaulsalat	25	„

Chinesische Thee-Handlung von A. Krantz Nachf., Halle a/S.

Ich beehre mich meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden das Eintreffen meiner **diesjährigen Thee-Importen** hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Der Ausfall der **neuen Thee-Ernte** ist **qualitativ** als ein **recht guter** zu bezeichnen und sind es wiederum **Pecco's, Souchong's** und **Moning-Congo's,** im **ausgeprobten sachkundigen** Verhältniß gemischt, als für die deutsche Zunge am schmeckendsten. Die in neuerer Zeit mit eingeführten **Indischen** und **Ceylon-Thee's** eignen sich nicht immer für den **deutschen Geschmack,** da dieselben einen feurigen, starken Charakter haben und mindestens mit geeigneten chines. Sorten gemischt werden müssen.

Beim Einkauf von **Thee** lasse man sich von Aeußerlichkeiten nicht beeinflussen; die Waare ist je nach Herkunft, Ernte und Bereitung in sich so vielfach verschieden, daß der Laie bei Vorlage der Thee's auf eine richtige Werthschätzung fast immer verzichten muß. **Thee** soll man nur kaufen, wo **Garantie** geboten ist, daß derselbe nicht mit anderen **stark riechenden Waaren** lagert.

Ich empfehle daher meine vorzüglichen, hochfeinen schwarzen Thee's in den bekannten guten Mischungen, als

Congo's, Souchong's, Pecco's und Melangen, sowie Grus-Thee,

zu Mark 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 6,00, 9,00 in eigener plombirter Packung und ausgewogen.

Russ. Carawanen-Thee

in Original-Packung à Pfd. 9, 12 Mark.

Anweisung über Ankauf und Zubereitung des Thee's.

Garantie für reine abgesiebte Thee's 1891/92er Ernte, ausgewogen und in Packeten mit Gewichts- und Preis-Angabe.

Chinesische Thee-Handlung

en gros **en detail**
Große Steinstraße 11. (15113

Geiststr. 34. **M. Geyer,** Geiststr. 34.

Special-Geschäft für chemische Reinigung feiner Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe

völlig unzertrennt und mit jeglichem Besatz.

Specialität: Gardinen-Wäsche u. Appretur auf Neu.

Unübertroffene Wiederherstellung beschmutzter **Decken, Teppiche, Battistroben** 2c.

Musterkarten hochmoderner Farben der rühmlichst bekannten **Thüringer Kunstfärberei Königsee** zum Umfärben von **Damenkleidern** 2c. jeder Art zur gefl. Ansicht. Verschossene **Anzüge, Ueberzieher** fallen, **aufgefärbt,** vorzüglich aus. [15567

Von **Montag** früh ab stehen **feine fette,** sowie **große und kleine** [15281

Futterschweine

(halbengl.) zum Verkauf.
Carl Birke in Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Gerichtliche Versteigerung.

Die zur Concursmasse des Materialwarenhändlers **Fr. Kaufmann** in Fa. **H. Brandt** zu **Trotha** gehörigen Waarenvorräthe sollen **Montag, Dienstag und Mittwoch den 28., 29. u. 30. ds. Mts.** in dem bisherigen Verkaufslokale zu Trotha, je von Vormittags 9 Uhr ab, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Halle a. S., 25. September 1891. [15572

J. Ed. Peuschel, Concurs-Verwalter.

Wegweiser durch Halle.

Archäologisches Museum, provis. Gr. Ulrichstr. 33. Mittwoch 12—1 Uhr.

Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, von 8—1 Uhr vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9—12 Uhr vorm., 2—4 Uhr nachm. in den Universitätsferien täglich von 9—1 Uhr.

Botanischer Garten, gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag, Donnerstag Freitag von 6—12 u. 1—6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6—12 Uhr, vormittags.

Christl. Mägdeherberge, Marthahaus, Sophienstraße 6.

Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt. — **Händels Geburtshaus,** Nicolaistraße 4. — **Denkmal August Hermann Franckes,** Franckesche Stiftungen. — **Fiebiger-Denkmal,** kleine Wiese. — **Denkmal für die 1813/15 gefallenen Hallenser,** Königsplatz. — **Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger,** alte Promenade. — **Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser,** Markt.

Diakonissenanstalt nebst **Martinsstift.** Mühlweg 6. **Franckesche Stiftungen.** Haupteingang Franckeplatz 1.

Kliniken. Chirurgische Klinik Magdeburgerstr. 11. Direktor Prof. Dr. von Bramann. — **Frauenklinik,** Magdeburgerstr. 9. Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Kaltenbach. — **Medizinische Klinik,** Hagenstr. 7a. Direktor Geh. Med.-Rath. Prof. Dr. Weber. — **Augen- und Ohrenklinik.** Magdeburgerstr. 14. Direktoren Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Gräfe, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Schwarbe. — **Nervenklinik,** Mühlstraße. Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Hitzig. — **Nervenklinik** des Prof. Dr. Seeligmüller in der medizinischen Klinik, Hagenstraße 7a. 11—1 Uhr —

Zahnärztliche Klinik, in der Jägergasse. Vorsteher Prof. Dr. Hollaender.

Kupferstichkabinet, Domgasse im Alten Oberbergamtsgebäude. Donnerstags von 11—1 Uhr.

Marienbibliothek gegenüber der Marktkirche. Donnerstag 2—4 Uhr Nachmittags.

Provinzial-Museum Domgasse 5/6 Sonntags, Dienstags u. Donnerstags 11—1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags 11—1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.

Landgericht Poststr. 14, **Amtsgericht,** Kl. Steinstraße 7/8. **Grundbuchamt** Ecke Rathhausgasse u. Kl. Steinstraße.

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Alchant. Sonn- u. Festtags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.

Landrathsamt des Saalkreises, im Ständehaus, Luisenstr. 7, geöffnet von 8—1 und 3—6 Uhr.

Landwirthschaftl. Institut, Haupteingang Wilhelmstraße 1.

Moritzburg am Paradeplatz.
Residenz. Domgasse 5/6.
Rother Thurm. Markt.

Städtische Sparkasse, Rathhausgasse. Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr.

Sparkasse, Kreis- Kommunalkasse u. Ortskrankenkasse des Saalkreises Sophienstraße 10. Kassenstunden Wochentags von 8—3 Uhr.

Städt. Gymnasium, Sophienstr. 29. Hierselbst auch die **Vorbereitungsschule und lateinlose Realschule.**

Theater. Stadttheater, alte Promenade 17.

Viktoriatheater, Leipzigerstr 61

Universität, Schulberg 9 (an der alten Promenade.)

Holzwolle,

bestes Verpackungsmaterial, empfiehlt den hiesigen Herren Consumenten in 8 verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen. [15530

Hall. Holzwollefabrik, **E. Baltjé,** Thurmstraße 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910926 2-15/fragment/page=0008

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis = 2½ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen jederzeit Abonnements an. [15424

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

Ausschreibung.

Die Stuckarbeiten einschließlich Lieferung des Materials für das Verwaltungs- und das Restaurations-Gebäude des Schlacht- und Viehhofes zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend, den 3. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 23. September 1891.

Der Stadtbaurath.
Lohnusen.

Haasenstein & Vogler,

A.-G., Halle a. S.
Schmeerstraße 311.
Unmittelbar neben Hotel Stadt Berlin. Fernsprecher Nr. 347.
Annoncenannahme für alle in- und ausländ. Zeitung. und Zeitschriften. **Discret, prompt, billig.**

Wir suchen auf eine Domaine von 1800 Morgen in der Provinz Sachsen [15524

1 Inspector,

unverh., aus besserer Familie,

1 Buchhalter,

der die Hofwirthschaft übernimmt,

2 Schweizer, 1 Kutscher

zum **sofortigen** Antritt.

Landwirthschaftlicher Beamten-Verein
Leipzig, Brühl 41.

Sehr hübscher sotter

Gasthof,

passend für Oberkellner oder auch Oeconomen in lebhafter Kreisstadt u. Bahnkreuzungspunkt mit voll. gut. Zuvent., Saal, schöne Geb. u. Hauptlage, b. 15000 Mk. Anzahl z. verkaufen. Selbstkäufer erfahr. Näh. unt. **No. 107** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Zeitzsch.** [15571

Altes renommirtes **Geschäft landwirthschaftlicher Bedarfsartikel, Düngemittel** 2c. mit od. ohne Grundstück, altersholber zu verkaufen; deukbar beste Lage in gesunder und reicher Gegend. Ernstl. Reflectanten belieb. Off. sub **No. 106** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Zeitzsch** zu senden. [15568

Cypervitriol zum Weizenkälken

Georg Zeising,

Gr. Ulrichstr. 62. an Kleinschmiedeu. [15558

Meine **Neusilber- und Messingwarenfabrik** nebst Ladengeschäft befindet sich jetzt

Barfüßerstraße 8.

Ferd. Haassengier,

früher gr. Klausstraße.

Kleehen u. Streustroh

in Centnern wie in Fuhren
Geiststraße Nr. 44.

Gute Speisekartoffeln,

mehlreiche, auch Neustädter zu Salat verkauft in Centnern
Geiststraße Nr. 44.

Dr. Harang's

Einjährig-Freiwilligen-Institut. [15555

Halle a/S., Villa Ludwig etc.
Staatliche Aufsicht! Begründet 1864.
In den diesjähr. Osterprüfg. bestand 4 Zöglinge d. Institus d. Einj.-Freiw.-Examen, 3 darunt. nach nur 5 monatl. Vorbereitg., 2 Zöglinge legt. die Prüfg. f. Ober Sekunda nach kürzester Vorbereitg. mit gut. Erfolg ab; 1 and. wurde in Prima aufgenom. Schulanfg. 6 October d. J. Pension. — Prospecte.

F. Dietze, Halle, Kaiserstr. 25, a. b. hondl. jed. Kranth. u. d. Grundl. d. f. 1869 ausgeübt. „Naturheilverf." ausf. Rath tägl. v. 8—4 Uhr. Flugschr. üb. Naturheilverf. u. Thierquäl. u. ausw. g. 10 ₰ Marke fr.

Ich bin von meiner Reise zurück [15557

Prof. Dr. A. Genzmer

Zum Anlegen von Gärten, Zeichnen von Gartenplänen, Kostenvorschlägen 2c. 2c. empfiehlt sich — [15572
August Baenisch,
Landschaftsgärtner, z. Z. Burgörner 200 h. bei Hettstedt.

Rimrod,

gut dressirten Hühnerhund, abgeführt auf Enten, Bekassinen wie Hühner, verkauft für 300 Mark
Zeiss, Torfmeister,
Oschätzchen bei Liebenwerda.

Suche ein gut erhalt. u. eingerichtet **Stehpult zu kaufen.**
Adr. durch die Exped. d. Blattes.

Pension.

1—2 Schüler find. freundl. Aufnahme u. gute Pflege bei Fr. Pastor **Fischer, Halle a. S. Friedrichstraße 11.**

Zu Bitterfeld ist eine

Bäckerei mit Laden u. Wohnung in bester Geschäftslage

sofort oder später zu verpachten.
Näheres bei [15543
E. Laue, Bitterfeld, Möbelung.

Preiswerthe Güter jeder Größe, sowie Gelegenheitskäufe zweier Güter, à ca. 1400 Mrg. mit best. Bod., guten Gebäuden und voller Ernte, offerirt bei mäßiger Anzahlung. [13384
Feodor Schmidt-Jnowrazlaw.

Ein schönes Grundstück mit Thorcinfahrt, gr. Hof und Garten, n. d. Klinik, zu verkaufen oder gegen ein anderes (möglichst Ecke) nahe am Markt **zu vertauschen.** Off. u. **E. C. 5240** beförd. **Haasenstein & Vogler.**

Pferde-Verkauf.

Zwei junge, fehlerfreie, belgische Pferde, von 8 Stück die Wahl, stehen sehr preiswerth zum Verkauf bei
Pomplitz-Hoffmann
in Schraplau. [15520

Ritterguts-Verkauf

in der Provinz Sachsen, ¼ Stunde von Gymnasialstadt mit Bahnhof und hart an Chaussee gelegen, ca. 800 Morgen ertragfähiger Ländereien, mit guten Gebäuden, vollständigem Inventar, anderer Unternehmungen wegen. Erforderliche Anzahlung bei fester Hypothek 20,000 Thaler.
Gustav Müller, Magdeburg, Südischehofstrasse 1.

Bur. u. Klav. verk. gr. Ulrichstr. 30.

Ein neuer sehr eleganter **Fahrstuhl** mit Gummirädern, noch nicht gebraucht, ist sofort preiswerth abzugeben. Off. ub **Z. 15551** bef. die Exp. d. Ztg.

Es sollen die in den Werkstätten Gotha, Erfurt, Tempelhof, Kottbus u. Hoyerswerda bisher angesammelten und die bis Ende Februar 1892 noch dazu tretenden Werkstattsmaterial-Abfälle verkauft werden und ist Termin zur Eröffnung der Angebote
am 14. Oktober 1891,
Vormittags 10 Uhr,
im unterzeichneten Bureau hierselbst, Löberstraße Nr. 32, anberaumt.
Die Verkaufsbedingungen nebst Angebotformular können im genannten Bureau eingesehen oder auch gegen Franko-Einsendung von baar 45 ₰ (nicht in Briefmarken) von daher bezogen werden.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Erfurt, den 17. September 1891.
Materialien-Bureau
der Königl. Eisenbahn-Direktion.

Zu einer am **Montag den 28. Sept. Abends 6 Uhr** im kleinen Saal der **Stadt Hamburg** stattfindenden Besprechung der Vorschläge der kriminalistischen Vereinigung über die **Behandlung jugendlicher Verbrecher** ladet die hiesigen Mitglieder der Gefängniß-Gesellschaft und alle dafür sich Interessirenden freundlichst ein [15549
der leitende Ausschuß
der Gefängniß-Gesellschaft.

Offene u. gesuchte Stellen

Land- und Stadt-Wirthschafterin, Kochmamsells, Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger**, Rannischestr. 19.

Suche per sofort einen energischen **Feldverwalter.** Anfangsgehalt 240 Mark. Zeugnisse sind unter No. **Z. 15537** an die Expedition einzusenden. [15537

Gesucht zum 1. Oktober bei hohem Lohn eine tüchtige **Mamsell**, die in ff. Küche und Wäsche perfect ist. Milchwirthschaft nicht vorhanden. Nur solche mit mehrjähriger Praxis und guten Zeugnissen finden Berücksichtigung. [15535
Rittergut Schlößchen Lützenschmmern bei Gangloffsömmern bei Grossen.

Gesucht werden:
Landwirthschafterinnen, j. Mädchen z. Erl. der Landwirthschaft, unabh. Frauen nach dem Lande, Haus- u. Küchenmädchen, Viehmädchen u. Knechte.
Vorhanden sind:
Haushälterinnen, Gesellschafterinnen, Verkäuferinnen zu versch. Geschäften, Gärtner, Aufseher, Bauersohn will sich auf größ. Gut ausbilden, Reitknecht u. guten Z. u. Tageslöhnerfamilien.
Arbeits-Nachweis
des Vereins für Volkswohl,
Rother Thurm. [15541

Tücht. Verwalter mit guten Zeugnissen, sucht auf größeres Gute bald. Stellung. Gefl. Offerten postlagernd **K. Könnern a/S.** [15522

Jüngeren Schreiber sucht zum sofort. Antritt Rechtsanwalt Porsche,

Kl. Steinstraße 3.

Gesucht nach Lw.: Stadt- u. Landwirthsch., Köchin., Stuben-, Haus-, Küchen- und Viehmädchen. **Frau Wantzlöben**, Spiegelgasse 5, neb. d. Kaiser-Salon.

Für meine **Filiale** suche einen flotten repräsentationsfähigen u. selbstständigen **Leiter**, der in der Lage ist, eine auf der Bank zu deponirende hoh Caut. z. stell. Antr. sof. Geiststr. 45, Cigarren-Gesch.

Auf einem Rittergut wird zum 1. resp. 15. Oktober eine **jüngere Mamsell** unter Leitung der Frau **gesucht.** Selbe muß in Molkerei, Kochen, Nähen und Plätten erfahren sein. Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung sind zu senden **Rittergut Gr.-Kayna** bei Frankleben. [15539

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters Bureau, Dresden,** Oktra-Allee 35. [13362

3 gef. Ammen wünschen Stelle d. Fr. **Rötzscher**, Burgstraße 1/3 am Markt. 1 j. Mädch., 18 J. alt, welche 1½ J. d. Landwirthschaft erlernt, wünscht 1. Okt. Stelle. 1 j. Mädch. k. ohne Lehrg. d. Landwirthsch. erl. unt. Leit. d. Hausfr. b. Fr. **Rötzscher**, Burg. 1/3 am Markt.

Gesucht zum **sofortigen Eintritt** eine erfahrene ältere **Köchin**, in der feinen Küche bewandert, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, und langjährige gute Zeugnisse aufweisen kann. Näheres bei [15418
Freifrau von und zu Gilsa,
31 Königstraße, Cassel.

Vermiethungen.

1. Etage **3 Stuben, 3 Kammern** Küche, **Speisekammer** u. sonst **Zubehör** p. 1. October oder **früher** zu vermiethen **Miethspreis 420 Mk.** [15469
Hospitalplatz 1.

Herrsch. II. Etage

ev. Parterre, 5 Zimmer u. s. w. m. Gartenbenutz. am 1. April 1892 zu verm. **Giebichenstein, Wittekindstr. 10** neben Bad Wittekind.

Ein jung. Kaufmann sucht p. 1. Okt. 1 fl. Zimmer, event. m. Kammer, möglichst nahe d. Centrum der Stadt. Off. m. Preisang. u. **Z. 15464** bei der Expedition erbeten. [15464

Für **15. Oktobr. oder später** wird eine **Wohnung**, bestehend in 3 Stub., 3 K., Küche u. Zubehör, Mahlweg oder dessen Nähe zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **Z. 15544** an die Expedition erbeten. [15544

Sommer-Fahrplan

ab 1. Juni 1891.

Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle nach:

Thüringen: 1.19 U. — 5.50 U. — * 6.07 U. — *7.39 U. — 7.15 U. (nur Sonntag bis 30./8 u. Stadtsulza) — 10.13 U. — * 10.35 U. — † 11.24 U. — † 11.39 U. — 12.53 N. — 2.10 N. — * 5.48 N. — * 5.59 N. — 6.27 N. — 7.26 N. (nur bis Merseburg) — 9.20 N. (nur bis Erfurt) — † 11.28 N.

Leipzig: 2.42 U. — § 4.31 U. — 5.45 U. — 6.45 U. — *7.33 U. — 9.00 U. — 10.10 U. — * 10.32 U. — §11.40 U. — 1.40 N. — 3.53 N. — * 5.05 N. — * 5.23 N. — § 6.30 N. — 7.07 N. — § 8.30 N. — 9.05 N. — * 10.56 N. — § 11.40 N.

Magdeburg: 6.46 U. (nur bis Cöthen) — 7.15 U. — 9.43 U. — 10.53 U. (nur bis Cöthen) — * 11.31 U. — 1.26 N. — 3.13 N. — 5.41 N. — 6.30 N. (nur bis Cöthen) — * 7.02 N. — 8.33 N. — * 10.25 N. — 11.55 N. (nur bis Cöthen).

Nordhausen: 5.15 U. — 6.46 U. (nur bis Sangerhausen) — 9.00 U. — * 10.43 U. — 1.20 N. (nur b. Eisleben u. Querfurt) 2.05 N. — 5.50 N. — 9.30 N. (nur bis Nordhausen) — * 10.31 N. — 11.36 N. (nur bis Eisleben).

Berlin: 12.03 U. — * 3.46 U. — † 4.28 U. — 7.25 U. — * 8.59 U. — 11.00 U. — 1.40 N. — † 5.21 N. — 5.34 N. *8.11 N. — 8.35 N. (nur bis Bitterfeld) — * 9.23 N.

Soran-Guben: 7.40 U. — 11.24 U. — 1.31 N. — * 6.36 N. — 9.33 N. (nur bis Finsterwalde.)

Halberstadt: 5.00 U. — 7.45 U. — 11.35 U. — * 1.18 N. — 3.05 N. — 6.00 N. — 9.25 N. (nur bis Halberstadt).

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle von:

Thüringen: * 3.42 U. (von München) — † 4.22 U. — 5.26 U. (nur Wochentags von Merseburg 3.—4. Kl.) 6.56 U. (von Erfurt) — * 8.50 U. — 10.28 U. — 1.06 N. — 4.21 N. — 5.01 N. — † 5.16 N. — * 8.04 (von München) — 8.29 N. — 11.14 N. — * 9.11 N. — 10.25 N. (n. Sonntag b. 30./8. 91 b. Sulza) — * 11.53 N.

Leipzig: § 5.25 U. — 6.36 U. — 7.09 U. — § 7.49 U. — 9.40 U. — * 10.30 U. — * 11.28 U. — 1.07 N. — * 1.15 N. — 2.52 N. § 4.14 N. — 5.24 N. — 6.09 N. — *6.57 N. — § 7.29 N. — 8.23 N. — § 9.09 N. — * 10.18 N. — 11.49 N.

Magdeburg: 5.27 U. (von Cöthen) — 6.34 U. (von Cöthen) — * 7.24 U. — 8.50 U. (von Cöthen) — 9.53 U. — * 10.27 U. — 1.23 U. — 3.38 N. — * 5.01 N. — 6.56 N. — 8.58 N. — *10.50 N. — 2.32 U.

Nordhausen: 6.29 U. (von Eisleben) — 6.55 U. — * 7.16 U. — 10.00 U. — 12.40 N. (von Sangerhausen) — 1.13 N. — 5.13 N. — 7.29 N. (von Eisleben) — * 8.03 N. — 10.40 N.

Berlin: 4.55 U. — 7.22 U. (von Bitterfeld) — 9.56 U. — * 10.30 U. — † 11.19 U. — * 1.29 U. — 1.55 N. — 5.29 N. — * 5.44 N. * 5.51 N — 8.42 N. — † 11.23 N. — 1.13 U. (v. Bitterf.)

Soran-Guben: 7.05 U. (von Falkenberg) — * 10.01 U. — 12.46 N. — 7.08 N. (1.—3. Kl.) — 10.14 N.

Halberstadt: 5.55 U. (von Cönnern) — 8.10 U. — 10.03 U. — 12.43 N 4.55 N. — * 5.20 N. — 8.55 N. — 11.28 N.

† Schnellzug 1. und 2. Klasse. * Schnellzug 1. bis 3. Klasse. § Lokalzug.

Evangelischer Bund, Zweigverein Gerbstädt.

Zu der am **nächsten Sonntag**, den 27. September, Nachmittags ½4 Uhr, im Gasthause zu Krümpe abzuhaltenden

Hauptversammlung

werden die verehrten Mitglieder sowie überhaupt Freunde der evangelischen Sache hiermit ergebenst eingeladen.

Ansprachen der Herren Pfarrer Thieme-Steuden, Gymnasialoberlehrer Dr Schaefer-Dresden, Pfarrer Möbius-Gr.-Cissa, Lehrer Müller-Stochwitz.

Der Vorstand.
Pfarrer **Schaefer**-Stochwitz.

Die so beliebten
Kräuter-Anchovis
à Glas 50 ₰,
Sardinen in Mixed Picles
à Glas 50 ₰,
Ochsenmaulsalat
à Glas 1,00 ℳ,
Rollmops à Glas 50 ₰,
Aal in Gelée 1,20 ℳ,
Appetit Sild
½ Doz. 70, ¼ Doz. 40 ₰,
Aalbricken à Glas 1,00 ℳ
treffen heute in dieß. Packung ein bei

Joh. Friedr. Coester,
(S. Pollach Nachf.)
24. Leipzigerstraße 24.

Frisch. Rehwildrücken u. Keulen,
Prima jung. Rebhühner, Fasanen,
Vierländer Gänse und Enten,
Hamb. Küken,
Schlesische Treibhaus-Ananas,
Edel-Pfirsiche,
Weintrauben,
Madeira-Zwiebeln zum Füllen,
Teltower Rübchen,
Maronen,
echtes Magdeb. Sauerkraut,
Rügenwalder Gänsebrüste,
feinsten Rheinlachs,
Spicknale,
Bücklinge u. Sprotten,
Oelsardinen, Anchovis,
Appetit Sild,
Feinsten Astrachaner- u. Elb-Caviar,
Rebhuhn, Kram.-Vögel,
Hasen und Gänseleber Pasts,
Täglich frisch gekochte Zunge, Rauchfleisch, Schinken, Rouladen, Galantine, Trüffel- u. Sardellen-Leberwurst
feinste Braunschw. und Westf. Cervelatwurst,
Prima Winterschinken
Frankfurter und Fraustädter Siedewürstchen
frischen Pumpernickel,
sämmtl. f. Tafelkäse.
feinste Schweiz. Sahnen-Butter.
Braunschw. Gemüse, Conserven,
Liqueure, Weine und Essenzen empfiehlt

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 3.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 26. Mai 1891 zu Halle a/S. verstorbenen Kaufmanns **Rudolf Potzelt** zu Halle a. S. wird heute am **22. September 1891, Vormittags 11 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Kaufmann **Bernhard Schmidt** zu Halle a. S., wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **28. November 1891** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
den 6. November 1891,
Vormittags 10 Uhr
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 11. December 1891,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gerichte, kleine Steinstraße Nr. 8, Zimmer 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **28. Novbr. 1891** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht
zu Halle a. S., Abtheilung VII.

Auction.

Montag, den 28. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich im Gasthofe zum „Weißen Roß" hierselbst (Geiststraße) zwangsweise durchgehende:

3 Stück Arbeitspferde, 2 braune und 1 Schimmel, 1 gold. Ring, 1 gold. Damenuhr mit Kette, 1 Opernglas

und im Anschluß hieran eine Partie **Heu und Stroh** an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung.

Graul, Gerichtsvollzieher.

Für Brauereien etc.

Ein in ganz neuem Zustande befindliches hocheines [15548
Bergnüg.-Etablissement I. Ranges i. Leips., verb. m. comf. einger. 2000 Pers. fass. Tanzs., gl. Saal, Speisef., Veranda, gr. Restaurationsl., 2 Marmortegelb., schön. Schnk. Gart. u. vollst. neu. Inv. ist verhältnißh. p. sof. preisw. z. verk. Anz. 60,000 Mk. Gefl. Off. sub **M. E. 798 „Invalidendank" Leipzig** erbet.

Es sollen die in den Werkstätten Gotha, Erfurt, Tempelhof, Cottbus und Hoyerswerda bisher **angesammelten und die bis Ende Februar 1892 noch dazutretenden Werkstattsmaterial-Abfälle** verkauft werden und ist Termin zur Eröffnung der Angebote **am 14. Oktober 1891, Vormittags 10 Uhr** im unterzeichneten Bureau hierselbst, Löberstraße Nr. 32, anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen nebst Angebotformular können im genannten Bureau eingesehen oder auch gegen Franco-Einsendung von **baar 45 ₰** (nicht in Briefmarken) von daher bezogen werden. [15518

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Erfurt, den 17. September 1891
Materialien-Bureau
der Königl. Eisenbahn-Direction.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910926 2-15/fragment/page=0009

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Altgermanische Gräber sind jetzt auch bei dem drei Meilen nördlich von Berlin liegenden Dorfe Stolzenhagen durch den Pfleger des Märkischen Provinzial-Museums, Herrn Brunnow, aufgefunden worden. Die gewonnenen Urnen nebst kleineren Bronzestücken wurden dem Märkischen Provinzial-Museum überwiesen.

— Die Parforcejagden der Hofgesellschaft in der Potsdamer Forst nehmen in diesem Jahre am 6. Oktober ihren Anfang und werden drei Monate an jedem Dienstag und Freitag fortgesetzt. Am 3. November findet die Hubertusjagd bei Jagdschloß Grunewald statt.

— Was aus einem Berliner Jungen werden kann! Vor sechs Jahren war, wie das amerikanische Blatt „Dispatch" meldet, der damals 17jährige Lehrling Emil St., der Sohn sehr achtbarer Eltern, einem angesehenen Bankhause Berlins mit 7800 ℳ, die er eingekassiren hatte, durchgebrannt; es glückte nicht, seine Spur zu entdecken. Die Mutter starb bald darauf vor Gram. Erst im Jahr 1888 erhielt der Vater einen kläglichen Brief von dem Durchbrenner. Der Bursche war das Geld in New-York schnell losgeworden und gerieth dann der Polizei in die Hände, die ihn bei einem Einbruchsdiebstahl ertappte; er kam in's Zuchthaus. Entlassen, wandte er sich an den Vater um Unterstützung, die ihm auch zu Theil wurde. Wieder blieb er verschollen, bis texanische Zeitungen in letzter Zeit von dem Auftauchen einer wohlorganisirten Bande Pferdediebe meldeten, die das Land in unerhörter Weise unsicher machten. Man fahndete endlich mehrere und knüpfte sie auf. Unter ihnen befand sich St., der durch Nennung seines Namens und das Geständniß, in Berlin Geld unterschlagen zu haben, dem Strick zu entrinnen hoffte; man solle ihn ausliefern. Richter „Lynch" aber knüpfte ihn nun „erst recht" auf.

— Die Gontard-Feier im Architektenhause hatte den Prunkraum des großen Saales mit einer hochanehnlichen Festversammlung gefüllt. Wir sahen u. A. die Geheimräthe Zimmerlinck und Adler aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Oberbau- und dem Kriegsministerium, Präsident Löffler. Von der Familie des Gefeierten war der Oberst v. Gontard aus Berleburg mit seinem Sohn, dem Premierlieut. v. Gontard und dessen Gattin erschienen. Die Ausschmückung des Saales war nach den Angaben des Bauraths Wallot erfolgt. Auf rothem Untergrunde prangte das von goldenem Lorbeer umrahmte Reliefbild Gontard's. Gehänge mit goldburchflochtenen Kränzen und üppige Gruppen exotischer Pflanzen durchzogen den Saal, an diesen Langseiten Zeichnungen und Abbildungen der Werke Gontard's ausgestellt waren. Nach einer Ansprache des Geh. Ober-Bauraths Voigtel schilderte Architekt Malls das Leben und künstlerische Wirken Gontard's. Stadtrath Friedel theilte mit, daß der Berliner Geschichtsverein Gontard's Wohnhaus, Zimmerstraße 25, mit einer Gedenktafel schmücken werde. Eine gesellige Feier folgte dem Festakt.

Heer und Marine.

— Ein höchst seltenes Jubiläum feiert am 1. Oktober d. J. der beim hiesigen Invaliden-Bataillon stehende Sekondelieutenant Kummer. Er trat im Jahre 1831, nachdem er das Gymnasium in Brandenburg bis Prima besucht hatte, bei der Garde-Artillerie freiwillig ein, wurde 1842 Oberfeuerwerker und 1876 Sekondelieutenant. Der alte 82jährige Herr hat mithin 60 Jahre in den subalternen Militärchargen und unter fünf Königen Preußens gedient.

— Die „Darmst. Ztg." veröffentlicht zwei Schreiben des Kaisers an den Großherzog von Hessen:

Durchlauchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter, Bruder und Onkel! Der heutige Tag und die Anwesenheit Eurer Königlichen Hoheit bei den Manövern giebt Mir den gewünschten Anlaß, Eurer Königlichen Hoheit ein Zeichen Meiner besonderen Hochachtung und Zuneigung zu geben, indem Ich Sie zum General-Obersten der Infanterie mit dem Range eines General-Feldmarschalls befördere. Ich verbleibe mit den Gesinnungen unveränderlicher Freundschaft Eurer Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe Wilhelm. Schloß Wilhelmshöhe, den 12. September 1891.

Das zweite Schreiben des Kaisers mit derselben Ueberschrift lautet:

Am Schluß der diesjährigen Herbstübungen, an denen Eure Königliche Hoheit mit so lebhaftem Interesse Theil genommen haben, ist es Mir ein erwünschter Anlaß, Eurer Königlichen Hoheit mit Meinem Dank hierfür zugleich die hohe Befriedigung über die vortreffliche Haltung und den ausgezeichneten Zustand auszusprechen, in denen Ich sämmtliche Truppentheile der hessischen Division vorgefunden habe. Ich verbleibe mit den Gesinnungen unveränderlicher Hochachtung und Freundschaft Eurer Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe Wilhelm. Mühlhausen i. Th., den 19. September 1891.

Personalien.

— Dem Hauptmann Janke vom Inf.-Reg. Nr. 20, kommandirt als Lehrer zur Kriegsschule in Kassel, ist der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden. Dem Regierungs- und Baurath Dato, Mitglied der Eisenbahndirection in Erfurt, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Kl. des sachsen-ernestinischen Hausordens, dem Präsidenten der Eisenbahndirection in Erfurt, Eggert, dieselbige zur Anlegung des ihm verliehenen schwarzburg. Ehrenkreuzes 1. Kl. verliehen worden.

— Dem Thierarzt Otto Götting zu Aschersleben ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Aschersleben definitiv verliehen worden.

— Im Bezirk des Oberlandesgerichts Naumburg a. S. sind zu Referendaren ernannt worden: die Rechtskandidaten Julius Becker, Albrecht Francke, Hans Riemann, Ernst Sethe, Johannes Krüdecke, Kurt Lauter, Hermann Billroth, Friedrich Carl, Emil Grunert, Julius Kilburger, Martin Bursche und Hans von Bibra.

Gerichts-Zeitung.

▲ Halle, 24. September. Aus der Strafkammer. „Leichenfledderei" war es gewesen, was den 25jährigen Büchsenmacher Otto Hermann Torgeler aus Berlin wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Anklage gebracht. Der Angeklagte war geständig, am 25. Mai d. J. Nachts in der gr. Ulrichstraße hier einem stark besoffen Studenten ein Portemonnaie mit 13 ℳ Inhalt aus der Kleidertasche entwendet zu haben, wobei es ziemlich seltsam zugegangen. Jener Student hatte in seinem damaligen Zustande den Weg nach seiner Wohnung nicht zu finden gewußt, weshalb er sich an einen ihm in den Weg gekommenen Mann gewandt mit der Bitte, ihn nach dem angegebenen Ziele zu geleiten. Dies hat der Angeredete gethan, bis der Begleiter von „Schwachheit des Fleisches" übermannt, schläfrig geworden und sich auf die Stufen eines Hauseingangs niedergelassen. Im Schlafe ist der nichts Arges ahnende Student dann um seine Baarschaft erleichtert worden, was eben der Angeklagte ins Werk gesetzt, ohne daß der „Gefledderte" etwas davon gemerkt. Die Polizei hat aber den Thäter ermittelt, der nun mit Rücksicht auf seine mehrfach wegen Diebereien erlittenen Vorstrafen ohne mildernde Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt wurde.

Aehnlich erging es dem 25jährigen polnischen Arbeiter Josef Jagou hier, der ebenfalls wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt worden und zwar wie der vorige Angeklagte auf Grund sogenannter „Leichenfledderei". Den Diebstahl hatte Jagou am 23. Juni d. J. im Wartesaale auf hiesigem Bahnhofe verübt, als dort ein Landsmann von ihm, Arbeiter Johann Pamack in Gesellschaft seiner Kameraden auf einer Bank eingeschlafen war, wobei es dem Angeklagten gelungen, jenem einen Geldbeutel mit 104 ℳ aus der Westentasche zu entwenden. Als der Bestohlene den Verlust gewahr geworden, ist der Thäter in der Merseburgerstraße von einem Polizeibeamten gefaßt und ihm seine Beute wieder abgenommen worden. Mildernde Umstände wurden nicht bewilligt, weil der Angeklagte einen armen Arbeiter um seine Ersparnisse bestohlen. Die Strafe ward auf 2 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen festgesetzt.

Im Volks-Vogirhause an der Merseburgerstraße war am 14. Juni d. J. ein schwerer Diebstahl durch Erbrechen eines Kleiderschrankes verübt, wobei dem Laufburschen Fruhauf 1 Jaquet, 1 Anzug und 1 Paar Schuhe weggekommen. Als Thäter hatte die Polizei den damals dort wohnhaft gewesenen 19jährigen Schlossergesellen Max Robert Karl Bäcker von hier ermittelt, der den Diebstahl auch eingestanden. Es wurden dem Angeklagten mildernde Umstände bewilligt, wonach er mit 6 Monaten Gefängniß davonkam.

Schwere Urkundenfälschung und Betrug hatte der 38jährige frühere Kaufmann-Zuspekter Friedrich Werner aus Osterwieck begangen, indem er im Januar d. J. den Restaurateur Pfeifer hier um ein Darlehn von 15 ℳ und eine Zechschuld von 3,48 ℳ, ferner die Wittwe Wilhelmine Lange geb. Bürgel hier für Kost und Logis um 15 ℳ sowie um 12 ℳ Darlehn betrogen, wozu der Angeklagte fälschlich angefertigte Wechsel über 700 ℳ bezw. 500 ℳ benutzt und sich als gut situirten Mann bezeichnet hatte. Am 31. Januar war er unter Mitnahme seiner sämmtlichen Effekten spurlos verschwunden, worauf er steckbrieflich verfolgt wurde und im Juni d. J. gefaßt worden. Mit Rücksicht auf des Angeklagten Geständniß und der geringen in Betracht kommenden Beträge wurde er unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

= Nordhausen, 24. Sept. (Strafe für Kirchenraub). In der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer nahm das Hauptinteresse die Verhandlung gegen den Kaufmann Anthauer aus Gamstedt und den Dachdecker und Tagelöhner Ludwig aus Nordhausen in Anspruch. Beide waren verdächtig, am 3. Juni d. J. den vielbesprochenen Einbruch im hiesigen Dome ausgeführt zu haben, wobei die Monstranz und der Abendmahlskelch gestohlen worden waren; ferner sollten sie in der Nacht vom 6. zum 7. Juli in die katholische Kirche Beatae Mariae virginis zu Heiligenstadt eingetiegen sein und Geld aus den Opferstöcken entwendet zu haben. Durch die umfangreiche Beweisaufnahme, bei der 15 Zeugen vernommen wurden, ergab sich die Schuld der Angeklagten vollkommen. Beide hatten sich im Gefängnisse zu Heiligenstadt kennen gelernt. Am 21. Mai d. J. wurde Ludwig aus dem Gefängnisse entlassen. Er begab sich nun mit Anthauer am 2. Juni nach Nordhausen. Am 3. Juni verübten sie den Diebstahl im Dome und begaben sich sodann nach Witzenhausen, wo sie bei dem Uhrmacher Hesse die Bruchstücke der von ihnen zerschlagenen heiligen Gefäße verkauften. Nach einem kurzen Aufenthalte in Kassel begaben sich beide wieder nach Heiligenstadt, wo sie sich in der Kirche dadurch verdächtig machten, daß sie sich das Innere allzu genau betrachteten. Mittelst einer von einem Bumplatze mitgenommenen Kette und eines Hammers vollführten sie dann in der Nacht zum 7. Juli den Einbruch in die Kirche. Das Tabernakel widerstand ihren Versuchen, es zu erbrechen; sie mußten sich daher mit dem geringen Inhalte der Opferstöcke begnügen. Das Beweismaterial war gerade zu erdrückend, so daß beide der M. Ztg. zufolge zu einer Zuchthausstrafe von je 6 Jahren verurtheilt wurden. Die Sitzung der Strafkammer hatte neun Stunden gedauert.

—k Gera, 24. Sept. (Fall Roßbach). Die Beweisaufnahme ist heute Mittag beendet worden mit der Vernehmung der Sachverständigen Bley-Gera und Consentius-Leipzig. Neues kam dabei nicht mehr zum Vorschein. Erwähnt mag noch werden, daß die in den Geschäftsberichten publizirten Umsätze der Handels- und Kreditbank um ca. 100 Millionen zu niedrig angegeben worden sind. Hierdurch ist die sollite Bank natürlich um erhebliche Provisionsbeträge geschädigt worden. Auf Befragen seitens des Vorsitzenden giebt Angell-Roßbach an, daß die Steuerfreiheit für seine Depotwechsel gegen 100 000 ℳ betragen haben würde. — An die Geschworenen sind 13 Hauptfragen und eine längere Reihe von Nebenfragen zu richten. 11 der Hauptfragen beziehen sich auf Roßbach, die beiden andern auf Leibelt und Tetzner.

Vermischtes.

Von Otto Ehlers, der bekanntlich in Indien weilt, liegen brieflich neuere Nachrichten vor. Von den Andamanen schreibt er: „Ich zog von Assam aus im Stabe des commandirenden Generals in den Krieg gegen Manipur. Nach Beendigung desselben zog ich mit dem General her von Burma gegen Manipur marschirenden Colonne nach Mandalay, wandete allein von dort in die Rubinenminen, wo ich über drei Wochen in entzückender Landschaft zubrachte, um dann verschiedene Schanstaaten zu besuchen und endlich den Irawaddi aufwärts bis Bhamo zu dampfen und der griechischen Grenze einen Blick zu gönnen. Dann ging es nach Rangun und von da mit einem mir von der Regierung zur Verfügung gestellten Dampfer nach den herrlichen Andamanen, deren Urbewohnerung einer der interessantesten Stämme ist, die man sich denken kann. Zwergartige, ofenschwarze Kerlchen mit ausgesprochenem Negertypus und den seltsamsten Gebräuchen. Ich habe bereits eine sehr hübsche Sammlung ethnographischer Gegenstände dieses merkwürdigen, schnell aussterbenden Völkchens angelegt. Die Andamanen sind die Strafkolonieen Indiens und über 15 000 Sträflinge sind hier, meist für Lebenszeit, untergebracht. Was man hier mit diesen Leuten leistet und die Art und Weise, wie die ganze Sache „gemanagert" wird, ist einfach großartig. Es würde mich zu weit führen, wenn ich hier näher auf die Verwaltung der Colonie eingehen würde. Ja, eine eigenthümlichere Umgebung wie hier, kann man sich wirklich nicht denken. In fast jedem Hause der hier wohnenden Europäer sind sämmtliche Diener, Bootsleute u. s. w. ehemalige Mörder (ehemalige Diebe werden zu solchen Vertrauensposten nicht herangezogen, die Mörder hingegen stehen in viel höherer Achtung). Mein Barbier hat in seiner Jugend zwei seiner Frauen die Kehle durchgeschnitten, und ich biete ihm meinen Hals, als könnte er mir kein Haar krümmen. Ueber 800 Mörder weilen hier zeitweilig mit mir, und alle, deren Bekanntschaft ich die Ehre zu machen hatte, sind ganz charmante Leute! Morgen bringt mich der Dampfer des Gouvernems nach den Nicobaren. Im Zeitraum von neun Tagen werde ich Gelegenheit haben, sämmtliche Inselchen dieser Gruppe zu besuchen. Anfangs November fahre ich zurück über Rangunh nach Mandalay, um von dort meinen Marsch durch die Schanstaaten nach Siam, Anam und Tonking anzutreten." Wir wünschen dem muthigen Reisenden viel Glück und den deutschen Lesern recht oft so interessante Briefe und Berichte.

— Ueber Weinfahrten in Südtirol schreibt man der „Münch. Allgem. Ztg.": Jetzt, wo der goldene Herbst ins Land scheint, wird Südtirol, wie in alten Zeiten der Völkerkämpfe, durch eine Invasion von Nordländern heimgesucht. Dabei wird kein anderes Blut vergossen, als das rothe Rebenblut. Wenn die Südlandfahrer die Ufer der Etsch erreichen, kümmern sie sich mehr um das auch in diesen Blättern mehrfach gefeierte „Bozenhäusl" in der Zollgasse zu Bozen, als um die Wolfsschluchten der Gewaltungen der Völkerscheide. Wenn die Trauben so tief blau werden, wie Himmel und Hochgebirge, so erscheint immer der Glanz des Weines im Hintergrunde der Bilder, durch welche die Einbildungskraft den Wanderer nach Süden lockt. Rhätischer Wein wird vom rebenkundigen Virgil gelobt. Darunter ist aber nicht der vom Veltlin zu verstehen, sondern mit seinem Anhm ist das Etschthal zu ziren, welches sich von Verona aus in die tridentinischen Gebirge hinaufzieht. Merkwürdigerweise sind gerade von den edelsten Gewächsen dort unten keinerlei nähere nicht zur verdienten Anerzeichnung gekommen. Es rührt dies davon her, weil wir Deutsche uns vornehmlich im deutschen Südtirol aufhalten, das italienische meist nur flüchtig betrachten und höchstens uns am Gardasee auf längere Reit aufsehen. Auch erscheint uns jener Traubensaft von dort unten seiner meist dunkleren Färbung wegen schwerer, als die lichten Gewächse um Bozen und Meran herum. Das ist keineswegs der Fall, doch soll dieses Verhältniß hier nicht weiter erörtert werden. Dagegen aber müßte man es als eine klaffende Lücke im Itinerar eines „Weinreisenden" an den Pforten Wälschlands bezeichnen, wenn er sich niemals durch einen herzerfreuenden Trunk gestärkt hätte, der etwa an den Hängen von San Marco bei Mori, am Ostabriege des Etschthales zwischen Ledvis und Trient, insbesondere aber auf dem sonnigen Gelände über der letztgenannten Stadt gedeiht, wo einst das Kastell Aquila stand — di fior peremi odorna e d'un cipresso che cortese diffonda ombra benigna. Im alten Mönchwerk dieses verschwundenen Kastells lagern unzählige Fässer herrlichen Rebensaftes. Derselbe gehört zu jenen Getränken, die man als Tischwein bezeichnet, so wie sie gerade dem Wanderer ersprießlich sind. Dieser flüssige Schatz gehört somit dem weiten Gelände einem unserer Landsleute, der Oesterreicher heißt und zugleich den großen Gasthof Trento in Trient besitzt. Von dort aus betrachtet liegt die Stadt Trient mit ihren Thürmen und mächtigen Palästen gleich einem Spielzeug unter dem Beschauer und weit ragt die Gebirgswelt, in deren tiefster Sohle die Etsch ihren letzten Engpäßen sich entgegendrängt. Diese Stelle, an welcher sich die Reben des Chablis, die Burgunder-, Rieslinge und Rheinweintreiben im alten Gehege des rhätischen Bacchus heimisch gemacht haben, sollte jeder Verehrer des letzteren auf der tabula der von ihm durchwanderten Regionen roth anmerken.

Aus aller Welt.

— London, 21. September. (Der Fastenkünstler Jaques) beendigte am letzten Sonnabend seine 50tägige Fastenprobe. Während der Zeit hat er etwas über 11 Gallonen gewöhnliches und Mineralwasser getrunken. Von seinem geheimnißvollen Pulver verschluckte er fast 4 Unzen. Am Sonnabend Nachmittag nahm er die erste Mahlzeit seit dem 31. Juli ein. Darauf begab er sich auf die Hauptbühne des Aquariums, wo der Besitzer Richie ihm eine Denkmünze überreichte. Jaques trat sofort die Reise nach Crayford an. Tausende begleiteten ihn dort mit Musik im Triumphzuge nach Hause.

— Ein altes Weinfaß. In D. am Neckar verkaufte ein Mann ein wegen Alters unbrauchbar gewordenes Weinfaß. Als dasselbe wegen seiner Größe auseinander genommen wurde, fand man an den Wänden eine dicke Kruste von sieben Centner Weinstein, der für 560 ℳ verkauft wurde, während der Käufer für das alte Faß selbst nur 20 ℳ bezahlt hatte. Der Verkäufer erhob nun Anspruch auf den Weinstein, da er nicht diesen, sondern nur das Faß verkauft habe. Nachdem sein Prozeß vom Landgericht abgewiesen ist, hat er beim Ober-Landesgericht Berufung eingelegt.

— Budapest, 21. September. Dem „Fremdenblatt" wird gemeldet: Ein eigenthümlicher Skandal trug sich gestern anläßlich einer Trauung in einer Kirche zu. Ein in einer Eisenbahnbrücke angestellter Maler hatte vor 14 Jahren in Wien mit einer Jüdin eine in Ungarn ungiltige Civilehe eingegangen. Acht Kinder entsprossen dem Bunde. Nun verlichte sich der Maler in eine 17jährige Kellnerin, mit der er eine Ehe einzugehen beschloß. Gestern Nachmittag sollte die Trauung in einer stillen Ofener Kirche stattfinden. Als das Brautpaar mit den Gästen vor den Altar trat, erschien die verlassene Gattin mit sämmtlichen Kindern und mit sämmtlichen Arbeitern aus der Möbelfabrik. Es wielten sich unerhörte Scenen ab. Die Braut und der Bräutigam wurden von der Menge beschimpft und angespieen. Der Priester mußte sich unverrichteter Dinge zurückziehen. Als die Polizei erschien, um die ganze Hochzeits-Gesellschaft und die Angreifer auf das Kommissariat zu bringen, hingen dem Brautpaare die Kleider in Fetzen vom Leibe. Bis auf zwei Arbeiter, welche besonders exzedirt hatten, wurden Alle freigelassen. Nach einer andern Version trug sich der Skandal nach vollzogener Trauung zu.

Modebericht Winter 1891/92.

Das bekannte Seidenhaus G. Henneberg in Zürich schreibt uns: Was ich im Frühjahr an dieser Stelle betreffs Seiden-Bengaline voraussagte, ist eingetroffen; er hat sich im Fluge den ersten Platz erobert und dürfte ihn unbestritten für mehrere Jahre behalten. Kein Seidenstoff bietet aber auch einen edleren, nobleren Faltenwurf, wie gerade Bengaline. Er wird in schwarz, einfarbig, gestreift, karrirt, damaszirt und brochirt angefertigt, sowie in weiß für Brauttoiletten. In ganz seidenen Damasten sind von den ersten Londoner und Pariser Modehäusern große Sortimente bestellt worden in ein-, zwei- und dreifarbig, wie auch in schwarz und weiß, und dürften Damaste für große Gesellschaftstoiletten sehr bevorzugt sein. Die Schleifen- und Bänderdessins sind neben Genre Louis XV. wieder beordert worden, ebenso Körbchen mit Blumenranken, sowie kleinere und mittelgroße Figuren und ganz besonders Aehrendessins. Außer Bengalines und Seidendamasten sind noch zu erwähnen: Surah, Satin merveilleux, Armûres Noblesse, Changeant etc. Für die Ball-Saison: gestreifte Seidengaze mit Goldfäden, glatte Seidengaze mit zweifarbigen kleinen und großen Punkten, Crêpe de Chine, glatt, facommirt und bedruckt. Neben indischen bedruckten Foulards werden Surah- und Taffetas-Changeant mit eingeätzten weißen Dessins im nächsten Frühjahr eine große Rolle spielen. Bevorzugte Farben sind: schwammgelb, malvenfarbig, heliotrop, hellbeige, gelblich-silber-grau, dunkel-nelkenroth, hellturkisblau, myrthengrün, gelb, lilas und braun in allen Farbenabstufungen.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurs-Eröffnungen. Kaufmann Car. Ludwig Adolf Georg Wildenow in Dresden. Grundstücksbesitzer Karl Traugott Loch in Dresden. Kaufmann Carl Torge in Genthin. Stadtgutsbesitzer Gustav Emil Sieber in Sondershausen. Gutsbesitzer Karl August Friedrich Lippmann in Klausnitz (Saxdal). Ehefrau des Modelltischlers Eduard Schreiber, Louise, geb. Schrader in Ilsenburg.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 23. September 1891.

Aufgeboten: Der Schuhmacher Max Albrecht und Emma Köhler, Riemeyerstraße 10 und Bennstedt. Der Zimmermann Albert Dreßler und Klara Hennig, Parkstraße 5 und Kapellengasse 7. Der Magistrats-Diätar Emil Elbe und Luise Kluge, Breitestraße 38 und Geiststraße 11/12. Der Maler Richard Jeserich und Helene Richter, Halle a. S. und Zülzdorf. Der Schneidermeister Karl Pollmer u. Johanne Fricke, Halle a. S. und Köthen. Der Dienstmann Karl Engel und Minna Meier, Leipzig. Der herrschaftliche Diener Johann Dammer und Rosa Schreiber, Halle a. S. und Kontz. Der Kutscher Albert Roßow und Emilie Meißner, Völberg und Blücherstraße 7a. Der Schneider Moritz Alich und Marie Knup, Fulda und Halle.

Eheschließungen: Der Lehrer Gottlob Haberkorn und Anna Stumpf, Steinweg 32 und Germanstraße 1. Der Kellner Karl Tenner und Auguste Baumgarten, Parkstraße 6.

Geburten: Dem Handarbeiter Dominikus Schön ein Sohn, August Franz Dominikus, Schmiedestraße 3. Dem Fabrikarb. Reinhold Berbig ein Sohn, Gustav Paul Reinhold, Bucherstraße 45. Dem Konditor Karl Trützschler eine Tochter, Bertha Anna, Weidenplan 6c. Dem Materialwaarenhändler Max Schiller ein Sohn, Karl, Obergladauch 42. Dem Buchbinder Rudolf Weitram eine Tochter, Martha Gertrud, V. Vereinsstr. 1. Dem ordentl. Lehrer an der städt. Realschule Walther Franke eine Tochter, Gertrud Elisabeth Anna Marie, Lessingstraße 32. Dem Schlosser Emil Hauder eine T., Helene Anna, Sophienstraße 32. Dem Handarbeiter Wilhelm Hinsche eine Tochter, Anna Klara, Bucherstraße 15. Dem Postpacketträger August Hepach eine Tochter, Ernestine Frieda Elisabeth, Dryanderstraße 6. Dem Drahtzieher Julius Holzreiter eine Tochter, Martha Elsa, Diemitz. Dem Coiffeur Paul Wiener ein Sohn, Karl Paul, Zenkergasse 11c. Dem Bureau-Assistent Konrad Rohr eine Tochter, Adda Elisabeth, Delitzscherstraße 9.

Gestorben: Des Stellmacher Ernst Kliempke Sohn Karl, 1 Jahr, Georgstraße 5b. Des Schuhmacher Franz Porwoll T., Anna, 5 Monate, große Wallstraße 11. Des Schlosser Karl Hügel Sohn Karl Friedrich Wilhelm, 4 Tage, Dryanderstr. 7. Des Tischlermeister Adolf Brauer Sohn Richard, 1 Monat, Breitestraße 17. Des Handarbeiter Ferd. Friedrich Willig T., Else, 5 Monate, Ludwigstraße 20. Ein unehel. Sohn. Zwei unehel. Töchter.

Berichtigung. Unter den gestrigen Meldungen muß es unter Aufgeboten heißen Schneider (statt Glaser) Wilhelm Hoffmann.

Verantwortlich: W. Anthony (Text), Louis Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung". Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung ex. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910926 2-15/fragment/page=0010